

# Ehstnische Volkslieder.

---

Urschrift und Uebersetzung

von

S. Neus.

---

Zweite Abtheilung.

---

*Handwritten signature or mark*

Herausgegeben von der ehstländischen literarischen  
Gesellschaft.

---

Neval, 1851.

In Commission bei Kluge und Ströhm.

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, daß nach Beendigung desselben die vorschriftmäßige Anzahl von Exemplaren an das Dorpat'sche Censur-Comité eingesandt werde.

Dorpat, den 8. September 1850.

( L. S. )

Stellv. Censor C. F. Mickwitz.

## **Elegisches.**

**Zu** den zarteren Blüthen der Volksdichtung gehören die Elegien, welche größtentheils von Frauen gedichtet sind und sämmtlich eine stille und sanfte Trauer athmen. Meist aus den eigenthümlichen Verhältnissen der Ehsten hervorgegangen, finden sie bei den Finnen nur wenig Verwandtes in dem Sinne, wie es die Einleitung S. XVIII faßt. Selbst das vorzugsweise sogenannte Waisenlied Nr. 42, das kaum irgend einer Ehstin unbekannt sein dürfte und aus sich heraus mehrere neue Sprossen getrieben hat, fehlt den Finnen. Nicht, als ob der Grundgedanke dieses Liedes ihnen fremd geblieben wäre; allein unselbständig, bildet er bei ihnen nur einen sehr geringen Theil einer langen Legende von der Jungfrau Maria. Sie ist es hier, die an das Grab des Sohnes tritt und aus demselben von ihm die Antwort erhält, daß aus dem Sand und Steingerölle des Grabes kein Entinnen sei. S. Lönnrot, Kanteletar III, 39. Aus derselben Legende ist ein anderer Theil als dem Ehstnischen gleichfalls verwandt bereits Abth. I, 24 angezogen worden.

---

## 42. Altes Waisenlied.

Ehstn. Waele lapse luggu. Verwandt ist es einem kürzer gehaltenen litthauischen Liede (s. Rhesa, Dainos S. 22 ff., 82 f., und Chamisso, Werke III, 161 f.), so wie einem ausgeführtern böhmischen, welches Swoboda mittheilt. Zu **M** Z. 40 ff. vgl. Grimm, d. Mythl., Ausg. 2, 596 u. 613; zum Gabenkorb, Z. 75, unten die Hochzeitslieder; das Sieben, Z. 100, steht vielleicht mit dem zauberischen Siebdrehen in Verbindung. Der, **B** Z. 7, erwähnte Knabe ist sonst Jesus, vgl. **C**; die Fliese über und unter dem todten Vater, Z. 33, erinnert an die Sitte heidnischer Leichenbestattung, allein ob auch ehstnischer, ist ungewiß.

### M.

Miña ükli waene lapsi,  
Pölgitud piga parimata,  
Miña ükli kui se tedre;  
Tedrelgi on teine poolne,

Puñaarjakas omane.  
Miña ükli kui se päso;  
Päfulgi on kafaline,

Kasaline kaugelt maalta.  
Miña ükli waene lapsi,  
Miña ükli kui se kurg;  
Kurrelgi on kõrgejalgne,

Pikka-nokkane peioke.

Einsam bin ich Waisenmädchen,  
Achtlos unvermählte Jungfrau,  
Einsam bin ich wie das Birkenhuhn;  
Doch dem Birkenhuhn blieb sein  
Liebster,

<sup>5</sup> Sein Gefelle rothen Rammes.  
Einsam bin ich wie die Schwalbe;  
Doch die Schwalbe schützt ihr  
Gatte,

Gatt' aus fernelegnem Lande.  
Einsam bin ich Waisenmädchen,  
<sup>10</sup> Einsam bin ich wie der Kranich;  
Doch dem Kranich kost hoch-  
füßig

Seine Liebste langen Schnabels.

Miña ükfi kui se part;  
Pardilgi on parimesi,

Lestajalgne leppitaja.

Miña waene aino ükfi,  
Mahha jänud lomoke!  
Ei mul olle iffada,  
Ei mul ella emada,  
Ei mul õitfe õekesta,  
Egga wõffu wennakesta!  
Suffi minda suisutanud,  
Karru minda kaswatanud,  
Metfa-märä mängitanud.

Kui kullad koeo lähhe-  
wad,

Jgga kullal kulla kaifo!  
Kuhhu lään miña iffata,  
Kuhhu lään miña emata,  
Kuhhu eklä öddetata,  
Kuhhu weren wennatagi,  
Kuhhu astun audujata?  
Kiwwi jure, kännu jure,

Pao-peffa, päddaka jure,

Leppa sirge fülleje,

Kasse kalli kaendelaie,  
Awa halli ölma alla,  
Kaddaka kaffoka warju,  
Suffi-sabba söbba alla?  
Kellel' kurdan kurwad me-  
led,

Kellel' aigeed hallatsen,

Kellel' wihhad weretan,

Einsam bin ich wie die Ente;  
Doch der Ente blieb ihr Bräut-  
gam,

15 Blieb ihr Schutz mit Schwim-  
hautfüßen.

Ich bin Arme gänzlich einsam,  
Ein verlassenes Geschöpfchen!

Habe keinen, keinen Vater,

Habe keine holde Mutter,

20 Keine Schwester, die mir blühte,

Keinen Bruder, der mir knospte!

Bin gewiegt von einem Wolfe,

Bin erzogen von dem Bären,

Mein Gespiel die Stut' im  
Walde.

25 Wann nach Hause gehn die  
Holden,

Finden holden Arm die Holden!

Wohin geh' ich Vaterlose,

Wohin geh' ich Mutterlose,

Wohin wend' ich Schwesterlose,

30 Wohin lenk' ich Bruderlose,

Wohin schreit' ich Schutzberaubte?

Hin zum Steine, hin zum Stam-  
me,

Hin zum Weidenhorst, zur  
Föhre,

Hin zum Schwoß der schlanken  
Erle,

35 In den Arm der edlen Birke,

Unter alter Espe Hülle,

Indes Wachholderpelzes Obhut,

Unter des Fieschgrases Decke?

Wem nur flag' ich meinen  
Kummer,

40 Wem nur wein' ich all' mein  
Wehe,

Wem erzähl' ich nur mein Zür-  
nen,

Murre-tujjud tunnistan?	Seufz' ich vor mein sinnend Sorgen?
Kiwwile kirriko tele,	Jenem Stein am Steig zur Kirche,
Paele pappi põllule?	Jener Flies' am Feld des Pfarr- herrn?
Kiwwi kõrki ei kõñele,	<sup>45</sup> Sprechen kann der strenge Stein nicht,
Pasi pakfu ei pajjata;	Nicht die feuchte Fliese flüstern;
Kiwwi ei mõista neio keli,	Nicht versteht der Stein die Sprache,
Paas ei neio palweeida!	Nicht das Flehn der Maid die Fliese!
Kurdan kullerkupputele,	Achz' ich vor der Engelblume,
Hallan angerwakfadele,	<sup>50</sup> Seufz' ich vor dem Mädchensüße,
Nuttan norele rohhule?	Wein' ich vor dem weichen Grase?
Kullerkuppud kolletawad,	Enden würde die Engelblume,
Angerwakfad allitawad,	Sinken hin das Mädchensüß auch,
Rohhi nori nõrgatelleb,	Welken ab das Gras, das wei- che,
Miño kurbtuft kuuldanesla,	<sup>55</sup> Vor der Kunde meines Kum- mers,
Miño halleduſt hallandesla!	Vor dem Leid um dieses Leiden!
Miña ükli waene lapli:	Einsam bin ich Waisenmädchen:
Lähhen pühhapä kirriko,	Gehe Sonntags in die Kirche,
Walge rätlik pärja peala,	Ob dem Kranz ein weißes Tüch- lein,
Walged käikiled käesla,	<sup>60</sup> An den Armen weiße Ärmel,
Nutto kirjad rätlikusla,	Thränenzeichen in dem Tuche,
Leina kirjad käikiledes.	Trauerzeichen in den Ärmeln.
Läksin ema aua peale,	Ging ich auf das Grab der Mutter,
Ist'fin illa aua peale!	Saß auf's Grab des Vaters nieder!
Eit auasta kõñeles:	<sup>65</sup> Aus dem Grabe sprach die Mutter:
Kesle ligub peale liwa,	Wer doch rührt sich auf dem Sande,

Kesfe astub peale aua?	Wer doch wandelt auf dem Grabe?
Miña mõistan, kosten wasto:	Ich vernehm' es, ich entgegne:
Tüttar ligub peale liwa,	Auf dem Sand rührt sich die Tochter,
Tüttar astub peale aua.	<sup>70</sup> Auf das Grab hin tritt die Tochter.
Tõuse ülles, emakene,	Auf, steh auf, du liebe Mutter,
Ärka ülles, issakene!	Auf, erwache, würd'ger Vater!
Tõuske mo pääat suggema,	Auf, um mir das Haupt zu strählen,
Jalgu allaje arrima,	Für die Sohl' am Fuß zu sor- gen,
Ande-wakka walmistama,	<sup>75</sup> Um der Gaben Korb zu rüsten,
Kirstu kaanta kinnitama.	Zuzuthun der Truhe Deckel.
Emä auasta kõneles,	Aus dem Grabe sprach die Mutter,
Ilsa mätta alt pajjatas:	Unter'm Rasen rief der Vater:
Ei wõi tõusta, tüttar waene,	Kann nicht aufstehn, arme Toch- ter,
Ei wõi tõusta, ei ärrata!	<sup>80</sup> Kann nicht aufstehn, kann nicht kommen?
Murro kaswand peale mulla,	Ruht ein Rasen auf der Erde,
Arro-eina peale aua,	Grünet blum'ges Gras am Grabe,
Silmil on siinine metša,	Ob den Augen blaue Blumen,
Kulmul on kullo puša,	Ob den Brauen rothe Blätter,
Jallul on jallaka-metša,	<sup>85</sup> Mir am Fuß ein Farn von Weiden,
Käffidel leina-kaske,	An den Armen Trauerbirken,
Pä lael parras pärna-met- ša.	Hehr am Haupt ein Hain von Linden.
Jumal ful pä suggego,	Möge Gott das Haupt dir strählen,
Marja wakka walmistago,	Dir den Korb Maria rüsten,
Kirsto kaanta kinnitago,	<sup>90</sup> Deiner Truhe Deckel zuthun,
Inglid jalgula arrigo!	Engel für die Füße sorgen!
Miña uest nuttemaie,	Wieder heb' ich an zu weinen,
Aine-kelil pallumaie:	Mit der Liebe Laut zu flehen:
Tõuse ikke, tadikene,	Auf, steh auf doch, lieber Va- ter,



- Ärka üles, eidekene! 95 Auf, erwache, würd'ge Mutter!  
 „Ei wõi tõusta, tüttar waene, „Kann nicht aufstehn, arme Tochter,  
 Egga liikmeid ligutada. Gar die Glieder nicht mehr  
 rühren.  
 Söda murro mullikale, Reich vom Rasen dar der Färse,  
 Arro-eina ärgadele: Gieb das blum'ge Gras den  
 Stieren:  
 Akka liwa liblimaie, 100 Dann versuch den Sand zu  
 jondern,  
 Sömeraida lõelumaie, Diesen Ries auch durchzustieben,  
 Siis ehk peasen peido-pai- Ob der Ruhstatt ich entrinne“  
 gaft“.
- Olleks liwaft litemine, Gäß's ein Sichten aus dem  
 Sande,  
 Auasta arrotamine, Ein Erlösen aus dem Grabe,  
 Tookfin linnast liwa lõäla, 105 Sucht' ich aus der Stadt das  
 Sandsieb,  
 Allewista arwa lõäla, Aus dem Weichbild mir das  
 weite,  
 Misga lõelukfin lõmera, Daß den Ries ich damit siebte,  
 Misga tulakfin tuhhada, Daß die Asch' ich damit klärte,  
 Liwa terrad ligutakfin, Dieses Sandes Körner kehrend,  
 Kiwwi kruli keritakfin. 110 Dieses Strengerölle rüttelnd.  
 Wiskak! mulla muile maile, Weithin würf' ich weg die Erde,  
 Krufige kirriko tele, Weit den Ries zum Kirchen-  
 steige,  
 Sadak! liwa linna pole! Sendete den Sand zur Stadt hin!  
 Ei olle liwaft litemine, Aus dem Sande giebt's kein  
 Sichten,  
 Egga auast arrotamine, 115 Aus dem Grabe kein Erlösen,  
 Sõmerast ei lõelumine, Aus dem Riese kein Ersieben,  
 Kabbelist ei kaebamine! Aus der Gruft kein Aufergraben!  
 Mullas maggab eidekene, Unterm Rasen ruht die Mutter,  
 Aua längis tadikene. In des Grabes Grund der  
 Vater.
- Miña waene aino ukli, 120 Ich bin Arme gänzlich einsam,  
 Wessi filmis mul feltlimees. Mein Gefährt die Thrän' im Auge.

B.

Ma läkfin metfa köndima;	In den Wald ging ich zu wandeln;
Ma leidfin kaks waeste last.	Zwei der Waisenkinder fand ich.
Teine nuttis teile peale,	Weinet' eines auf das andre,
Teine pühkis teile silmi;	Trocknet' eins des andern Augen;
Teifel olli fidi rättik peus,	<sup>5</sup> Eins ein seiden Tuch in Händen,
Teifel finnised lilled peus.	In des andern blaue Beilchen.

  

Siis tuli üks pois nende jure:	Drauf zu ihnen trat ein Knabe:
„Mis sa nuttad, ökenne?	„Was beweinst du, o Schwester?
Kas sa nuttad korget perga,	Weinst du um den Kranz, den edlen,
Woi sa nuttad laia wööd?“	<sup>10</sup> Oder um den Gurt, den breiten“?
Ei ma nutta rikkust üh- tegi:	Nein, um Schätze wein' ich nimmer:
Ma nuttan omma eide;	Um die eigne Mutter wein' ich!
Eit on ammo ärra furnud,	Lang ist todt, schon todt die Mutter,
Taat on ammo ärra furnud!	Lang ist todt, schon todt der Vater!
Eit on widud uklest wälja,	<sup>15</sup> Trug man aus zur Thür die Mutter,
Arm on läinud aknast wäl- ja;	Floh durch's Fenster fort die Liebe;
Eit on widud tedu möda,	Trug die Weg' entlang den Vater,
Arm on läinud aeda möda;	Floh auch längs des Hags die Liebe;
Eide hauda lasti,	Einsank in das Grab die Mutter,
Armo körwa langis!	<sup>20</sup> An die Seit' ihr sank die Liebe!

  

Läklime eide haua peale:	Gingen wir auf das Grab der Mutter:
Toufe ülles, eidekennel!	Auf, steh auf, du liebe Mutter!
Tulle mo kirsto kinnitoma,	Zuzuthun der Truhe Deckel,
Wäimehhe wakka walmis- toma!	Um des Eidams Korb zu rü- sten!
„Ei woi toustä, tüttar wae- ne!	<sup>25</sup> „Kann nicht aufstehn arme Tochter!

Muld on al ja muld on peal,	Erd' ist unten, Erd' ist oben,
Murro kaswad mulla peal,	Ruht ein Rasen auf der Erde,
Sinnised lillid filma peal,	Blaue Veilchen ob den Augen,
Kullereknuppud warwa peal“.	Engelblumen auf den Zehen“.

Läktime isla haua peale: <sup>30</sup> Gingen wir auf das Grab des Vaters:

Toufe üles, islake!	Auf, steh auf, du lieber Vater!
„Ei woi toustä, tüttar waene!	Kann nicht aufstehn, arme Tochter!

Paas on al ja paas on peal,	Fließ' ist unten, Fließ' ist oben,
Pae peal on mulda,	Oben auf der Fließ' ist Erde,
Murro kaswad mulla peal“.	<sup>35</sup> Ruht ein Rasen auf der Erde“.

### 6.

Ohk meie nelja öeksed!	O wir Schwesterchen, wir viere!
Läktime ülle wälja nuttes,	Weinend wallten über's Feld wir,
Üks agga pühkis ühhe filmi,	Trocknet eins des einen Augen,
Teine pühkis teise filmi.	Trocknet das andre des andern Augen.

•

Jesfus tulli meie wasto:	<sup>5</sup> Da kam Jesus uns entgegen:
„Mis te nuttate, waesed lap- sed?	„Weßhalb weint ihr, Waisen- kinder?

Kas nuttate pähhä laia perga,	Weint ihr auf's Haupt um's hohe Kränzchen,
Woi nuttate wöle laia wö- da“?	Auf den Gurt um den breiten Gürtel“?

Ei nutta pähhä laia perga,	Nicht auf's Haupt um's hohe Kränzchen,
Egga nutta wöle laia wö- da;	<sup>10</sup> Noch auf den Gurt um breite Gürtel;

Ma nuttan omma eidekesta,	Um die eigne Mutter wein' ich,
Ma nuttan omma tadikesta!	Um den eignen Vater wein' ich!
Eit agga widud teda möda!	Trug man längs des Wegs die Mutter,

Taat agga widud aedo mö- Trug man längs des Hags den  
da, Vater,  
Armud langsid aedo mö- 15 Sanft hin längs des Hags die  
da! Liebe!

Ma lään eide haua peale, Auf das Grab der Mutter  
geh' ich,  
Ma lään tadi haua peale: Auf das Grab des Vaters geh'  
ich:

Toufe üles, eidekenne, Auf, steh auf, du holde Mutter,  
Toufe üles, tadikenne, Auf, steh auf, du holder Vater,  
Toufe minno kersto kinni- 20 Auf, zuzuthun der Truhe De-  
tama, ckel,

Ande wakka walmistama! Um der Gaben Korb zu rüsten!  
„Ei woi tousta, tüttar waene! „Kann nicht aufstehn, arme  
Tochter!

Murroon kasnud mulla peale, Ruht ein Rasen auf der Erde,  
Arro heina haua peale, Blum'ges Gras wächst auf dem  
Grabe,

So heina süddame kohta, 25 Moorgras hier mir auf dem Her-  
zen,

Kaste heina kaela peale“. Himmelthau mir auf dem Halse“.  
Toufe üles, eidekenne! Auf, steh auf, du holde Mutter!  
Toufe üles, tadikenne! Auf, steh auf, du holder Vater!

Ma toon libalt liba söäla, 30 Her vom Sand bring' ich das  
Sandsieb;

Multa malta liba söäla; Her vom andern Ort das Erd-  
sieb;

Söälon liba, söälon mulla. Siebe den Sand und siebe die  
Erde.

Toufe üles, eidekenne! Auf, steh auf, du holde Mutter!  
Toufe üles, tadikenne! Auf, steh auf, du holder Vater!  
„Ei woi tousta, tüttar waene! „Kann nicht aufstehn, arme  
Tochter!

Island olgo so islakse, 35 Möge dir der Herr sein Vater,  
Jesuf olgo so emmakse, Möge Jesus sein dir Mutter,  
Sinno aggakerstokinnitajaks, Zu dir thun der Truhe Deckel,  
Ande wakka walmistajaks“! Rüsten dir den Korb der Gaben“!

### 43. Sprossen des alten Waisensliedes.

#### II.

Kui tulli önnis öhtoke, Willets widdewikkoke, Keik kullad koio lähhäwad,	Wann der Abend wonnig naht, Düster naht die Dämmerung, Gehn nach Haus die Holden alle,
Keik ellad omma elloje.	In die Heimath alle Lieben.
Kuhho lähhän minna isfata, Kuhho lähhän minna emmata, Wannematta waene laps, Ilma eideta kannane? Kiwwi jure, kännu jure,	5 Wohin geh' ich wäterloses, Wohin geh' ich mutterloses, Elternloses armes Kind, Hühnchen ohne, ohne Mutter? Hin zum Steine, hin zum Stam= me,
Pu jure, peddaka jure, Kasfe kalli kaendelusfe, Awa alli ölma alla, Leppa firgewa fülleje?	10 Hin zum Baume, hin zur Föhre, In den Arm der edlen Birke, Unter alter Espe Hülle, Hin zum Schooß der schlaufen Erle?
Kask ei wötta kaendelusfe,	Nicht nimmt in den Arm die Birke,
Aaw ei alli ölma alla, Lep ei firgew jo fülleje! Kuhho woin miäna, kuhho woin jäda, Kuhho pean pea pannema,	15 In die Hülle die alte Espe, In den Schooß die schlanke Erle! Wohin wandr' ich, wo ver= bleib' ich, Wohin soll das Haupt ich sen= fen
Jallad alla jo aiama?	Und die Füße bringen unter?

Alla miñna allikasfe?      20 Springen unter in den Sprudel?  
Kolle, jo kaewaje karrada,      Graus, in den Born sich zu  
Pimme, jo pilwe puggeda!      Trüb, in die Wolke zu weichen  
schon!

Minno ella eideke, Sirrota jo finnist lōnga, Poeta punnane paela, Anna, armas, alli lōnga! Tomba minno taewaesfe! Seal mul hea ellada!	Du mein mildes Mütterchen, Wirf herab die blauen Garne, 25 Senk die rothen Seile nieder, Reich das graue Garn mir, Gute! Heb empor mich in den Himmel! Lust ist's mir zu leben dorten!
---	---

## 23.

Oh minno isla, islake,	O mein Vater, mein Väter-
	chen,
Oh minno emma, emmake!	Meine Mutter, mein Mütter-
	chen!
Ei nuttand elladesfanna,	Nimmer weinte sie im Leben,
Itkend ilmal ollesfanna,	Nimmer auf der Erde weiland;
Kül se nuttis surresfanna,	5 Weint' erst, als sie war im
	Sterben,
Itkes ingemennesfanna:	Rief voll Wehes, als sie ruhte:
„Oi mo lapsida ummida,	„O meine Töchter tief in Trauer,
Pärgapäida tütterida,	Kranzeshäupter, meine Kinder,
Jäwad wee weretelle;	Bleiben nach, vergießend Bäche;
Tulleb tule, annab armo,	10 Wind, der weht, trägt ihnen
	Trost zu,
Paistab päwa, pead sillitab“!	Sonne schlichtet im Schein ihr
	Haar“!

Tundideft on tule armud,      Windes Troft währt nur auf  
Päiwideft on päwa armud:      Tages Troft währt nur auf  
Emma armud armoamad,      Dauernder ift Mutterliebe,

Isfa palweed parremad!	<sup>15</sup> Fester ist des Vaters Flehen!
Emma widi teda möda,	Weg trug man des Wegs die Mutter,
Armud läksid aededa möda,	Floh da längs des Hags die Liebe,
Sönnad sojad sode möda.	Flohen warme Wort' am Moor hin.
Emma auda kaewetasfe,	Gräbet man das Grab der Mutter,
Armud aua kaldaalla;	<sup>20</sup> Ruht am Grabesrand die Liebe;
Emma auda lastanekse,	Senket man in's Grab die Mutter,
Armud alla langenewad!	Sinkt mit ihr hinab die Liebe!

Et olled isleke mäddanud,	Ob du selber auch verweist bist,
Ei olle sönnad mäddanud!	Nein, dein Wort ist nicht verweist!
Et olled, armas, allitanud,	<sup>25</sup> Ob du auch verblichen, Liebe,
Ei olle armud allitanud!	Deine Lieb' ist nicht verblichen!
Et olled, kullas, kolletanud,	Ob du auch vergangen, Holde,
Ei olle kullad kolletanud!	Deine Huld ist nicht vergangen!
Lauad mändised mäddanud,	Moder sind die Föhrenbretter,
Pihhastanud pened rided!	<sup>30</sup> Staub sind nur die Sterbewänder!

G.

Olli mul kafa tulleslaci,	Als ich kam, hatt' ich den Gatten,
Ei olle kafa minneslaci!	Habe gehend keinen Gatten!
Se läind norelt jo magga-	Jung ist schon er gegangen schlaf-
ma,	fen,
Illufalt läks alla ilma,	Lieblich von der Welt gegangen,
Walgelt laudade wahhele,	<sup>5</sup> Legte blühend zwischen Bretter,
Kennalt kersto keskeelle.	Schön sich in des Schreines Mitte.

Kafa widi uklest wälja,	Trug man aus zur Thür den Gatten,
-------------------------	-----------------------------------

Armud läkfid aknaft wäl-	Floh durch's Fenster fort die
ja;	Liebe;
Kafa widi teda möda,	Trug man hin des Wegs den
	Gatten,
Armud läkfid aeda möda;	10 Floh auch längs des Hags die
	Liebe;
Kafa auda panneti,	That man in das Grab den
	Gatten,
Armud alla eideti!	Sank mit ihm hinab die Liebe!
Ükli jäin minna järrele,	Einsam bin ich nachgeblieben,
Aua äre nuttemaie!	An des Grabes Rand zu wei-
	nen!

---



## 44. Kleinere Waisenlieder.

Das Strömen der Thränen im Liede C von den Augen auf den Busen u. kommt auch in Kalewala, Ausg. 1, Ges. XXII (Castrén II, 94) vor.

### II.

Peakfin teadma eidekesta,	Wüßt' ich, daß es wär' die Mutter,
Teakfin ees ollema,	Wüßt' ich, daß sie wäre vor mir,
Siis ma jookseksin järrele;	Hinter ihr drein würd' ich eilen;
Teakfin tagga tullesma,	Wüßt' ich, daß sie weilte hinten,
Jstukfin otamaie;	<sup>5</sup> Säß' ich hin auf sie zu harren;
Teakfin körwas köndimaie,	Wüßt' ich, daß sie wallte seitwärts,
Löökfin förwi seifemaie!	Schlug' ich ein zur Seit' und säumte!

Ei olle ees ollemas,	Vor mir find' ich sie doch nimmer,
Ei olle tagga tullemas,	Hinter mir auch harrt sie nimmer,
Ei olle körwas köndimasfa!	<sup>10</sup> Wasset nie und nimmer seitwärts!
Ärra furri furi kuuski,	Ach es starb die stolze Tanne,

Ä kaddus kähhärpä kaski, Schwand die schön gekrauste  
Birke,  
Langes ladwato peddakas! Ziel die wipfellose Föhre!  
Jättis oklad ogamaie, Nester blieben um zu ähzen,  
Lehhed laiad leinamaie: <sup>15</sup>Blieb das Laub um Leid zu  
tragen:  
Okfad ogawad islada, Ähzen die Nest' um ihren Vater,  
Lehhed leinawad emmada! Trägt das Laub Leid um die  
Mutter!

## 33.

Ohk minno waene pisli- kenne lind, Elland woöra made sees! Olleks minno ollemenne, Teiseks minno teggemenne, Kül ma teakfin, mis ma teek- fin! Ma feukfin sönnad kerras- se, Pannekfin siis paela peale, Sadakfin wie wenna teada, Kue kulla öe teada, Kuddas mind waesta wae- batakle, Ülle liga pinatakle. Silmad mul wetta weretawad; Wesfi mul wereb rindotesfe, Rindust wereb põlbodesfe, Põlbust wereb warbodesfe. Sealt sai wenna weski peale Minno waele filma wetta, Minno waele waeba wetta.	Ach mein armes kleines Vöge- lein, Hast gelebt in fremden Landen! Wär' es meines Thun und Trei- bens Und zum andern meines Amtes, 5 Wohl dann wüßt' ich, was ich thäte! Kunden wänd' ich gleich zum Knäuel, Reichte rasch sie auf ein Bändchen, Schickte Bothschaft den fünf Brüdern, Bothschaft den sechs süßen Schwe- stern, 10 Wie man mich bemüht, die Arme, Ueber alle Maßen peinigt. Mir vom Auge träufeln Thränen; Thränen träufeln auf den Busen, Von dem Busen auf die Kniee, 15 Von den Knieen zu den Zehen. So zur Mühle meines Bruders Strömt der Augenstrom der Ar- men, Strömt der Strom des Wehs der Armen.
---	---

## 45. Klage um den verlorenen Bruder.

Einige Ähnlichkeit hat ein finnisches Lied bei Lönnrot, Rantelatar III, 208. Von der zärtlichen Liebe der Schwester für den Bruder zeugen viele Lieder; vgl. Abthl. I Nr. 4. Ebstnische Gräber am Ufer des Meers, wie Z. 112 ff., werden sonst nicht erwähnt, s. Bunge u. Pauder, Archiv für die Gesch. Liv-, Esth- u. Curlands, Bd. VI, 91.

Mul olli welli antud söt-	Ward dem Krieg geweiht mein
ta,	Bruder,
Lippu alla limitetu,	An das Banner angefesselt,
Wäe ulka wärwitetu	Unter's Kriegsheer angeworben.
Sealt ei sanud sõnumida.	Keine Kunde kam von dannen.
Iffa ikkes iggatledes,	<sup>5</sup> Weinte sehnsuchtsvoll der Vater,
Murre murdis emä mele,	Brach der Mutter Sinn die
	Sorge,
Kurbtus kurnas lõffara.	Behrte der Schmerz am Schwe-
	sterlein.
Käidi kolmkord otsimaies,	Dreimal ging man aus zu su-
	chen,
Kolmkord kaugel kulemaies.	Dreimal fort auf ferne Rund-
	schaft.
Iffa läks poiga otsimaie,	<sup>10</sup> Suchen ging den Sohn der Va-
	ter,
Emä noorta nõudemaie,	Forscht die Mutter nach dem
	Jüngling,
Õdde õrna õikamaie:	Schluchzt die Schwester nach
	dem garten:

Kus mo welli jādanesfa,      Wo ist geblieben, wo mein Bruder,  
Kus mo kallis kaddunesfa?      Wo verloren ward mein Theu-  
rer?

Kas ehk aeti āmariku,      15 Ward gedrängt er in die Dämm-  
rung,

Wai tappeti tapperilla,      Oder von der Art getödtet,  
Mörtfuk-mõega möllufela?      Als die Schwerter mörderisch  
schlugen?

Sång olli featud, laud olli      Lud das Lager, lud der Bord ein,  
kaetud,

Wõeras roga laua peala.      Auf dem Bord ein Gastgebot  
auch.

Odime kolm kolmapäwa,      20 Harrten wir drei der Mitte-  
wochen,

Odime nelli neljapäwa,      Harrten wir vier der Donners-  
tage,

Odime wiis redeed:      Harrten wir fünf der Freitag'  
ihrer:

Ei tulnud koddu ei ked-      Kehrete doch Keins nach Haus  
dagi!      zurück!

Seal tulli ifsa ikkeni,      Kehrete dann der Vater wei-  
nend,

Silmad tursfund tümedad:      25 Dunkel die gedrunghnen Augen:  
Ifsa ei leidnud poegada!      Hatt' ihn der Vater nicht ge-  
funden!

Ema olli elde otsimaies,      Suchte die Mutter noch, die  
milde,

Kaugel kõrbes kõndimaies,      Wallte weit um in der Wüste,  
Laiäl lanel leinamaies.      Trauervoll im fernen Forste.

Sång olli featud, laud olli      30 Lud das Lager, lud der Bord ein,  
kaetud,

Wõeras roga laua peala.      Auf dem Bord ein Gastgebot  
auch.

Odime kolm kolmapäwa,      Harrten wir drei der Mitte-  
wochen,

Odime nelli neljapäwa,      Harrten wir vier der Donners-  
tage,

Odime wiis redeed:      Harrten wir fünf der Freitag'  
ihrer:

Ei tulnud koddu ei ked-<sup>35</sup> Kehrete doch Keins nach Haus  
dagi! zurück!

Seal tulli e<sup>ma</sup> nutto pil- Kehrete dann die Mutter jam-  
lil, mernd,  
Murre melel murdelikkul: Sorg' im Sinne, dem gebrochenen:  
Eide arm ei leidnud poega, Hatt' ihn der Mutter Herz nicht  
funden,

Tulli nuttesfa kodduje! Kehrete heim nach Hause weinend!  
Sõffar läks welli otsimaie, <sup>40</sup> Suchen den Bruder ging die  
Schwester,

Sõbra filma nõudemaie. Forschen nach des Freundes  
Nuge.

Säng olli featud, laud olli Lud das Lager, lud der Bord ein,  
kaetud,

Wõeras roga laua peala. Auf dem Bord ein Gastgebet  
auch.

Odime kolm kolmapäwa, Harrten wir drei der Mitte-  
wochen,

Odime nelli neljapäwa, <sup>45</sup> Harrten wir vier der Donners-  
tage,

Odime wiis redeed: Harrten wir fünf der Freitag'  
ihrer:

Ei tulnud koddu keddagi! Kehrete doch Keins nach Haus  
zurück!

Sõffar tulli kurtes kodduje, Kehrete schmerzvoll heim die  
Schwester,

Nuttes nurme nurka möda: Weinend an des Afers Rainen:  
Welli jäi alles leidmata, <sup>50</sup> Ungefunden blieb der Bruder,  
Welle jälgid teadamata! Unerspäht des Bruders Spu-  
ren!

Läksin ma isse otsimaie, Ging ich selbst nun aus zu su-  
chen,

Möda maida nõudemaie, Selbst die Land' entlang zu for-  
schen,

Möda fari sõudemaie, Längs den Holmen hin zu ru-  
dern,

Kus mo welli jädanesfa, <sup>55</sup> Wo geblieben sei mein Bruder,  
Kus mo kallis kaddunesfa. Wo verloren ward mein Theurer.

Kolmkord käifin keffa mö-	Dreimal lief ich längs dem Brach-
da,	feld,
• Pikka põllu peenderida,	Längs des räum'gen Ackers
Laante möda laggedaida,	Rainen,
Saarte möda laggedaida,	Durch die Dedden, durch die
Räggastikku reddu-paika,	lichten,
Põefastikku pakku-paika,	60 Durch die Holme, durch die
Warikuida warju-paika.	dichten,
Odeti kolm kolmapäwa,	Durch des Dichtets Rettungs-
Odeti nelli neljapäwa,	räume,
Odeti wiis redeed:	Des Gestrüppes Zufluchts-
Ei tulnud koddu keddagi!	räume,
	Der Gehölze Schattenräume.
	Harnte man drei der Mitte-
	wochen,
	65 Harnte man vier der Donners-
	tage,
	Harnte man fünf der Freitag'
	auch:
	kehrte doch Keins nach Haus
	zurück!

Seal ma tullin üklinesa,	kehrte heim ich dann alleine,
Tuhmis filmis tuskanesfa:	Trauernd, trüb der Augen Schei-
	ne:
Ei leidnud ma welle kusa-	70 Hatte den Bruder nirgend fun-
gil!	den!
Ütlin seal armsa eidele:	Drauf zur süßen Mutter sagt'
	ich:
Waña eṁa, kütli ku leiba;	Alte Mutter, back eines Monchs
	Brot;
Lähme ütten otšimaie,	Gehn zusammen wir zu suchen,
Möda maida rändamaie,	Um die Land' entlang zu wallen,
Möda kõrbe kulamaie,	75 Um die Wüsten auszuforschen,
Kus me'e welli jädanesfa,	Wo geblieben unser Bruder,
Kus me'e poiga kaddunesfa,	Wo verloren sich unser Söhn-
	lein,
Kas on kallis kõrbe kauno,	Ob er verloren in der Wüste,
Wai on willets wette wau-	In der Gluth sein Unglück
no,	büßte,

Wai kas same leidamaie!	<sup>80</sup> Oder wir ihn finden werden!
Läkfime, läkfime otlimaie,	Gingen wir, gingen wir hin zu suchen,
Köndfime, köndfime kula- maie,	Wanderten, wanderten weit zu forschen,
Mada möda, merda möda,	Land' entlang, entlang die Meere,
Läbbi linna, läbbi külla,	Durch die Städte, durch die Dörfer,
Kurrefare kuŋingale.	<sup>85</sup> Bis zum König des Eilands Desel.
Seal leidfime welle, kus olli	Wir fanden den Bruder, da war er
Weffi wäljal, laene langil Marru-wattus wangisla!	Auf der Fluth, im Wogenfalle, Von des Sturmes Schaum ge- fangen!
Su olli loda söudemaies, Jallad perwi pöramaies,	Ruderte der Mund im Moore,
Käed köntſa kündemaies.	<sup>90</sup> Stießen vom Gestad die Füße, Schlugen in den Schlamm die Hände.
Läkfime jõe weert merrele,	Wir am Flußrand vor zum Meere,
Töukfime tahha Some filla,	Drangen durch der Finnen Brü- cke,
Pöhja põllu peenderilla. Suile järgi lüggifella	Auf des Nordens Aefferraine. <sup>95</sup> Durch den Sommer, dann im Herbste
Welli olli alles weffilda,	War im Wasser noch der Bru- der,
Käed laia laenedella, Su olli somust söudemaies,	Seine Händ' auf weiten Wellen, Schiffte noch sein Mund durch Schuppen,
Silmad filko püdemaies.	Singen Strömling' ein die Au- gen.
Ota, ota, anna aega, Waŋa iſſa, wibi ſa!	<sup>100</sup> Harre, harre, gönne Zeit mir, Alter Vater, ſaß Geduld!
Kül ſaan järrel kulamaie,	Will ich es doch wohl erfor- ſchen,
Minkülla jäi mo welli ſeie, Some söude weffinalle,	Wie mein Bruder hier geblieben, Hier auf Finnlands Rudersfluthee,

Ria laia laenedella.	<sup>105</sup> Auf den weiten Wellen Rigas.
Welle warju, waimo kujju,	Bruders Schatten, Schein- gebilde,
Akka kostma küßijale!	Ordne du dem Frager Antwort!
Ennekui welli wastuft andis,	Eh der Bruder Antwort hatte,
Waña issa löppes tele,	Starb der alte Vater wandernd,
Ema eitis ingekesta,	<sup>11</sup> Gab ihren Geist die Mutter auf,
Sõffar suigus filma wela.	Schlummert' ein die Schwester weinend.
Wañemaida mahha matfin,	Grub ich die Eltern ein am Strande,
Waggudesla waggad katfin,	Barg die Frommen unter'm Sande,
Kus nad welle ealta kuul-	Wo sie des Bruders Stimme
wad,	lauschen,
Öfel welle warju näwad:	<sup>115</sup> Nachts des Bruders Schatten schauen:
Laante fuusta mätta körwa	In des Rasens Ohr aus Wel- lenmund
Armo meled aurawad.	Senden Liebessinne Hauche.

---



## 46. Der Verhöhten Klage.

Verwandt ist ein finnisches Lied bei Wolff, Hausschah d. Volks-  
poeffe, S. 125.

Das 3. 4 erwähnte Krummholz ist ein Haupttheil des zum ehst-  
nischen und russischen Anspann Gehörigen.

### A.

Mis se Jummal minda lo-	Was hat Gott mich werden
nud	lassen
Alla ilma albaks lapseks,	In der Welt ein elend Kindlein,
Peale ilma pea teukse!	Vor der Welt so früh zum Hohne!
Eks woind lua loga puuk-	Konnt' ich nicht ein Krumm-
se,	holz werden,
Isfal' härja ikkeekse,	5 Nicht ein Joch des Vaters Far-
	ren,
Wennale tarka tarbispu-	Nicht ein brauchbar Holz dem
da,	Bruder,
Öele ölle kubbukse,	Eine Strähne Stroh der Schwe-
	ster,
Emmale alla istmeekse?	Nicht ein sanfter Sitz der Mut-
	ter?
Ohk minna waene alba lapfi!	Ach ich arm und elend Kindlein,
Keik minno tukka tulenekse,	10 Wehn in Lüft' all' meine Locken,
Keik minno lakka langeneks!	Fallen all' die Flechten nieder!
„Lögem sedda, se o islata,	„Schlaget diese, die ohn' Vater,
Lögem sedda, se o emmata!	Schlaget diese, die ohn' Mutter!

Sellel polle isla ilmafagi,	Fand auf Erden keinen Vater,
Emma ilma tullesfagi.	<sup>15</sup> Kam zur Welt sie, keine Mutter.
Sedda on teinud tedrekes-	Ist gebracht von einem Birk-
fed,	huhn,
Wannad warresfed munne-	Ist gelegt von alten Krähen"
nud".	

Minna agga moistlin, kost-	Ich doch verstand es, sprach
lin wasto:	dagegen:
Mul on isla ilmafagi,	Fand auf Erden meinen Vater,
Emma ilma tullesfagi.	<sup>20</sup> Kam zur Welt ich, meine Mutter.
Ei polle teinud tedrekesfed,	Bin gebracht von keinem Birk-
	huhn,
Wannad warresfed munne-	Nicht gelegt von alten Krähen.
nud.	

Kus on nurka, seal minna	Wo ein Winkel, dorten wein'
nuttan,	ich,
Kus on warjo, seal minna	Wo ein Schirm ist, dorten schau'
watan,	ich,
Kus on seina, seal minna	<sup>25</sup> Wo eine Wand ist, dorten weil'
seisan.	ich.

### B.

Kus on kurbade koddona,	Wo der Härmenden Heimath sei,
Kus on albade asfeme,	Wo der Verlassnen Lagerstatt,
Waeste laste warjopaika?	Wo der Waisenfinder Schirmort?
Kuhho tuli tonud palgi,	Wo der Wind hinwarf den Bal-
	fen,
Wesliwolas weretanud,	<sup>5</sup> Wassermogen ihn gewirbelt,
Saddo seina seifatanud:	Schneefall eine Wand geschoben:
Seal on kurbade koddona,	Dort ist der Härmenden Heimath-
	land,
Seal on albade asfeme,	Dort der Verlassnen Lagerstatt,
Waeste laste wihmawarjo!	Waisenkindern ein Wetterschirm!

## 47. Schmerz der Trennung.

---

Die Lieder **A** u. **C**, letzteres älter, stellen sich als eigenthümlich, **B** dagegen als unter deutschem Einfluß, wie denn **Z** 21 aus einem bekannten von einem Deutschen verfaßten Liede entlehnt ist, entstanden und neu dar; **Z**. 7—9 sind jedoch aus einem alten Hochzeitsliede aufgenommen. In **A** schildern die **Z**. 24—29 die Empfindungen der zurückgebliebenen Gattin, die in ihrem Herzen ein wundervolles Glück ahnt, wo ihr Gatte weilt. Seine Gegenwart zaubert dort ihren Gefühlen nach glänzende Schöpfungen hervor. Oder fürchtet sie etwa seinen Tod? Im Serbischen ersteht an der Stelle eine Kirche, wo die unschuldige Jeliza todt niedersinkt. S. Edermann, Lehrb. der Religionsgesch. u. Myth. IV, Abth. II, 339 f. In **C**, das vielleicht eigentlich ein Hochzeitslied, vergleicht sich die Tochter **Z**. 12 mit einer Hauschlange (pitk-emma, d. h. lange Mutter; Hauschlangen wurden bekanntlich ehemals von den Ehesten sorglich gehegt) und **Z**. 16 mit Ente, Schwan, Krammets- und Trunkelbeere. Aehnlich verwendet man Hühnchen, Kuckuck, Gans, Lerche, Bleier, Fischrogen, Blättchen, Blatträndchen, Zweig, der Zwiebel Same, Theure u. zu schmeichelnder Bezeichnung von Mädchen und Frauen nicht nur, sondern zum großen Theil auch von Jünglingen.

---

### A.

Wesli winud kalakesle,	Fluthen führten fort den Gatten,
Wesli winud Wenno pole,	Fluthen führten ihn nach Ruß-
	land,
Ogo aiand Harjo pole,	Wasser wogten ihn nach Harrien,
Tuul on winud Turgimale,	Lüft' ihn längst in's Land der
	Türken,

Saddo saatnud Saklamale, 5Thauschwall trug ihn hin nach  
Deutschland,  
Pilwed pitkad Paideeie! Weite Wolken Weissenstein zu!

Tuul tal wigo terwikfida, Winde, bringt ihm wehend  
Grüße,  
Rahhe saatko ramatuida, Schlossen, bringt ihm meine  
Briefe,  
Pilwed pitkada iggada, Wolken ihr, ein langes Leben,  
Taewas tarka melekesta, 10Himmel, sende weisen Sinn ihm,  
Suitso sojada lannada, Rauch du, warme Liebesworte,  
Ni mitto terwift temmale! Ihm so viel, so viele Grüße!

Ma'ap sa kuus kuuldak- Werd' ihn Monden wohl nicht  
seni, hören,  
Näddalas ei nähjakfeni! Wochen durch nicht schauen dür-  
fen!  
Mitto ööd ühhes magga- 15Neben ihm schlief wie viel Nächt'  
fin, ich,  
Mitto kuud ollen kube lap- Nächt' am Mantel wie viel Mon-  
pind, den,  
Mitto päwa peada otfind! Kraute den Kopf ihm wie viel  
Tage!

Mitto metfa meie wah- Zwischen uns wie viel der For-  
hela? sten?  
Tuhhat metfa meie wah- Zwischen uns stehn tausend For-  
hela. sten.  
Mitto pitka pihlakada, 20Wie viel alter Ebereschen,  
Mitto öiget ounapuda? Wie viel edler Apfelbäume?  
Sadda pitka pihlakada, Hundert alter Ebereschen,  
Kümme öiget ounapuda! Zehn edler Apfelbäume!

Kus ta hoosta hüppitelle, Wo er läßt sein Rößchen sprin-  
gen,  
Siina howi hüppitelle! 25Dahin springt ein Hof behende!  
Kus ta hoosta tantfitelle, Wo er läßt sein Rößchen tänzeln,  
Siina talli tantfitelle! Dahin tänzelt eine Stallung!  
Kus ta hoosta keritelle, Wo er läßt sein Rößchen frei-  
sen,

Siina keritab kirriko!

Dahin freist es eine Kirche!

Jummal ta jures magga- 30 Gott mag selbst ihm ruhn zur  
go! Seite!

Ei fa minna maggama, Ich kann ihm nicht ruhn zur Seite,  
Ei fa armas andma katta! Lieb ihm, nicht die Rechte reichen!

### B.

Kule, minno kulla loom, Hör es, du mein hold Ge-  
schöpf,

Moista, minno marja meel! Merk es, du mein Beerenherz!  
Ärra laid linna minnusta, Lenken mußttest du von mir,  
Mahha jäin minna linnusta, Harren mußt' ich hier nach dir.  
Sa laid woöra made lise, 5 Lenktest du nach fernen Landen,  
Ma jäin kurja saksa alla! Harrt' ich unter schlimmem Her-  
ren!

Kül olli halle andeminne Wohl war's herbe hinzugeben  
Ja läila lähhetaminne, Und verlegend zu entlassen,  
Törges tele-tösteminne! Widrig auf den Weg zu senden!

Kül olled meles mitto korda, 10 Bist gar oft mir im Gemüthe,  
Süddames olled lüesfagi. Hier im Herzen, wann ich esse.  
Sinno näggo minno eesla, Immer ist vor mir dein Antlitz,  
Minno näggo sinno eesla! Immer ist vor dir mein Antlitz!  
Millal ellad ühtefame, Treffen je sich traut die Theuern,  
Ellad ühte, kullad kokko? 15 Traut die Theuern, lieb die  
Lieben?

Ellad ühte heinamale, Traut die Theuern in dem Thale,  
Kullad kokko koppelise, Lieb die Lieben bei der Linde,  
Jöekaldas, kasteheinas, An dem Ufer, in dem Thaugras,  
Sinnililles, liwarukkis? Unter Blumen in den Saaten?

Taewarigis paradifis, 20 In des Himmels Paradiese,  
Sure isla rohhoaias, In des großen Vaters Garten  
Seäl me wimaks ühtefame, Treffen wir uns endlich wieder,  
Iggawest ellama jäme! Leben ewig mit einander!

C.

Ema, ella memmekene,	Mutter, du holdes Mütterchen,
Kaswatafid tütterida,	Außerzogen hast die Tochter,
Kaswatafid, kallitafid,	Außerzogen, ausgebildet,
Imetalid, ellitafid:	Sie gesäuet, sie gewieget:
Mötlid toekse tullewad,	<sup>5</sup> Wähtest, dir stünd' eine Stütze,
Mötlid abbiks astuwad;	Wähtest, dir würd' eine Hülfe;

Tuggi fai fellel', kes ei tun-	Ward dem Stütze, der's nicht
nud,	wußte,
Abbi fellel', kes ei arwand!	Hülfe dem, der's nimmer dachte!
Ema, ella memmekene,	Mutter, du holdes Mütterchen,
Tubba jäi fulle toeks,	<sup>10</sup> Dir zur Stütze blieb die Stube,
Ahhi jäi liño abbiks,	Deine Hülfe blieb der Ofen,
Lõugas kätte pitke-emaks!	Dir als Hauschlang' heim der
	Rauchfang!

Ärra pean miña miñema,	Ich muß ziehen in die Ferne,
Añi ulgasta ujjuma,	Schwimmen aus der Schaar der
	Gänse,
Tedre tei'sta lahkumaie.	<sup>15</sup> Scheiden ab vom andern Birk-
	huhn.
Part lähhen parwe ärdane,	Klagend fahr' ich Ent' in Fähr-
	ren,
Luige kélgul lunda möda,	Schwan, den Schnee entlang im
	Schlitten,
Jõhwikas jõggeda möda,	Krammetsbeer', entlang die Bäche,
Siñikas lähhen foda möda.	Trunkelbeer', entlang am Bruche.

## 48. In Noth und Sorgen.

In A, aus Jerwen, ist die Z. 11 aus einer meist stimmenden wierländischen Fassung eingeschaltet. C ist das Lied eines veralteten Mädchens und erinnert an Griechisches. Zu D vgl. Nr. 44 A.

### A.

• Oh sedda endinist elloda,  
Kaunist kasfo-pölwekesta,  
Mis olli enne minnula!  
Kül lain lüa kögislagi,  
Salla lüa launasfagi,  
Nurme lüa nurgaslana,  
Weel ennam ello toasfa?

O des ehemal'gen Lebens,  
Dieses goldnen Glückszustandes,  
Welcher einstens mir eigen war!  
Aß ich satt auch in der Küche,  
5 Aß ich heimlich auch im Bade,  
Aß im Feld an einer Ecke,  
Wohl in der Wohnung Stube  
mehr!

Nüüd on kurri sakla pölle,

Nun ein schlimmer Herr mein  
Schicksal,

Walli wanna herra pölle,

Strenger Herrschaft Hand mein  
Schicksal,

• Öela isfanda pölle:!

10 Mürrisch ein Meister ist mein  
Schicksal,

(Nüüd saab nutta nurgaslana,)

(Nun muß weinen ich im Winkel,)

Kül nüüd saan nutta kögislagi,

Weinen ich auch in der Küche,

Hallitfeda ahjo eesla,

Schmerzlich ächzen vor dem Ofen,

Salla nutta launasfagi,

Heimlich weinen in dem Bade,

Weel ennam ello toasfe!

15 Wohl in der Wohnung Stube  
mehr!

B.

Lesse naefe luggu.

Der Wittwe Lied.

Minna waene leske naene!  
Ärra mind toast aeti,  
Toasta, toa eesta,

Ich verarmt elende Wittwe!  
Bin vertrieben aus dem Zimmer,  
Aus dem Zimmer, aus dem  
Vorraum,  
Aus dem Thorweg, aus der  
Aue!

Nenda waene leske naene,  
Kui se wälli aiata;  
Keik lambad fiske laofid,

5 So verarmet ist die Wittwe,  
Wie dies Feld, das ohne Hag;  
All' die Schafe, sie schlüpften  
durch,

Karri fiske kallutelleb,  
Orrakselle käiwad:  
Orraklida otlimaie,  
Keiki nabro katsumaie!  
Nenda alwa orjakenne,  
Kui se tubba kattukfeta,

Drängt sich dicht hinein die Herde,  
Gehen auf den grünen Roggen:  
10 Abzurupfen grünen Roggen,  
Anzurühren alle Schober!  
So verachtet ist die Dienstmagd,  
Wie dies Zimmer, welches dach=  
los,

Kui wihmad peäle wibbu-  
wad,

Wann darauf der Regen rau-  
schet,

Kui saiud peäle saiawad!

15 Drauf die Schauer nieder=  
schauern!

C.

Tulleb agga önnisöhtu-  
kenne,

Wann der Abend monnig naht,

Pühhapäine päiwakenne,  
Keik marjad maggama läh-  
wad:

Feiertäglich naht der Festtag,  
Gehn die Beeren all' zu Bette:

Isfa lähhäb wanna emmaga,  
Wend lähhäb nore norikuga,  
Ödde lähhäb omma mehhega.  
Minna agga nuttes nurga  
pole,

Water mit der alten Mutter,  
5 Bruder mit der blühnden Gattin,  
Schwester mit dem Ehgemahle.  
Ich nur wende zum Winkel  
weinend,



Tükkes tühja fängi pole,	Mißgelaunt zum leeren Lager,
Keran filmad, leian seina,	Wend' ein Auge, finde Wand nur,
Keran külje, leian külma:	<sup>10</sup> Kehre seitwärts, finde Kälte,
Keik on külmad küljelaual!	Sind all' kalt die Seitenbretter!
Tulleks surma, ma surreklin,	Räme der Tod, ich stürbe gern,
Tulleks katko, ma kauklin!	Räme die Pest, verginge gern!

D.

Leppasta lehhed lähhewad,	Von der Erle fliehn die Blät- ter,
Kasfesta lehhed kauwad,	Von der Birke wehn die Blät- ter,
Allanewad hawedesta,	Fallen nieder von den Espen,
Taggenewad tammedesta,	Irren abwärts von den Eichen,
Wärrisewad wahterasta;	<sup>5</sup> Mäuschen von den Rüstern nie- der;
Käbbi kukkus kuuskedesta!	Von den Föhren fiel die Rinde!
Ei minno piddo parrane,	Nicht ist mein Geschick ein mildres,
Ei minno ello üllene,	Nicht mein Leben ein linderes,
Wähhene ei waewa päwad!	Minder nicht meiner Mühen Tage!
Oh sedda ennista elloda,	<sup>10</sup> O des ehemal'gen Lebens,
Kallist kaslopölwekesta,	O des goldnen Glückszustandes,
Kui sain färgilla karrata,	Als ich durst' im Hemdchen hüpfen,
Linnafel sain lippadelle,	In dem Linnenzeuge laufen,
Uddufel sain ogadelle,	In den Nebelärmeln schwäßen,
Toimesel sain toita peada,	<sup>15</sup> In den hürnen das Haupt er- halten,
Labbasel sain lasta jalga!	In dem Schlichtlein die Füße schwanken!

G.

Ma waene murre Marreta, — Leina hole linnokenne! Ma istun murre mäela, Hole kaewo kaldaalla, Murre mütslike peas,	Ach ich arme Sorgenmarget, Trauervollen Kummers Vöglein! Auf der Sorge Hügel sit' ich, An des Kummerbornes Ufer, 5 Auf dem Haupt der Sorge Häub-
Hole pölleke ees!	chen, Umgeschürzt des Kummers Schürze!
Su laulab, südda murret- leb,	Singt der Mund auch, sorgt das Herze,
Silmad wetta weretawad, Kulmud wetta kukkutawad, Palled laneta lasfewad!	Bäche thauen aus den Augen, Bäche träufeln von den Brauen, 10 Fluthen fließen von den Wangen!
Kuft on murre mulle tulnud, Holi lapfile uiunud,	Woher mir die Sorg' ist worden, Kummer schwimmend kam dem Kinde,
Leina liugend tütterille, Kahjo kallanud kannale?	Angetrieben der Tochter Trauer, Angehaucht Verlust das Hühn- chen?
Mullo jöin murre karrika,	15 Firn trank ich der Sorge Be-
Tunnamullo hole tobi,	cher, Früher noch den Kelch des Kum-
Tännawo föin leina leiwa, Leina leiwa, kahjo kakko.	mers, Heuer aß ich Trauerbrode, Trauerbrode, Verlustes Laibe.
Mis maklab minno mur- regi,	Aber was frommt all mein Sorgen,
Kaua hole kandeminne,	20 Dieses Kummers dauernd Dul-
Lehhekesse leinaminne: Kui ep mo isla murretie,	den Und des Blättchens ew'ge Trauer: Wenn nicht will mein Vater
Kui ep mo emma murretse,	sorgen, Wenn nicht will die Mutter
Wennad kakli kañna hoolta!	sorgen, Nichts die beiden Brüder küm- mert!

**Liedes Lust und Leid.**

Gesang und Dichtung fließen dem Ehsten in der Ausübung sowohl, als in der Vorstellung noch zusammen. Der Gesang für sich ist sehr unvollkommen und mit geringen Ausnahmen wenig mehr, als ein tactmäßiges, innerhalb weniger Töne auf- und absteigendes Hersagen der Lieder, s. z. B. Schlegel a. a. O. I, Beil. zu S. 176. Doch besitzen nach Kreuzwald die pleskauischen Ehsten freiere und wechselndere Gesangsweisen. Was der Ehste von seinem Gesange rühmt, gilt darum, wie auf dieser Entwicklungsstufe gewöhnlich, vielmehr von der Dichtung, und soviel mindestens ist gewiß, daß ihr die Gunst und Neigung des Volkes ehemals sehr entschieden zugewandt gewesen. Dies bezeugen nicht nur die bessern der bis auf uns gekommenen Lieder, sondern insbesondere auch die früher häufiger, jetzt nur hin und wieder hervortretende Geschicklichkeit, bei geeigneten Anlässen ein Lied aus dem Stegreife zu dichten, welches, wie Ohrenzeugen versichern, nicht selten ein wohlgelungenes war. Daß die hier aufgenommenen Lieder finnischen im Allgemeinen verwandt sind, zeigt die Vergleichung mit Lönnrot, Kantele II, 1 ff., und Kanteletar I, 4 ff., II, 278 ff.; doch scheint mir, daß die vorzüglichern unter ihnen, wie minder beschwert von den Banden des Hergebrachten, die Flügel frischer regen, als viele andere ehstnische und finnische Lieder. Zu vergleichen sind hier noch die Lieder Abth. I, Nr. 24 u. 25.

---

## 49. Das Erbtheil der Sängerin.

In laulma (singen) fällt dem Ehsten der Begriff des Singens und Dichtens zusammen; für das Dichten für sich fehlt ihm das Wort, falls es nicht luletama ist, von lulema, meinen. Weretama, der Form und wohl dem Begriffe nach zunächst zu werema, buchstabiren, weer, Sylbe (nach A. Knüpffer), gehörig, scheint mir das tactmäßige Hersagen der Verse, das Scandiren, das auch im Ehstnischen vom Gesange verschieden ist, zu bezeichnen.

Kuft sai lauliko minnusta,  
Luletaja tütterista,  
Weretaja wendadesta?

Wie zur Sängerin ich worden,  
Eine Dichterin die Tochter,  
Eine Sängerin vor den Brüdern?

Eit käind pulmisla mon-  
nesla,

Mütterchen war auf mancher  
Hochzeit,

Söitis laeasla laiasla,  
Wieskümmes widawasla,  
Tuhhandesla todawasla,

<sup>5</sup> Fuhr in hundert Brautgefolgen,  
Fuhr mit fünfzig Heimgeführten,  
Traun mit tausend Heimgetrag-

Saddandesla sadawasla,

nen,  
Traun mit hundert Heimgehol-

Kandis mind agga kalas-  
lana,

ten,  
Immer trug sie mich doch mit

Piddas pölle paeludesla,

<sup>10</sup> Schlang mich in der Schürze  
Bänder,

Hoidis kue hölmaslana.

Schützte mich im Schooß des  
Kleides.

Sõi isfe eidekenne,  
Sõi isfe, lõtis minda,  
Joi isfe, jotis minda,

Sõtis fõdiko käesta,

Jotis jodiko füllesta,

Pillipuhja pekerista,

Kafanaefe kañno feesta.  
Sest fai lauliko minnusta,  
Luletaja tütterista,  
Weretaja wendadesta.

Laulik on minno islake,  
Laulik on minno emmake,  
Laulik lapse kigutaja,  
Luletajad wennad nored,  
Weretajad wennanaefed.  
Laulik peab minnuftki fa-  
ma,

Luletaja tütterista,  
Weretaja wendadesta.

Selber aß sie, meine Mutter,  
Selber aß sie, äßte mich auch,  
Selber trank sie, tränkte mich  
auch,

<sup>15</sup> Nekt' aus des Essenden Händen  
mich,

Tränkt' aus des Trinkenden  
Schooße mich,

Aus des Dudelsackbläfers Be-  
cher,

Aus der Hochzeitssängerin Kanne.  
So bin Sängerin ich worden,

<sup>20</sup> Eine Dichterin die Tochter,  
Eine Sängerin vor den Bräu-  
dern.

Sänger ist auch mein Väterchen,  
Sängerin auch mein Mütterchen,  
Sängerin des Kindes Säugerin,

<sup>25</sup> Dichter sind die jungen Brüder,  
Sängerinnen der Brüder Frauen.

Sängerin werd' ich auch wer-  
den,

Eine Dichterin die Tochter,  
Eine Sängerin vor den Bräu-  
dern.

## 50. Die Entstehung des Gesanges.

Die Vergleichung des Dichtens mit dem Weben und Spinnen ist den Esten eben so geläufig wie andern Völkern und insbesondere auch den Finnen.

**A** 3. 9. „Des Frühroths Schulhaus“ deutet wohl auf das Erwachen des Vogelgesanges am Morgen. **C** 3. 19. „Unne Ukkud“ hier, scheint es, Name schützender Hausgeister; vgl. Abth. I Nr. 16 und Verhöl. d. g. Estn. Gesellsch. II, Hft. 3, 45 ff. Die Schwebelippe (3. 6 u. 11) ist die bei den Esten gewöhnliche Kinderwiege, die an einer schwanken Stange an der Zimmerdecke befestigt ist. **D** 3. 14 scheint mit Schmid der Dichter, finn. laulanseppä, altn. liodhasmidhr, abh. scof, bezeichnet zu sein. Dies Lied hat eine liebliche Melodie.

### A.

Kuulge, kuulge, kulla sak- fad!	Höret, höret, goldne Herrschaft!
Kus mo laulu luggud lodi,	Wo mir Liederweisen wurden,
Sõña-lõuded lünnitati,	Mir der Worte Ruder wurden,
Kele-keerdud kerutati.	Klanggespinnst gesponnen wurde.
Kedder olli keskel kehwa kambris,	Stand die Spill' in dürst'ger Stube,
Takko konal Tara tarres,	Voll der Wocken in Tara's Wohnung,
Lõnga lõime Loja lätteil,	Garn des Aufzugs am Quell des Schöpfers,
Teine Marja wärrawal,	An Maria's Thor zum andern,

Kolmas koidu koli-koeas.	In des Frühroths Schulhaus drittens.
Illus olli wõite wöttijale,	10 Werth der Gewinn — der Neh- menden,
Eie keña kedrajale.	Fein der Faden — der Spinnen- den.

B.

Kui ma akkan laulemaie,	Wann zu singen ich beginne,
Laulemaie, lulemaie:	Wann zu singen, wann zu klingen:
Siis jääb kubjas kulemaie,	Tritt der Frohnvogt vor zu hö- ren,
Wifi walda watamaie,	Fünf Gebiete vor zu lauschen,
Sakfad serwi seifemaie,	5 Seitwärts steht die Herrschaft harrend,
Iffandad eemalt waatma.	Fernher lauschen mir die Meister.
Sõnad pannakle tähhele,	Werden wohl gemerkt die Worte,
Laulud lastaks kirjutada,	Läßt man auf die Lieder zeichnen,
Pistetakle pibelie,	In die Bibel ein sie stecken,
Rapfitakle ramatuie.	10 In ein Büchlein ein sie kriecheln.
Siis ma kulen ütlewada:	Darauf höre denn ich sagen:
Se 'polle tütтар teinud tõda,	Dieses Kind kennt keine Arbeit,
Se 'polle waene näinud waewa,	Waise, kennt sie keine Mühe,
Seep on seadnud lõnuida,	Diese hat gewoben Worte,
Pannud pari palweheida.	15 Paarend eingereihet Reime.
Miña mõistan, wasta kosten:	Ich versteh' es, ich entgegne:
Kuulge, kuulge, sakfad fured,	Höret, höret, hohe Herrschaft,
Andke aega, mo iflandad,	Gebet Zeit mir, meine Meister,
Ülles ma ütlen selle paiga,	Euch den Ort anzeigen will ich,
Kus ma seadalsin lõnuda,	20 Wo die Wort' ich mir gewoben,
Pañin pari palweheida.	Paarend eingereihet Reime.
Kõlla al ma kündelissen,	Dorten unter'm Dorsepflügt' ich,
Arrula ma äästaesfin,	Eggt' ich oft im harten Acker,
Luhhas logu wõttelesin,	Sammelt' oft die Mahd der Mat- ten,
Lõikufel lood lõksutin.	25 Streifte die Erde bei der Ernte.



Koddo kangast ma kuddufin :	Heim, da wirft' ich mein Gewebe :
Käed mul kangasta kuddulid,	Wirften das Geweb die Hände,
Sörmed nifi nikkutafid,	Rückten fest den Ramm die Finger,
Jallad sukfi tallanefid ;	Traten auf den Tritt die Füße ;
Su mul seadilis lõõnuda,	<sup>30</sup> Doch mein Mund, der wob die
	Worte,
Pañi pari palweheida.	Reihete paarend ein die Reime.

**C.**

Kult ma laulo lahhutafin,	Wo ich lösete die Lieder,
Loowilifi lomafin,	Sinnend schuf des Sanges Wei-
	sen,
Sõña lõõnasta lõlmifin,	Wort zusammen wand mit Wor-
	ten,
Äido ajjusta arrotin ?	Dem Gehirn enthob Gedanken ?

Eit mind kätkis kigutades,	<sup>5</sup> Als mich meine Mutter wiegte,
Wibbo-ridwa wibutades,	An der Schwebe Stange schau-
	kelnd,

Suigutas mind laulo-suga	Lullte sie mit Liedesmunde
Keña loga maggamaie.	Mich mit schönem Sang in
	Schlummer.

Uñe-ukkuud kätki ümber,	Traumeselfen um die Wiege,
Suigutajad lāngi-lambas,	<sup>10</sup> Lullend in des Lagers Ständer,
Uino-wahhid wibbo-win-	Schlummerwacht beim Schwung
nas,	der Schwebe,

Koffutafid eide laulo,	Kräftigten das Lied der Mutter,
Senni kui waus fūdda-	Daß es durch in's Herz ge-
mesfe,	drungen,

Salla põldu iddanema.	Im verborgnen Grund zu keimen.
-----------------------	--------------------------------

Kui karja-poilikis ma kas-	<sup>15</sup> Bald zum Hirtenbuben wuchs
wafin,	ich,

Asja-ajjajaks weñilin.	Taugte zum Geschäftsbetreiber.
Sadeti mind karja saatma,	Hüthen hieß man mich die Herde,
Lehmi oidma leppikusfe,	Warten Färßen unter Erlen,
Karja kaitsma kafilikusfe,	Hegen Herden unter Birken,
Waffikaid warikus warjama.	<sup>20</sup> Wahren in der Waldung Kälber.

Linnud libbeda kelega	Böglein von geschmeid'ger Zunge
Kandsid laulo nokka otsas:	Trugen Schall im spitzen Schnabel:
Laulo-räästas räggastikkus,	Singebroffel im Dornesträuch,
• Pessilinnud põelastikkus,	Nistevögel im Rußesträuch,
Päfokeled päwa paistel,	<sup>25</sup> Schwälbchen in dem Schein der Sonne,
Wärblased kattuse warjula.	Späßen unter des Daches Schirm.
Iggamehhel oma wisi	Jedlichem nach jedes Weise
Lodud luggu lustiline:	Ward ein Lied der Lust verliehen:
Lõukefel lõritelles,	Perche tiriliret Lieder,
Künni-linnul lõklatelles!	<sup>30</sup> Nachtigall, sie schmettrrt Schläge!
Tule oog tõi teised wiid:	Andre Weisen bot der Windhauch:
Wihmawillet mul pilwesta,	Regenrauschen mir vom Gewölk,
Merrelt wirwendawa wisi,	Aus dem Meere Murrelweisen,
Laenetest lahingi luggu.	Aus den Wogen Schall der Schlachten.
Tulispask a'as passunada,	<sup>35</sup> Sturmwind stieß in die Posaune,
Torropilli lane-ladwad.	In die Sackpfeif' Waldungswipfel.
Nende laulo-meeste luggu	Solcher Sangesmänner Lieder
Ärratas mind koggemata,	Werketen mich unversehens,
Ajjas semet iddanema,	Brachten bald die Saat zum Keimen,
Mis ni kaua põua põllus	<sup>40</sup> Die so lang im durren Acker
Kasteetta magganenud.	Ohne Thau geschlummert hatte.
Siis ma warmalt nokka	Schnelle schärft' ich da den Schna-
westlin,	bel,
Laulo-luggu allustafin,	Ließ des Liedes Klänge schallen,
Reggewärli weretafin.	Ließ der Reime Reihen wallen.
Künnil, aastel, logo wöttes	<sup>45</sup> Pflügend, eggend, Schwaden
Oma laulo lõkfatellin!	fammelnd
	Schlug ich an die eignen Lieder!
Loga ühhes ülles kaswin,	Mit dem Sang zumal erwuchs
	ich,

Saime mehheks me' mölle- Wir sind beide Männer wor-  
mad, den,  
Saime peijuks penikefeks, Freier worden, feingestaltet,  
Neio kōrwa kostemaie. 50 Uns der Maid an's Ohr zu  
schmiegen.

D.

Luggu, luggu meista lõp-	Lassen, lassen will von uns das
penesfe,	Lied schon,
Tõine armas alganese.	Angehn will ein andres liebes.
Kas om kuldne wai tiñane?	Ist es golden oder zinnern?
Waña olli kulda keruline:	Goldgewoben war das alte:
Kuis wastene saab ollema?	Wie doch wird das neue wer-
	den?

Wöttan tükki tulesta,	Rang' ein Stück ich aus dem
	Sturme,
Töise pikka pilwesta,	Aus der weiten Wolf' ein andres,
Kolmanda wihma saggarast,	Aus der Wetterwolf' ein drittes,
Neljanda päiwa wärrawast,	Aus der Sonne Thor ein viertes,
Wienda taiwa tähtesta?	<sup>10</sup> Aus der Sternenau das fünfte?
Olgo need tükkid teistele,	Diese Lieder laß' ich andern,
Sõssarille kassawille;	Würdiger geweihten Schwestern;
Küllap targema tasuwa,	Geben werden sie die weisen,
Sõña no leppa lädanesa.	Schon der Schmid die Worte
	schlichten.

Kas olli kele leppal tettu,	<sup>15</sup> War die Sprach' ein Werk des Schmides,
Häle äfile zaetu?	Hämmert' er die Stimm' in Effen?
O miño ella neiokelt!	O du mein mildes Mägdelein!
Es olle lõña leppal tettu,	Nicht ist das Wort ein Werk des Schmides,
Häle es äfile zaetu.	Nicht gehämmert die Stimm' in Effen.
Häle olle ma oṃa imalt	<sup>20</sup> Stimm' erhalten hab' ich von
opnu,	der Mutter,

Kele tadilta tabbanu,	Sprach' empfangen von dem
Sõña mo ōma lõffarilt.	Vater,
Ülles, ülles olgo mul īma	Worte von der werthen Schwe-
hinge,	ster.
Taiwane mul tadi hinge,	Droben, droben sei mir der Mut-
Sõffar Maria rüppesse!	ter Seele,
	Sei mir des Vaters Seel' im
	Himmel,
	<sup>25</sup> In Maria's Schooß die Schwe-
	ster!

Luggu loja kamberehhe,	Auf, mein Sang, zum Saal des
Sörme islandaja ette!	Schöpfers,
Koon liis kugi koli poisfi,	Finger ihr, hin vor den Herren!
Koon kullatse laulo-kas-	Dann des Mondes Schüler web'
fuka;	ich,
Siis ma laulan tähtedega,	Web' ich einen goldnen Lieder-
Kulutan ku kuñinga!	pelz;
	<sup>30</sup> Singe dann mitsammt den Ster-
	nen,
	Thue kund des Mondes König!

---

## 51. Der Singenden Verzagen.

**B**, ein Bruchstück. Ueber Kallewi ic. vgl. Abth. I Nr. 2 u. 15; Jutta, die Göttin der Sage, Mähre (ehstn. jut).

### II.

Laulakfin, ei tohhi laul-	Möchte singen, darf nicht sin-
da,	gen,
Kardan koio kulemaie,	Fürchte, daß das Haus es höre,
Sannad wiakfe koioje,	Daß man trag' in's Haus die
	Worte,
Pistetakfe pibellie,	In die Bibel ein sie stecke,
Raplitakfe ramatuie,	<sup>5</sup> In ein Büchlein ein sie kitzle,
Wia koio eide kätte,	Heim sie trage vor die Mutter,
Wia koio tadi kätte.	Heim sie trage vor den Vater.
Siis keik kurjad kukku-	Alsobald stürzt alle Schmä-
tasfe,	hung,
Alwad fannad annetasfe,	Fallen niedre Worte nieder,
Kellel muile kui minnule?	<sup>10</sup> Auf wen anders, als eben mich?
Tütterille waewatselle!	Mich, die unglücksel'ge Tochter!
Keik pean kallis kannatama,	Alles muß ich Edle tragen,
Keik pean waene waigis-	Alles muß ich Arme dulden,
tama,	
Eide kurjad, tadi kurjad	Schmach von der Mutter,
	Schmach vom Vater
Ja waljo wannema kur-	<sup>15</sup> Und die Schmach vom scharfen
jad!	Obern!

Need ma pistan poueeie, Waiotan wō wahhele.	Dieses berg' ich in den Busen, Grab' es zwischen den Gürtel ein.
Mis need noremad loewad,	Was die Jüngerer mir wün= schen,
Allumised augutawad, Tattipattakad pannewad:	Was die Unterordneten reifen, <sup>20</sup> Was die Schleimtöpf' auf mich werfen:
Need käiwad läbbi südda- me,	Dieses schneidet durch das Herz mir,
Läbbi mo ihho illula,	Durch den Leib mir, den lieb= lichen,
Läbbi kero kingapaela,	Durch das dichtgedrehte Schuh= band,
Süsſimusta ümberrikko,	Durch das Unterkleid, das kohl= schwarz,
Lummiwalgette käiste.	<sup>25</sup> Durch die Ärmel, die weiß wie Schnee.

### B.

Kuft ma lautan kulla luggu, Sölmin ſōña öbbe ſölmele? Kas ehk kulutan Kalewid, Öiskan offak'ſe Ollewid, Murran mõnda Wañamuineſt, Kel olli kandel kullasta, Kandle pōhhi öbbe karraſt, Jutta juukliſt kandle keled? Olleks mul örna ſilma- wörku,	Wo mein golden Lied ich löſe, Wortefchling' in Silberſchlingen? Künd' ich etwa den Kallewi, Stüirm' ein Stückchen von Ollewi, <sup>5</sup> Wälsch' etwas von Wannamuine, Der von Gold die Harfe hatte, Silberblech zum Harfenboden, Jutta's Haar zu Harſenſaiten? Schmückt' ein zarter Augen= ſchleier,
Keña neitſi kulmu-rätte:	<sup>10</sup> Mich der ſchönen Maid Stirn= tüchlein:
Siis ſaaks aead awwalikkuks, Muistene muſta walgeks modud!	Sollten ſich die Zeiten aufthun, Licht der Vorzeit Dunkel däm= mern!

## 52. Lied und Leid.

Zu B vgl. Nr. 44 B; zu Z. 10 bemerkt Kreuzwald, die Ebsten nähmen ein Birken- oder Lindenblatt zwischen die Lippen und pfffen darauf; mancher thät' es mit viel Geschicklichkeit, und diente es auch zur Begleitung des Gesanges. D wird nach Knüpfner in Bierland nicht selten bei Erntefesten gesungen und stimmt zu dem viel ausgeführtern finnischen Liede bei Lönnrot, Kanteletar I, 4 Nr. 5.

### 21.

Et lasf' laulan laugo seme,	Laß des Lauches Samen singen,
Sillerdan fibbola seme,	Mich der Zwiebel Samen zwit-
	schern,
Oune seme oiskadelle	Mich des Apfels Samen jauch-
	zen
Muunde semende seasla,	In der andern Samen Menge,
Odra tangude taggana,	<sup>5</sup> In der Gerstenkörnlein Grunde,
Kaera keete keskeelle,	In der Haferhülsen Mitte,
Et lasf' laulan laste hul-	Singen in dem Kreis der Kin-
gas,	der,
Teen heälta teiste hulgas.	Stimmen an im Kreis der
	Andern.
Kül saan koddo olla kurba,	Heim, da werd' ich schon mich
	härmen,
Koddo kurba, waine wai-	<sup>10</sup> Heim mich härmen, Scheue
ko,	schweigen,
Anni alwaste ellada!	Gänselein ich verlassen leben!

Koddo on need kurwa fän-	Heim, da stehn des Harnes
gid,	Lager,
Ahjo ees halledad fängid,	An dem Ofen Achzelager,
Lee ees on leina fängid,	Hart am Heerd des Trauerns
	Lager,
Tagga nurgas nutto fängid.	<sup>15</sup> Tief im Winkel Thränenlager.
Moifas on mönnufad fän-	Stehn im Herrnhaus Wonne-
gid,	lager,
Moifareies römo fängid,	In der Darre Freudenlager,
Hagganikkus armo fängid.	In der Scheure Liebelager.

### B.

Kes mind kuleb laulemaie,	Wer mich höret, wie ich singe,
Laulemaie, lulemaie,	Wie ich singe, wie ich klinge,
Se ütleb illul ollema,	Saget, daß es sei vor Freude,
Lapfe römo rögotama.	Ich des Kindes Frohsinn künde.
Minna kulin, kostfin wasta:	<sup>5</sup> Ich vernahm es, ich dagegen:
Ei minna illula laula,	Nein, ich singe nicht vor Freude,
Lapfe römo rögotagi.	Künde nicht des Kindes Frohsinn.
Ma laulan läbbi murrede,	Um der Sorgen willen sing'
	ich,
Läbbi hole ogadelle,	Um des Harnes willen ächz' ich,
Läbbi lehhe leinadelle.	<sup>10</sup> Auf das Blättchen blasend
	traur' ich.
Su mul lehhib laule maie,	Bläßt der Mund das Blatt zum
	Sange,
Südda lehhib leinamaie:	Bläßt das Herz das Blatt zur
	Trauer:
Silmad wetta weretawad,	Von den Augen träufeln Thrä-
	nen,
Palled laneta lasfewad.	Von den Wangen fließen Gluthen.
Weed mul werid filmis-	<sup>15</sup> Thränen träufeln von den Au-
tani,	gen,
Silmift werib palleleni,	Von den Augen auf die Wangen,
Pallelt werib kaelaeni,	Von den Wangen auf den Hals
	mir,



Kaelaft werib rinnuleni,	Bon dem Hals mir auf den Busen,
Rinnult werib rüppejeni,	Bon dem Busen in den Schooß mir,
Rüppeft werib pölwileni,	<sup>20</sup> Bon dem Schooß mir auf die Kniee,
Pölwilt werib färileni,	Bon den Knieen auf die Füße,
Särilt labba jalgodelle,	Bon den Füßen auf das Fußblatt,
Jalgodelt jo warbaalle,	Bon dem Fußblatt auf die Zehen,
Warbaaft mahha waiolid.	Bon den Zehn auf die Erde hin.

Seft faid jöed jooksemaie,	<sup>25</sup> Also schwollen an die Ströme,
Hallikad arronemaie,	Strebten Bronnen aus der Erde,
Jöed faid fured Jerwamale,	Daß die Ström' in Serwen stiegen,
Hallikad Allotahhaie,	Und die Bronnen in Allentacken,
Kaewud kuiwie küllaje	Brunnen im dürren Dorfgeländ
Minno firgo filma weesta,	Bon den Thränen mein des Bögleins,
Kulla kulmo tilkeesta,	Bon der Fluth der Braun der Goldnen,
Lapfe palle lanetesta.	<sup>30</sup> Bon der Wangenfluth des Kindes.

C.

Lauludeft ep kaeta lauda,	Lieder trägt man auf den Tisch nicht,
Ei panda padda tullele.	Thut sie nicht im Topf an's Feuer.
Higgi pannakse paddaje,	Schweiß, den thut man in die Töpfe,
Kätte waewa wagenusse.	In die Schüsseln Mühn der Hände.
Ennam on murret laulajal,	<sup>5</sup> Mehr der Sorge hat der Säng'er,
Kui on rehhepeklajal.	Als der Drescher auf der Tenne.
Rehhe peklan, se unnutan,	Tennen dresch' ich, das vergess' ich,
Laulo laulan, teist murretsen.	Lieder sing' ich, Andres sorg' ich.

D.

Laula, laula, fuukenne,	Singe, singe, du mein Münd-
Ligu, liño kelekenne,	lein, Zwitschre, du mein Vogelzüng-
Mölgü, marja melekenne,	lein, Lieb und lobre, Sinn mein Beer-
Illutse, süddamikenne!	lein, Wall in Wonne, du mein Herz-
Kül saad fiiski olla waida, <sup>5</sup>	lein! Dann wohl wirst du schweigen
Kui saad alla musta mulla	müssen, Wann du unter schwarzer Erde
Walge laudade wahhele,	Weilest zwischen weißen Brettern,
Känna kirsto keskeelle!	In des schönen Schreines Mit-
	ten!

---

### 53. Der Sängerin Entschuldigung.

---

**A** 3. 5 ff. geben die Werkzeuge an, deren die Sängerin sich bedient, um verschiedenartige Töne hervorzubringen; des Mundes Feder ist eine mit einem Einschnitt versehene Pose, des Sanges Blatt ist S. 181 erklärt; das Folgende ist mir unbekannt; kele-kölks bedeutet sonst wohl, was die Zunge in Bewegung zu bringen geeignet ist, eigentlich aber einen hölzernen Klöpfel, der an den Hals der Schweine gehängt wird. Zu **B** vgl. Abth. I Nr. 24 C.

---

#### A.

Külla mull' ütleb: kukku,	Sing den Ruckuf, sagt das
kukku!	Dorf mir,
Külla lapfed: laula, laula!	Singe, sing! des Dorfes Kin-
	der.
Mis ma kukkun kurwa lindo,	Was doch jauchz' ich junger
	Vogel,
Wöi mis laulan alwa lapfe?	Was doch sing' ich wankend
	Kindlein?
Mul jäänd koddo lude-	5 Mir blieb heim des Mundes
fulge,	Feder,
Laua peäle laulo-leht,	Auf dem Bord des Sanges
	Blättchen,
Parsfiele pajatis-waipa,	Auf dem Heerd des Ründens
	Hülle,
Kersto kappi kele-kölksfo.	In dem Korb der Zunge Klöp-
	pfel.

Nored mehhed, ellad wenna-  
nad!

Pange ratlud rakkeesfe,  
Hallid õbbe elmetesfe,  
Kõrwid karro nahkatesfe,

Sõura filmad förmusesfe,

Sõitke ratfule koddaje,

A'age allil alla õue!  
Toge mulle lude-fulge,  
Laua peälta laulo-lehte,

Parsfielta pajatis-waipa,

Kersto kappist kele-kõlklo.

Siis ma laulaks linno keli,  
Teekfin eälta tedre modi,  
Eälitleks aāede modi,  
Pajatakfin pardi wifi.

Junge Männer, liebe Brü-  
der!

<sup>10</sup> Schirrt die Renner in die Riemen,  
In den Silberschmuck die Schecke,  
In das Bärenvolß das Braun-  
roß,

In die Goldbring' ein das Glas-  
aug'.

Sprenget heimwärts auf dem  
Renner,

<sup>15</sup> Auf der Schecke schnell zum Hofe!  
Holt mir her des Mundes Feder,  
Bringt des Sanges Blatt vom  
Borde,

Von dem Heerd des Ründens  
Hülle,

Aus dem Korb der Zunge  
Klöpfel.

<sup>20</sup> An dann stimm' ich Vogelstimme,  
Bilde nach des Birkhuhns Weise,  
Rufe nach der Wildgans Weise,  
Ründ' euch dann den Klang der  
Ente.

### B.

Miks mul healeke äddane,  
Miks mul wifike wiggane,  
Kurguke kuine seggane?  
Sestep healeke äddane,  
Sestep wifike wiggane,  
Kurguke kume seggane:  
Eit ep olle wõidnud wõila,

Piddand ei pima pealifella,  
Sillind ei sea-lihhala.

Ärra mul läinud healekene,  
Ärra kelel wifikene!

Weshalb mir die Stimme stocket,  
Weshalb mir die Weise wimmert,  
Mir die Kehle so kläglich schrillt?  
Darum stocket mir die Stimme,  
<sup>5</sup> Darum wimmert mir die Weise,  
Schrillt so kläglich die Kehle mir:  
Mütterchen neßte nicht mit But-  
ter,

Mißte der Milch zum Ubergusse,  
Schmeichelte nicht mit Schweine-  
fleisch.

<sup>10</sup> Mir entflohen ist die Stimme,  
Meiner Kehle klare Klänge!

Tulle koddo, healekene!	Rehre heimwärts, holde Stimm!
Tulle koddo kutsumata,	Rehre heimwärts ungeheßen,
Kutsumata, kaebamata,	Ungeheßen, ohne Klage,
Ülle õue õikamata:	<sup>15</sup> Ohne Härmen den Hof entlang:
Koddu õlled, koddo winad,	Heim stehn Biere, heim stehn
	Weine,
Koddu sõgid, koddo jogid,	Heim stehn Speisen, heim stehn
	Tränke,
Koddu road rofilised,	Heim Gerichte, rosenfarb'ge,
Koddu suppid lu pärralta,	Heim auch Suppen, süß dem
	Munde,
Añe-praäd jäi panni peale, <sup>20</sup>	In der Pfann' ein Entenbraten,
Kaňa-praäd mul kattelasfa,	Ein gebraten Huhn im Hasen,
Laagle praäd jäi laua peale.	Auf dem Bord die Gans gebraten.

G.

„Neitsikenne norokenne,	„Liebes Mädchen, junges Mäd-
	chen,
Miks ep sa minnoga laula,	Warum willst nicht mit mir singen,
Suud ei kullaga kulluta?	Mit mir Lieben den Mund ermü-
	den?
Pead sa lu suremasta,	Hältst du deinen Mund für höher,
Kele kulla kallimasta?	<sup>5</sup> Zarter deine goldne Zunge?
Su finnule, lu minnule,	Hast ein Mündlein, hab' ein
	Mündlein,
Keled kullad kummalagi,	Alle zwei ein golden Zünglein,
Louad lougutid mollemil!“	Beiden klappen uns die Kiefern!“
Mis minna holin oiska-	Was besorgt' ich, wollt' ich
desfa,	singen,
Kedda kardan kaljudesfa,	<sup>10</sup> Bangt' ich Jemand, wollt' ich
	jauchzen,
Käggo kulles kukkudesfa!	Rufen gleich dem goldnen Guckuck!
Polle mul hulgasfa ommada,	Doch ich miß' im Reihn den
	Meinen,
Ei olle ligis linnokesta,	In dem Festzug fehlt mein Bög-
	lein,
Egga troppis tuwikesta!	In der Menge mir mein Täubchen!

Teifes hulgas mo ommane,	<sup>15</sup> Andern Reigens freut der Meine,
Teifes karjas mo kannane,	Andern Festzugs sich mein Böglein,
Teifes ligis linnokenne,	Anderer Herde sich mein Hühnchen,
Teifes troppis tuwikenne,	Anderer Menge sich das Läubchen,
Teifes parmes parimesi!	Fern in fremder Schaar mein Friedel!
Suud ei fulge lunkapoisi,	<sup>20</sup> Mir den Mund schließt nicht in Strümpfen,
Keelt ei köida kingapoise.	Zwingt die Zung' in Schuhn kein Knabe.
Su fulgeb fulla höbbeda,	Mir den Mund schließt süßes Silber,
Kele köidab kulda kede.	Zwingt die Zung' ein zierlich Kettlein.
Su mul fulgeb eidekenne,	Schließt mein Mütterchen den Mund mir,
Su mul fulgeb tadikenne,	<sup>25</sup> Schließt mein Väterchen den Mund mir,
Waigistab wannemikenne!	Schweigt der Alte mich, der milde!

D.

Minno ella eidekenne,	Mütterchen, du liebe Meine,
Arwad et rahhata laulan,	Meinst du, daß ohn' Geld ich singe,
Su siis kullata kullutan,	Ohne Gold den Mund ermüde,
Kele pekfan penningita?	Ohne Schilling die Saiten schlage?
Ei minna rahhata laula,	<sup>5</sup> Ohne Geld kann ich nicht singen,
Suud ei kullata kulluta,	Nicht ohn' Gold den Mund ermüden,
Keelt ei pekfa penningita!	Ohne Schilling die Saiten schlagen!
Ma tahhan rahha laulo eesta,	Geld verlange für das Lied ich,
Kulda lu kullutamisest,	Gold für meines Mund's Ermüden.
Penning' kele pekfo eesta:	<sup>10</sup> Schillinge f. d. Saiten Schlagen:
Siis minna laulan lahkeesta,	Dann erst werd' ich wonnig singen,
Pekfan keelta pehmeesta.	Auf das schönste d. Saiten schlagen.

## 54. Zum Preise des Gesanges.

Zu **A** vgl. Nr. 53 **A** und Abth. I Nr. 24 **B**. Der Ruckuf ist auch den Ehyten schicksalkündend.

### **A.**

Kui ma hakkan laulemaie,	Wann zu singen ich beginne,
Laulemaie, laskemaie,	Wann zu singen, wann zu klingen,
Monni mees jääb möttelema,	Hebt an mancher Mann zu meinen,
Monni naene nuttelema,	Hebt an manches Weib zu weinen,
Kufi kubjast kulemaie,	<sup>5</sup> Sechs Frohnyögte sehn und lau-
	schen,
Seitle walda seifemaie;	Sieben Gebiete bleiben stehn;
Arwa'ad kägge kukkuwad,	Denken, daß ein Ruckuf klang,
Lane lindo laulewad.	Daß des Forstes Böglein sang.
Minna laulin wälja peäl,	Selber sang ich auf dem Felde,
Sure nurme keskeelle,	<sup>10</sup> In des weiten Ackers Mitten,
Ni kui käggi kufikusse,	Gleich dem Guckuf im Tannen-
	schatten,
Nötkus medde nömmikusse.	Senkt er sich auf unsre Matten.

### **B.**

Mis finna fannota laulad,	Beßhalb singst du sonder Worte,
Hobbofeta foidad teda,	Fährst des Wegs her sonder
	Pferdchen,
Warfota külla wabhela,	Vor dem Dorfe sonder Füllen,

Täkkota külla taggana?	Hinter dem Dorfe sonder Hengst?
Las' minna sannola laulan,	<sup>5</sup> Mich laß singen, mich mit Worten,
Hobbofella foidan teda,	Fahren des Weges mit dem Pferdchen,
Warfola külla wabhela,	Vor dem Dorfe mit dem Füllen,
Täkkola külla taggana.	Hinter'm Dorfe mit dem Hengste.
Minno suusta kukkub kulda,	Gold entfällt aus meinem Munde,
Alta hammasta hõbbadat,	<sup>10</sup> Silber zwischen den Zähnen vor,
Peälta kele killingida!	Schillinge schon von der Zunge!

G.

Uest, uest, öed ellad,	Auf von neuem, art'ge Schwe- stern,
Uest ümber, taas taggasi,	Auf von neuem, nur zurücke,
Uest ufile sannule,	Neu gesungen neue Worte,
Parremaile lauludelle!	Wüрд'gere Gesangesweisen!
Nenda ulida sannoda,	<sup>5</sup> So sind neugesungne Worte,
Kui neid ulida ubbeda,	Wie die neugewachsenen Bohnen,
Kedetuida erneeida,	Wie die weichgesottnen Erbsen,
Soölutuida sösteraida,	Ausgesiebten Johannisbeeren,
Walituida wahteraida,	Ausgerollten Horneckern,
Lüllituida pähkelaidda.	<sup>10</sup> Ausgehülsten Haselnüsse.



## 55. Ein Lied als Gastgeschenk.

---

Als Kreuzwald auf seiner im Sommer 1849 zu wissenschaftlichen Zwecken unternommenen Reise zu den Eisten des pleskauischen Gouvernements auch das Dorf Watschorow im pleskauischen Kreise in Gesellschaft eines Reisegefährten besuchte, wurden sie nicht nur mit großer Gastfreundlichkeit aufgenommen, sondern ihnen zu Ehren bei ihrer Abreise auch folgendes Lied aus dem Stegreif vorgesungen. Eine Mädchenstimme sang eine Zeile vor, die mit mehrmaligem lelo schloß; der Chor wiederholte.

---

Mis me mällestufe märki  
Wöerastele kuddume?  
Mis me kalli kaugeliste  
Kanna jälgi külwame?  
Wötke laulo-lõnga kerra,  
Keritage kearmed kokko!

Meie laulud melitasid  
Neida seie kaugeelta;  
Tullid laulu kulamaie,  
Meie tantsi tahtamaie;  
Pandi laulud kirja lehti,

Koggutie ramatusse.  
Kele kullu, jalla waewa

Aufast meile tas'utie!

Was zu der Erinnerung Zeichen  
Weben wir den werthen Gästen?  
Was den Freunden aus der Ferne  
Streun wir in der Ferse Spuren?  
5 Nehmt des Viedergarnes Knäuel,  
Spinnt euch das Gespinnst zu-  
sammen!

Unsre Viederflänge lockten  
Sie zu uns heran aus Fernen;  
Ramen, um zu lauschen Liedern,  
10 Zu betrachten unsre Tänze;  
Auf ein Blatt schrieb man die  
Lieder,

Band sie in ein Buch zusammen.  
Dienst des Mundes, Mühn der  
Füße

Wurden würdig uns vergolten!

Katske meie ölle kastet, <sup>15</sup> Trinkt von unsers Bieres  
Thaue,

Maitlege maggufat marga! Kostet von dem süßen Masse!  
Tulge jälle taggafi, Kommt dereinst zu uns zurück,  
Kui meil parras prasniku, Wann ein Freudenfest wir feiern,  
Kui meil lusti lüwwetakfe, Wann in Lust wir uns erlaben,  
Saja-piddu peietakfe. <sup>20</sup> Eine Hochzeit wird gehalten.  
Olleme teid tutwustanud: Wir sind euch befreundet wor=  
den:

Tulge, tulge teifel korral! Kommet, kommt zum andern=  
male!

---

**Aus der Natur und dem Alltagsleben.**

Dem Echten, der auf die Bearbeitung und Benützung der Naturgegenstände zur Befriedigung der ersten und nächsten Bedürfnisse des Lebens angewiesen ist, fehlt im allgemeinen der regere Sinn für die Schönheiten der Natur, und eine gefühlvolle Betrachtung derselben ist ihm meist fremd. Lieder, die auf die Darstellung der Natur ausschließlich oder beiläufig auf einzelne Naturerscheinungen tiefer eingehn, sind darum selten. Dagegen ist diese Dichtung um so reicher an Liedern, welche aus den Beschäftigungen, Ereignissen und Verhältnissen des alltäglichen Lebens hervorgegangen sind. Ein großer Theil derselben bleibt, mindestens nach unsern Begriffen, ziemlich nah bei der gemeinen Wirklichkeit stehn; ein kleinerer lebt sich nur an sie an und schmückt sie auf eigenthümliche Weise mit Träumen und Spielen der Einbildungskraft aus. Den letztern kennzeichnet oft schon der Eingang, wie es denn dieser Dichtung auch sonst eigen ist, bei mehr dichterischen Stoffen und Ausgestaltungen gleich im Beginn an eine Feier- und Festzeit, an eine Wunderwelt zu erinnern. Eingänge, wie in Nr. 62 C, sind dem Eingang mehrerer russischer Zaubersprüche ganz ähnlich; s. Сахаровъ, сказанія Русскаго народа I, 53 ff. Von jenen Liedern, welche der Wirklichkeit nah bleiben, gestattet indeß der Raum nur wenige der bezeichnendern aufzunehmen; die Anzahl derselben hätte leicht verdreifacht werden können. Gleichermäße sind die Sprichwörter hier verhältnißmäßig sehr schwach vertreten.

---



Laene kerud kerkimaie.	Wellenwirbel sich erheben.
Päike pettis päfokele,	Lockte Sönnlein das Schwälb-
	chen,
Wirgus kiuru keritama.	Wecfte die Lerch' umher zu wir-
	beln.
Wihmuke wiis iddudella	Regen kündete den Reimen
Suwwe sundja lõõnumida:	<sup>20</sup> Das Geheiß des Herrschers
	Sommer:
Iddu ärkas, wõssu tärkas,	Reime sproßten, Triebe schoßten,
Ahtra maida kattemaie.	Um die arme Au zu decken.
Neio, ella neiokene,	Maid, du mildes Maidelein,
Rutta karja kaitsemaie,	Eil die Herde zu behüten,
A'a la karja nurmeella,	<sup>25</sup> Füh'r die Herd' aus auf die Fluren,
Lille-põllu penarilla!	Auf des Blumenackers Raine!

### B.

Jubba lehib leina kaske,	Wieder weht die Trauerbirke,
Aljendab murretis-aaw	Grünt die Esp' in ihrem Wehe
Sure soo keskeella,	In des Moors, des großen,
	Mitte,
Laia laandede wahhele.	<sup>5</sup> In den weiten Wüsteneien.
Neitlikefed norokefed,	Auf, ihr Mägdelein, auf, ihr
	jugen!
Lähme okle murdemaie,	Gehn zu brechen wir die Zweige,
Kasfokesfi katkemaie!	Auf, die Sproßchen abzuspren-
	gen!
Murra okli, neitlikene!	Brich die Zweige denn, o Mägd-
	lein!
Murra okli, katku kassu!	<sup>10</sup> Brich die Zweige, spreng die
	Sprossen!
Jätta ladwad murdemata,	Laß die Wipfel ungebrochen,
Jätta ladwad linno lenda,	Laß die Wipfel dem Vogelfluge,
Linno lenda, tui tulla,	Vogelfluge, Täubchens Tritten,
Peäsfukestel peale käia,	Daß die Schwalben drauf sich
	schwingen,
Käol otlas kukkutada.	<sup>15</sup> Drauf der Ruckruf rufen könne.

*Laurens 1800, Nönnrot*

## 57. Das verlorne Pferd.

Die verwandte finnische Rune findet sich bei Nönnrot, Rantele-  
tar I. 212 Nr. 204.

Wirro pois, mul ella wen- da!	Wieriens Knabe, werther Bru- der!
Kas näggid miño hoosta Turro äres tuikumaie, Ulitfelle hulkumaie, Läbbi linna läikimaie?	Hast gesehen du mein Pferdchen Tummeln an des Marktes Ende, Laufen es entlang die Gassen, 5 Stürmen durch die Stadt hin- unter?
„Harjo piga penikene, Mis wärki fiño hobbone?“	„Harriens Mägdelein, holde Feine, Welcher Art denn war dein Pferdchen?“
Homiko orrawa-karwa, Lõo-karwa lõuneella, Pärrast päwa pälo-karwa,	Früh des Eichhorns Farbe hat es, Verchenfarbe mit dem Mittag, 10 Schwand die Sonne, Schwal- benfarbe,
Kurre-karwa kaste ele; Seljas tal fiñine täht,	Kranichfarbe vor dem Thau! Auf dem Rücken ein Zeichen blau,
Päitfed kuldaled peasfe,	Um das Haupt her goldne Hals- tern,

Rangid tal kaelas rahhat-	Um den Hals ein ehrnes Rum-
led,	met,
Rinnas fidine eies,	<sup>15</sup> An der Brust ein seiden Schnür-
	chen,
Kammits kuldane jallas.	Goldne Fesseln am Fuße.

„Harjo piga penikene,	„Harriens Mägdelein, holde
	Feine,
Läks ta meie läbbi õue,	Hier durch unsern Hof hin lief es,
Jõi ta meie jõesta wetta,	Trank das Wasser unsers Wei-
	hers,
Katfus meie kaewo wetta.“	<sup>20</sup> Kostet' unsrer Quelle Wasser.“

Wirro poisli, ella wenda!	Wieriens Knabe, werther Bru-
	der!
Tulge hoosta ostemaie:	Kommt heran das Pferd zu kau-
	fen:
Tuhhat maklab halli tukka,	Tausend kostet das graugetupfte,
Sadda maklab kõrwi lälgo,	Hundert kostet das braune Hengst-
	lein,
Wiistuhhat werri-puñane!	<sup>25</sup> Fünfhundert das blutfarbige!





## 58. Der Fischfang.

**A** gemahnt an's Alterthum: der Eingang, mit Z. 9 verglichen, scheint auf heidnische Opfer zu weisen. **B.** Der Hauptfang des den Ebstern wichtigen Strömlings (*clupea sprattus*), der im Osten der Ostsee gemein, fällt auf's Frühjahr. In Wierland stellt sich ein erfahrener Fischer frei auf's hohe Ufer und schaut scharfen Blicks in die See hinaus, indeß unten die Genossen die Augen auf ihn richten. Jener, Uferpfaffe genannt, erkennt bis auf eine Meile hinaus an einer besondern Färbung des Wassers, wo der Zug der Fische ist und wohin er sich wendet. Durch seltsame, fernhin sichtbare, wohl wohlverstandene Zeichen und Stellungen thut er dies kund. Bald kniet, bald steht er aufrecht, hoßt, hebt die Arme empor, streckt sie gerade aus u. Z. 14 Tüters, Tochterinsel, südlich von Hochland; Z. 20 Mardeaugen sind scharfe, nach dem Sprichwort *norel nuggife*, wannal warrekse silmad, d. i. der Jüngling hat Marde-, der Greis Kräbenaugen. (Nach Kreußwald.)

### A.

Püame pühha kallada,	Laßt den heil'gen Fisch uns fahnden,
Lome loja lomasida:	Schöpfen die Geschöpfe Gottes:
Siis meie same lured siad,	Dann erlangen schöne Schnäpel,
Sured siad, laiad lutsud,	Schöne Schnäpel, kräft'ge Quappen,
Awwid üwwad ülgengewad;	5 Gute Hechte wir desgleichen;
Siis meie same lured sögid,	Dann erlangen schöne Schmäufe,
Siis meie same lured jogid,	Dann erlangen wir Gelage,

Siis kaswab meie kukkur! Dann wächst an auch unser  
Sackel!

Anna, Jumal, tuhhat ter-	Gieb, o Gott, mir tausend
wit,	Wohlsein,
Et ma saan sadda kallada!	<sup>10</sup> Daß ich hundert Fische fah!
Weekene, wermekene,	Wässerlein, o du wiegendes,
Laewakene, lassikene,	Schifflein, o du schaukelndes,
Ärra meida ümber lükka!	Wirf du nur uns nimmer um!

Kus ma wee peal wer-	Wann ich auf dem Wasser
metan:	wiege:
Siis ma ligun kui se lin-	<sup>15</sup> Dann wie dieser Vogel schweb'
do;	ich;
Ujjun kui se ullokene,	Schwimme gleich dem tellen
	Gaukler,
Kui sedda kallist kalla	Wann den theuern Fisch ich
püan:	fahnde:
Ahwenad, laiad laugud ot-	Bars', an der Stirn mit brei-
las,	ten Blässen,
Lutlud fured, niñad lühhi-	Quappen, große mit dem kurzen
kefed,	Munde,
Agga lihha maggus süa.	<sup>20</sup> Deren Fleisch doch süß zu essen.
Oh kiik, kiwwi allune,	O Kaulbars, unter'm Steine du,
Kõwwa kalla, luine süa!	Fisch voll Gräten, arg zu essen!
Oh räbus, maggus kallakene,	O Räbs, du süßes Fischlein,
Kalla keña, pehme süa!	Feines Fischlein, zart zu essen!

### B.

Siñifilgud lilledad,	Blaue Strömlinge, die glatten,
Laia lane laplokesed,	Kinderchen der weiten Wogen,
Merre-põhja mehhikesed,	Männlein aus des Meeres
	Grunde,
Läksid laande lusimaie,	Gingen in die Wogen wandeln,
Läksid kuddu kuddumaie.	<sup>5</sup> Gingen um den Laich zu laichen.
Kallaspap olli kalda peala,	War der Uferpfaff' am Ufer,
Kallamehhed padiella;	Al die Fischer bei den Booten;

Wötsfid wörgud wöslandik- kust,	Nahmen die Netz' aus dem Ge- büsch,
Noda-köied kütkeesta,	Nestelten auf der Netze Schnüre,
Noda-pärpa pärpa oksaft,	<sup>10</sup> Ab vom Lindenast den Netzsack,
Noda-kolgid koppelista;	Von der Flur der Netze Floßen;
Wennitalid weñedelle;	Trugen Alles in die Rähne;
Söutlid Some lilla pole,	Hielten hin zur Finnenbrücke,
Tüttarfare farwe pole.	Hin zum Horn des Tochter- eilands.
Seal tullid filgud filledad,	<sup>15</sup> Schwammen die Strömlinge, die glatten,
Tullid parwes paristikko,	Schwammen heran im Schwarm zu Paaren,
Tött'sid kuddo kullutama	Eilten, um den Laich zu legen
Jöesu lahkme lähhemale,	Näher an des Baches Ausfluß,
Sola wetta werisella.	An den Saum des salz'gen Wassers.
Kaldapappi nuggisfilmad,	<sup>20</sup> Uferpfaff' mit Marder Augen,
Terrisfilmad terrafista	Scharfen vielgeschärften Augen,
Tundfid tullijad tulesta,	Wußt's vom Winde, wo sie zo- gen,
Laia laande langusta,	Sah's am Fall der weiten Wo- gen,
Merre karwa kerudesta,	An der Fluthen Farbenstreifen,
Uddu-auro affemesta.	<sup>25</sup> An des Nebelwebens Wallen.
Andsid märko kallameestel,	Zeichen gab er für die Fischer,
Tubli nõu noda-meestel,	Nützlichen Rath der Netze Män- nern,
Kukkaskille, kūraskille,	Niederfauernb, krummen Rü- ckens,
Kässi kakli lahhutades.	Auf und ab die Arme werfend.
Mehhed nota nõtkutafid,	<sup>30</sup> Niedersenkten das Netz die Fi- scher,
Wörgu köied kogutafid,	Hakten ein der Netze Schnüre,
Weddafid wessi-ernestel,	Zogen, Erbsentropfen schweisend,
Weddafid wörgud wõimaga,	Zogen kraftvoll nach die Netze,
Padi pole paisodes.	Welche wuchsen den Booten zu.
Siñisilgud filledad	<sup>35</sup> Blaue Strömlinge, die glatten,
Waufid wangi wallufaste.	Fielen schmerzvoll in Gefängniß.

## 59. Die reiche Hirtin.

Illus olli ella homingu- la, Keña kaste kargotella.	Schön am Morgen schien die Holde, Heiter durch den Thau hin hüpfend.
Warra enne walgehetta Läks ta karja latemaie, Ajjas karja kañarpikku, Lausa tele laiusella.	Frühe vor des Tages Helle Ging sie die Herde zu begleiten, 5 Führt' in's Haidekraut die Herde, Auf die Ebn' an offner Straße.
Möda läks kallis kauba- meesta, Möda üks korge wäe-sul- lane, Möda üks ratsula päliko,	Wallte vorbei ein werther Kauf- herr, Eines Heeres hoher Dienst- mann, Auf dem Ritterroß ein Häupt- ling,
Rauda kübbar, kilbi wõ- ga, Pikka mõega pihhustaja. „Neio nori, keña filma,	10 Ehrnen Helms, den Gurt voll Schilder, Eines langen Schwertes Lenker. „Mägdlein jung, du mildes Auge,
Kähherpäga käökene, Nurme lehmiko kaitseja! Tõuta meile murko lehma, Kauple meile karja lehma. Meil on paatrid pauna sop- pas, Ria ristid ringelista.“	15 Lockenköpfiges Ruckuflein, Schirmerin des Feldes Färse! Biet uns gern die braune Färse, Gieb zum Kauf der Herde Färse. Ruhn im Ränzel Rosenfränz' uns, Nigas ringelförm'ge Kreuze.“

Neio tõesta wasto laulis,	Ehrbar flüsterte das Mägblein,
Tahtis targasta kõñelda:	<sup>20</sup> Weise wollte sie erwiedern:
Oh, te saklad, nored her- rad,	Ach, ihr Deutsche, junge Her- ren,
Tule-pükfid tuhhandella,	Windeshosen, tausendweise,
Walle-kele willistajad,	Ihr der Lügenzunge Bläser,
Kust te lehma inna fate?	Woher nehmt der Färse Werth ihr?
Iffa naud on ukkamata,	<sup>25</sup> Ungeschwächt ist der Schatz des Vaters,
Welle rahha luggemata,	Ungezählt des Bruders Baar- schaft,
Salwe põhjas falgamata	In des Kornes Kasten offen
Seiswad kottid kortfuta,	Stehn die Säcke straff ohn' Fal- ten,
Taalri pungad puddel paisus:	Thalerbeutel, bauch'ge Flaschen:
Al on põhjas parrem rahha,	<sup>30</sup> Liegt das beßre Geld am Boden,
Peal on puddu penikene.	Oben feine Scheidescherse.
Wata meie mehhikesta:	Sieh einmal auf unsre Männ- lein:
Al on ikka fidi-färki,	Unten immer seidne Röcke,
Mis peal puña poe-färki;	Drüber rotthe Budenröcke;
Seljas ikka fiini-färki,	<sup>35</sup> Tragen immer blaue Röcke,
Wõ on Ria wõ-ridesta,	Einen Gurt von Rigas Gurten,
Nastud Narwa nardu kar- raft;	Schmuck von Narwas Schim- merbleche,
Pääs on kõrge kübbara,	Auf dem Haupt ein hohes Hüt- lein,
Ratful astuwa obbone.	Zu dem Mitt ein rasches Rößlein.
Tulgo kuñingas kulemaie,	<sup>40</sup> Mag der König fragen kommen,
Siis ehk wõime lehma müa.	Dann vielleicht ist feil die Färse!

## 60. Vom Gesinde des Bauern.

Die Knechte und Mägde des Hsten werden meist um St. Georg, den Beginn der ländlichen Arbeiten, in Dienst genommen. Ihr Lohn besteht in Kleidungen, Leinwand u. Ueberdies wird den Knechten, die längere Zeit gedient, ein Acker zur Benutzung überlassen. Den Geldertrag von demselben legen Bedachtsame bis auf die Zeit, da sie heirathen, zurück.

Das Lied **A** ist in der Hdsch. *wihma laul* (karjatse), des Hirten Regenlied, überschrieben, während die hieher gehörigen Lieder sonst *orjalaulud*, Dienerlieder, heißen. **Z. 6** *wardas*, Spieß, krummer Dreschtock (warb), ist als Waffe wohl eine Art Streitsiegel, lett. *eerohzis*, gewesen. **C** ist auch im Finnischen vorhanden (s. Lönnrot, *Kanteletar* III, 10), hier aber heidnisch gefärbt und mit einem zweiten Stoffe, der Verdammniß des ungerechten Hausherrn vermehrt. Auch dieser Theil der Rune ist dem Ehnischen nicht fremd. **D**, in der Hdsch. ohne Ueberschrift, ist vielleicht das Lied einer Fremden, eines Pfleglings im Hause.

### A.

Ikke peab orri ollema,	Immer muß der Diener dasein,
Ikke peab minni minnema,	Immer die Schnur sich schiden lassen,
Ikke käima käskojalga.	Immer der Bothenläufer laufen.
Ehk tulleks tulline ilma,	Wallt' auch her ein feurig Wetter,
Rahhe raudene saiaks,	<sup>5</sup> Schlügen Eisenschloffen nieder,
Wallaks wihma wardaasta,	Fiel' ein Regen wie vom Flegel,
Tulleks tulda taewaasta:	Wallte Feuer wie von dem Himmel:
Ei sa minna parrata!	Ich vermag es nicht zu ändern!

B.

Kukke lakkas laulaneke,	Auf dem Söller, da singt der Hahn,
Kanna lakkas kagutelleb.	Glücke gackert auf dem Söller.
Orja poifi hopeleke:	Und der Knecht, der Knabe, jauchzte:
Homme saab munne mud- dida,	Morgen kann man Eier kauen,
Tunna woida witsutada!	<sup>5</sup> Nächstens Butter auch einbütteln!
Minna kulin, kostlin wasta:	Ich vernahm es, gab zur Ant- wort:
Olle agga waida, orja poifi;	Schweige nur du Knecht, o Knabe;
Olgo munnad muunde süa,	Andre laß die Eier essen,
Wöi woöraste jäggada.	Gästen bieten dar die Butter.
Munnal muida murdijaida,	<sup>10</sup> Eier haben andre Brecher,
Wöil muida woöraaida.	Auch die Butter andre Gäste.
Sö filko, kirrista kilki,	Speise Strömlinge, knirsche Rie- men,
Muddi ouest muttikaida,	Kaue draußen Wasserkäfer,
Seina järeft littikaida.	Von der Mauer Rand die Mücken.
Nüüd orri lüttis ja wih- hastas.	<sup>15</sup> Nun entbrannte des Knechtes Merger.
Orri köndis körtli teda,	Schritt der Knecht des Wegs zur Schenke,
Jättis reie pektematta,	Ließ die Darren ungedroschen,
Laddemed lahhutamatta,	Roggenbünd' unausgebreitet,
Siddemed sirrutamatta,	Ihre Bänder ungebunden,
Kubbud kullad köitematta.	<sup>20</sup> Goldne Garben ungegürtet.

C.

Perremees, perremehhike,	Herr des Hauses, o Herrelein,
Perrenaine, naifokene!	Frau des Hauses, o Fräulein!
Anna aufast orjal' oṃa,	Gern bezahl des Dieners Dienste,
Orjal' oṃa, waesel' waewa,	Dieners Dienst, des Armen Ar- beit,

Sullafel' fuwwista waewa, <sup>5</sup> Des Gesindes Sommerarbeit,  
 Päiwilifel' päwa palka! Des Tagelöhners Tageslöhnung!  
 Kui sa ei anna orjal' oma, Zahlst du nicht des Dieners

Orjal' oma, waefel' waewa, Dieners Dienst, des Armen Arbeit,

Sullafel' fuwwista waewa, Des Gesindes Sommerarbeit,  
 Päiwilifel' päwa palka: <sup>10</sup> Des Tagelöhners Tageslöhnung:  
 Kui siña ärra surred, siis Wirst du, wann du nun gestorben,  
 Käid sa künarpu käesfa, Wandeln in der Hand die Elle,  
 Kangaspakku kaendelasfa: Unter'm Arm den Leinwandballen:

„Tulle, waene, wötta waewa, „Armer, komm, nimm für die Arbeit,

Sullane, fuwwista waewa, <sup>15</sup> Du Gesind, für Sommerarbeit,  
 Päiwiline, päwa palka!“ Du Tagelöhner, Tageslöhnung!“

Miña mõistan, wasta kosten: Ich versteh' es, ich entgegne:  
 Miks sa ei maksnud sääl jo Weshalb wolltest nicht auf Erden?  
 mää!

Nüüd sa tassud taewaasfa, Willst im Himmel hier vergelten,

- Makfad Marja fülesfa? <sup>20</sup> In Maria's Schooß auszahlen?

## D.

Kui lähhän minna koioje, Wann ich heim nach Hause  
 kehre,

Ei mulle körred könnele, Redet mit mir keine Kehle,  
 Ei mulle parred paiata, Spricht mit mir der Sparren keine,  
 Ei mulle rägi räästaswihko, Flüstert nicht des Vordachs  
 Strohband,

Ahjo hark ei anna kätta, <sup>5</sup> Reicht die Hand nicht des Ofens  
 Scharre,

Kaela ei hakka kaelakoko. Fällt um den Hals nicht die  
 Wassertracht.

Tuimad on toasfa feinad: Fühllos steht die Wand der  
 Stube:

Tuimemad toa ellajad; Fühlloser steht der Stube Seelen;



- Waigud on perresla war- Stumm im Hause stehn die  
nad: Zinken:  
Waigumad perre wanne- 10 Stummer des Hauses Herrschaft  
mad, noch,  
Liga waljud leiwa lajad! Allzu böß des Brots Empfänger!
- Kumma ma ärra kullu- Wen denn wollt' ich wohl  
tan? verderben?  
Kiwwi ma ärra kullutan! Will verderben diesen Stein hier!  
Mahha löön minna warta Niederbrech' ich den bösen Stein=  
waljo, wall,  
Ei woida perre wannemad. 15 Nicht des Hauses Herrn be-  
streit' ich.  
Jummal hoidko woitemasta, Gott behüte vor dem Streiten,  
Tüttarlasta liategi! Ganz besonders gar ein Mägdlein!
- Sündko muista, ei min- Sei's von Andern, nicht soll's  
nusta! von mir!  
Sündko muista suremaista! Sei's von Andern, sei's von  
Höhern!
- Kasgo muista kallimasta, 20 Wach' es auf von andern Wer-  
thern,  
Uhkeesta honetesta, Her von jenen höhern Häusern,  
Rikkaaista räästaaista, Her von jenen jähern Gipfeln,  
Körgemaista kattuklesta, Her von diesen stolzern Dächern,  
Neista perretütterista, Her von dieses Hauses Löchtern,  
Perretüttarte leasta! 25 Aus der Töchter des Hauses  
Mitten!
-

## 61. Im Sommer.

**II.** Die Insel Dagden heißt ehstn. Hio-, Hijuma, in den Liedern auch Hiema, ein Landgut daselbst Hiomois, deut. Hienhof, und darnach jene hier Hienland. Das ältere Hiema führt auf hiis (ie), Hain, fin. Hiisi (iiden, jen; altn. vithr?) einen Kallenwingen, der im Wald und Gebürge haust und nach dem große Steinhaufen hiiden kiukaat, hiijen linna (Hiist's Burg) heißen. Das häufige Vorkommen Dagdens in der Volksdichtung auch fern von der Insel; der Ausdruck eines Dagdeners (hiidlane) „lured puud kui need hied“, d. i. große Bäume wie die Hiisen, scheinen anzudeuten, daß auch das ehstn. hiis einst mythische Bedeutung gehabt.

### II.

Jubba lehhib lehta puus-	Wieder weht das Laub am
sa,	Baume,
Lehta puusfa, rohto maas-	Laub am Baume, Gras am
sa,	Boden,
Haljentab heina arrosfa,	Grünen Kräuter auf der Aue,
Nötkub nömme'sa pädda-	Schwankt die Föhre längs den
kas,	Fluren,
Köigub soosfa kuuske-jalga,	Wiegt die Tanne sich im Bruche,
Hobbo hirnub Hio-male,	Wiehert in Hienland ein Pferd,
Warsfa karjub kaugeella.	Ruft ein Füllen in der Ferne.
Wikkatid widiheina arrosfa,	Ist zur Au entsandt die Sense,
Nugga nömme'sa päddaka,	Zu der Föhre der Flur das
	Messer,

Kerwes loosfa kuuske — 10 Auf den Bruch das Beil zur  
jalga: Tanne:  
Hunt sööb Hiesta hobbofe, Würgt ein Wolf das Pferd in  
Hienland,  
Karro warsfa kaugeella. In der Fern' ein Bär das Füllen.

B.

Asfuge, meie annifed,	Machet Wohnung, unsre Ent- chen,
Ladduge, meie laglelinnud,	Laßt euch nieder, Wandergänse,
Kui se karja peäle kaewo,	Wie die Herde bei dem Brunnen,
Weikleed wee willula,	Wie das Vieh in Wassers Rühle,
Härjad hallid hallikalla,	5 Edle Rinder an der Quelle,
Sönnid fured sönnikulla,	Starke Stier' auf Düngerstätten,
Lehmad mustikad murrula!	Rothe Färsen auf dem Rasen!
Kes se södab sure karja,	Wer ernährt die große Herde,
Kes se södab, kes se jodab,	Wer ernährt sie, wer doch tränkt sie,
Kes targaste tasfeleb?	10 Wer doch sorgt für sie so weislich?
Suwwi södab, suwwi jo- dab!	Sommer nährt sie, Sommer tränkt sie!
Suwwi, tarka tallipoisi,	Sommer, der sorgliche Stall- knecht,
Holikas hoostepoisi,	Dieser weise Rosswärter,
Se teeb tallid taewaaie,	Höht die Ställ' auf bis zum Himmel,
Latterid liggi laggeda!	15 Sperrt die Stallbäum' an die Decke!

## 62. Des Landmanns Vorzug.

Das weit verbreitete Lied unter **A** (ehstn. telaul, Wegelied) und **B** ist nicht nur im Finnischen (s. Lönnrot, Kanteletar III, 202 ff., wo das mitgetheilte Lied zumal zur Fassung **A** stimmt; vgl. auch oben Abth. I Nr. 35) und Litthauischen (s. D. Inland 1841 Nr. 36 Sp. 574 ff., wogegen ein Lied bei Nehsa a. a. D. S. 89 den Waldwartsohn bevorzugt) vorhanden, sondern auch im Serbischen (s. Talsvj, Volkslieder d. Serben, S. 17 f.) und Deutschen, wo freilich der Müller und bezeichnend der Schreiber (s. Erlach a. a. D. IV, S. 242) den Preis erhält. Das Lied **C** steht ferner ab und ist vielleicht unverwandt.

**A** Z. 1 u. 2. Die Vorstellung eines mit Dengen, kleiner Kupfermünze, gepflasterten Weges findet sich auch in finnischen Liedern, in deutscher und litthauischer Sage. **B** Z. 34 wird die Furcht des Verwalters bezeichnet (nach Kreuzwald). Zu **C** Z. 24 ff., hinsichtlich des Kallewingen ic., vgl. Abth. I S. 3 ff., 24 u. 60 f. Die Uferstadt könnte Reval sein, vgl. Revals sämmtl. Namen, S. 51.

### A.

Lähme teda tingalista,	Läßt den Dengensteig uns steigen,
Mada mak'akarwalista!	Leberfarbnen Weg uns wallen!
Tulleb wasta tomemetla,	Vor uns stellt ein Faulbaum-
	wald sich,
Sai wasta larrapumetla.	Vor uns fand ein Haselwald sich.
Mis seäl metfade taggana?	Was war hinter diesen Wäl-
	dern?

- Neido metfåde taggana. Hinter den Wäldern war ein  
Mägdlein.
- Mis se neido seäla teneb? Was doch mag die Maid dort  
schaffen?
- Noppib maasta marjosida, Von dem Boden lieft sie Beeren,  
Liinna poiste lillakaida, Steinbeeren den Städterknaben,  
Poe poiste pohlesida, 10 Preiselbeeren den Budenburschen,  
Sörmed täide sörmuksida, An den Fingern Fingerringe,  
Käerandemed rahhada, An den Armen Silbermünzen,  
Käepäkkad penningida. An den Daumen Pfennige.  
Minna püüdma wennaleni, Sie zu fahn dem Bruder sucht'  
ich,
- Augutama aineleine. 15 Sie dem Einz'gen einzulocken.
- Neido jo minnult küsfiks: Fragte drauf mich gleich das  
Mägdlein:
- „Midda mees sinno wen- „Wer und welch ein Mann dein  
nakenne?“ Bruder?“
- Metfamees mo wenna- Wiß, ein Waldmann ist mein  
kenne. Bruder.
- Neido warsti wasta kostis: Gleich zur Antwort gab das  
Mägdlein:
- „Ei ma lä' metfamehhele. 20 „Mag des Waldmanns nimmer  
werden.
- Mets kisfub palju rideeida; Immer zerrt der Wald am Zeuge;  
Igga kuus ue kue, Mit dem Mond ein neues Röck-  
lein,
- Näddala sa noölud suk- Mußt die Woch' ihm Strümpfe  
kad, stricken,
- Aastas ühhekfa särki!“ Jedes Jahr der Hemden neune!“
- Minna kulin, koltsin was- 25 Ich vernahm's, zur Antwort  
ta: hatt' ich:
- Kas tahhad merremehhele? Willst du denn des Seemanns  
werden?
- Neido warsti wasta kos- Gleich zur Antwort gab das  
tis: Mägdlein;
- „Ei ma lä' merremehhele. „Mag des Seemanns nimmer  
werden.
- Merremees lähhäb mer- Wann zur See der Seemann  
rele, gehet,

Panneb felga furmafärki,	<sup>30</sup> Thut er an ein Todtenhemde,
Wöttab kätte kalmokindad!“	Grabeshandschuh' an die Hände!“
Minna kulin, kostfin was-	Ich vernahm's, zur Antwort
ta:	hatt' ich:
Kas tahhad pöllomehhele?	Willst du denn des Landmanns
	werden?
Neido warsti wasta kos-	Gleich zur Antwort gab das
tis:	Mägdlein:
„Ma lähhän pöllomehhele.	<sup>35</sup> „Ja, des Landmanns mag ich
	werden.
Ennam kündia kübbara,	Höher gilt der Hut des Pflügers,
Adrakandia kaslokas,	Gilt der Pelz deß, der den Pflug
	führt,
Kui on ammetme' hobbone	Als des Werkherrn Gaul kann
	gelten
Ja on soidome' saddula.	Und des Ritters Sattel reichen.
Ammetmees aioti rikkas,	<sup>40</sup> Zeitenweis' ist reich der Werk-
	herr,
Pöllomees on pölwe rik-	Reich sein Leben lang der Land-
kas.	mann.
Ammetmees heidab mag-	Legt der Werkherr sich zur
gama,	Ruhe,
Ammet seifab seina peäla;	Hangt auch an der Wand sein
	Handwerk;
Pöllomees heidab magga-	Legt der Landmann sich zur
ma,	Ruhe,
Willi kaswab wälja peäla!“	<sup>45</sup> Wächst der Waizen auf dem
	Felde!“

### B.

Neitfikene norokene,	Jüngferchen, du junges Mäd-
	chen,
Kirjopihta penikene,	Mit der zieren Schulter Zarte,
Juustukka tuwikene,	Böglein in der Haare Flechten,
Kellele siña tahhakid?	Wem zu eigen willst du werden?
„Mehhele minna ma tah-	<sup>5</sup> „Einem Manne möcht' ich wer-
hakfin,	den,

Mehhele messife melele, Einem Mann von Honigmilde,  
Poifile tullife filmile.“ Einem Knaben feur'gen Auges.“

Kas sa tahhad kangorilla? Willst du denn des Webers  
werden?

„Ei ma tahha kangorilla; „Will des Webers nimmer  
werden;

Kangori kerra körrifeb!“ <sup>10</sup> Immer knarrt des Webers  
Knäuel!“

Neitlikene norokene, Jüngferchen, du junges Mäd-  
chen,

Kirjopihta penikene, Mit der zieren Schulter Zarte,  
Juustukka tuwikene, Vöglein in der Haare Flechten,

Kellele siña tahhaklid? Wem zu eigen willst du werden?  
„Mehhele minna ma tah- <sup>15</sup> „Einem Manne möcht' ich wer-

hakfin, den,  
Mehhele messife melele, Einem Mann von Honigmilde,

Poifile tullife filmile.“ Einem Knaben feur'gen Auges.“  
Kas sa tahhab mölderile? Willst du denn des Müllers  
werden?

„Ei ma tahha mölderile; „Will des Müllers nimmer wer-  
den;

Mölderki kiwwi mürrifeb, <sup>20</sup> Immer dröhnt des Müllers  
Mühlstein,

Kedderwarred kärrilewad, Des Getriebes Räder rasseln,  
Tolm teeb filmad tumē-

daks!“ Dunkel äßt der Staub die Au-  
gen!“

Neitlikene norokene, Jüngferchen, du junges Mäd-  
chen,

Kirjopihta penikene, Mit der zieren Schulter Zarte,  
Juustukka tuwikene, <sup>25</sup> Vöglein in der Haare Flechten,

Kellele siña tahhaklid? Wem zu eigen willst du werden?  
„Mehhele minna ma tah- „Einem Manne möcht' ich wer-

hakfin, den,  
Mehhele messife melele, Einem Mann von Honigmilde,

Poifile tullife filmile.“ Einem Knaben feur'gen Auges.“  
Kas sa tahhad junkurile? <sup>30</sup> Willst du werden des Ver-

walters?  
„Ei ma tahha junkurile; Will nicht des Verwalters wer-  
den;





Welle wahhe wannigale	Auf des Bruders gelbem Anger
Hiro-hobbo hirnuwat,	<sup>10</sup> Wiehertein mäuschenfahles Roß,
Laugi runa laufuwat.	Murmelt ein Rune mit der Bläße.
Kai, mis keña no hobbose!	Schaut, wie schön sie sind, die Rosse!
Tausse oīa taalderista,	Haben ein Kummert um aus Thalern,
Suutse oīa Some kirja,	An dem Baume Finnlands Zier-
Päitle pään pähna kirja,	den,
Sattul om kulda sammel-	<sup>15</sup> Um das Haupt die Halstern
tettu,	nußbraun,
Tek om hōbbe teppaltettu.	Moos von Gold umsäumt den
Mis fa hirnut, hirokene,	Sattel,
Mis fa laufut, laugikene?	Silbertüpfel auf dem Teppich.
Hiro laufi melestāni,	Was denn wieherst du Maus-
Laugi keleli kōñeli:	fahles,
Sōffar piga, penikene,	Was denn murmelst du, mein
Tulle tuggewa mihhele,	Bläßlein?
Kallewilele kafališses,	<sup>20</sup> Kläglich murmelt das Maus-
Raudse rahwa ranna-lina.	fable,
Ku om meie ma kuñingas,	Spricht das Bläßlein mit der
Päike meie wāe pälikn,	Stimme:
Möllemba poigi mōisnik-	Schwester Maid, du schlank-
ku,	gestalte,
Möllemba tūteri tūwuitla.	Komme mit zum starken Manne,
Poigil kullatse kübbara,	Werd das Weib des Kallewingen,
Hōbbe reiwa, mūrgi mōeka,	<sup>25</sup> In des Eisenvolks Uferstadt.
Kahherattiga kannusfed;	Mond ist unsrer Auen König,
Tewad piga penningista,	Sonne Herzog unsrer Heere,
Naste-kullast naifokele,	Beider Söhne sind Gutscherr-
Hōbbe toimest mōrsja eh-	schaft,
ted,	Beider Töchter Stammesträger.
	<sup>30</sup> Haben die Söhne goldne Hüte,
	Silberkleider, stahne Schwerter,
	Sporen, drin die Räder doppelt!
	Machen eine Maid aus Pfenn-
	gen,
	Aus der Spangen Gold ein
	Weibchen,
	<sup>35</sup> Zierden der Braut aus Silber-
	zindel,

Taño pähhe taalderista! Auf das Haupt die Haub' aus  
Thalern!

Miña möistli, kostsi wasto : Ich verstand, zur Antwort gab  
ich:

Tallotüttar, tallekene, Landmanns Tochter, das Läm-  
melein,

Saina taggan seifanesfe; Wird verweilen hinter Wänden;  
Ei toolt sa lina linnokada, <sup>40</sup> Kein Stadtvöglein wird sie wer-  
den,

Egga päikese pärralift, Keine Erbin sie der Sonne,  
Egga kule kumpanikko! Noch Genossin sie des Mondes!  
Meie usfe täwwi uibid, Unser Hof voll Apfelbäume,  
Ma om täus meil marjapuid, Unsre Au voll Beerensträucher  
Tallo-tütri lodud öinne. <sup>45</sup> Sind verliehn als Glück dem  
Landkind.

Wötti ma osla uibusta, Brach vom Apfelbaum ein Nest-  
chen,

Wötti ma witfa wislapuus- Brach ein Reis vom Kirschchen-  
ta, baume,

Karja mõtfa sadaskella. Um die Herd' in die Huth zu  
führen.

Kui mo kirga kōrutella, Wann mein Krähen wird erklin-  
gen,

Tulleb tallopois taslane; <sup>50</sup> Kommt ein stiller Bauernknabe;  
Tome hellitfa höiermaft, Aus des Faulbaums art'gen  
Blüthen,

Tome oslast, tome urbast Faulbaums Zweigen, Faul-  
baums Knospen

Toob ta kihlud miñule. Bringet er seine Pfänder mir.

Höbbe, kuld es anna öinne. Silber, Gold verleiht kein Glücke.

Meist saab pari parrajaste! <sup>55</sup> Wir sind beide das beste Paar!

### 63. Schnitterlieder.

Ehstn. leiko, leikusse laulud. Die Ernte, an der sich das weibliche Geschlecht stark betheiligt, wird mit der Sichel bewerkstelligt, was um so beschwerlicher, als das Getreide damit es mehr Stroh gebe, dicht an der Erde geschnitten wird. Zur Belebung der Arbeitenden ertönte ehemals der Dudelsack und Gesang. Letzterer nimmt auch wohl ferner liegende Gegenstände in sich auf.

**A** verspottet in der zweiten Hälfte die Trägheit der Töchter wohlhabiger Bauern; zu 3. 11 vgl. S. 204. **B** soll die Besitzer des Acker nach dem Schnitt begütigen; 3. 6 zielt auf die einzelnen stehen gebliebenen Aehren. **C**, ehstn. sakste kido luggu, Lied zum Preise der Herrschaft, ist der Dank der Schnitter für das ihnen gegebene Erntefest.

#### A.

Leikage, öed tösfilid!	Schneidet, rüstige Schwestern ihr!
Ma tullen nurme leika-	Auf das Feld komm' ich zu
maie,	schneiden,
Minna lamin laia wälja,	Fälle die weite Fläche nieder,
Kül ma pöimin pitka põldo,	Ernte den Acker ab, den langen,
Minna waene ostet' orja,	5 Arme Magd ich, kaufgeknechtet,
Ostet' orja, peäset' päwa,	Kaufgeknechtet, sonnenfelig,
Kinni kihlatud tullane!	Festgefesselte Dienerin!
Ikka pean minna minnema,	Immer muß ich, immer gehen,
Ikka pean ees ollema:	Immer muß ich die Erste sein:
Tulli tulda taewadesda,	10 Strömt' auch Feuer von den Him-
	meln,
Wallas wihma warwadesda!	Ziel ein Regen wie von Flegeln!

Enne päwa leikan parmo, Schon vor Tag schneid' ich ein  
Mandel,  
Leikan parmo, leikan kaksi. Schneid' ein Mandel, schneide  
zweie.

Perre tüttar pitka, laiska, Lang und träg, des Hauswirths  
Tochter  
Ta maggab wöta wodi-<sup>15</sup> Schläft des Gürtels baar in  
desse, Betten,  
Linna alla, teine peäle. Linnen oben, Linnen unten.  
Ku tal paistab koppelisse, Sieht der Mond ihr auf die  
Matten,  
Pääw tal paistab peälus- Sieht die Sonn' ihr auf die  
felle, Schlafstatt,  
Siis on mötte põllal miñ- Fällt's ihr ein auf's Feld zu  
na: gehen:  
„Seppakenne, poisikenne, <sup>20</sup>„Liebes Schmidchen, liebes Knäb-  
chen,  
Te mul tinnase firbi, Mach von Zinne mir die Sichel,  
Walla wafkne warrekenne. Gieß ein Griffchen dran von  
Messing.  
Ma läh' põllul leikamaie Auf das Feld geh' ich zu schneiden,  
Keskelt kero kaerokesli, Mitten drin den dichten Hafer,  
Nurme otfa odrakesfi, <sup>25</sup>An des Afers Rand die Gerste,  
Nasle peäl naerekesli; Auf dem Felsenriff die Rübschen;  
Ei jätta libled likumaie, Nicht lass' ich die Aeheln flattern,  
Egga kõrke kõikumaie!“ Auch nicht einen Halm sich wiegen!“

### B.

Perremees, perremehhike, Herr des Hauses, o Herrelein,  
Perrenaene, naefokenne! Frau des Hauses, o Fräulein,  
Ärgo olgo meli pahha, Wollt nicht werden wirren Sin-  
nes,  
Südda armas haigeemba, Nicht das liebe Herz verleid'  
euch's,  
Et jäi päida peäle põllo, <sup>5</sup>Stehn noch Aehren auf dem Afer,  
Südile seafabboda: Auf dem Felde Schweineschwän-  
chen:

Kül tulleb homme ufi päwa,	Naht ein neuer Tag doch morgen,
Tunnahomme teine uli!	Neu ein andrer übermorgen!
Siis a'an hanned otsimaie,	Dann zum Suchen send' ich
	Gänse,
Pörfokesfed poimimaie,	<sup>10</sup> Ferkelchen darauf zur Ernte,
Kalkunid kabbaldamaie.	Ind'sche Hühner schmeren Schrit-
	tes.
Anni nokkib nokkallana,	Pickt die Gans mit ihrem Schna-
	bel,
Pörfas poimib põlwilista,	Erntet das Ferkel auf den Fersen,
Sigga surella suulla,	Mit dem mächtigen Maul das
	Schwein,
Wanna ligga watsulista,	<sup>15</sup> Auf dem Bauch die alte Bache,
Kulti tuhnib kummuliste:	Auf dem Wanste wühlt der Eber:
Siis sawad otla ommetigi!	Dann sind endlich sie doch zu
	Ende!

©.

Olge terwe, herrakenne,	Seid gedankt, o süßer Herre,
Kulda kroni prauakenne!	Güt'ger Frauen goldne Krone,
Kes on teinud põllo pulmad,	Ihr, die gabt des Ackers Feier,
Põllo pulmad, wälja warrud!	Ackers Feier, Fest des Feldes!
Se härg on ärratappetud,	<sup>5</sup> Solch ein Rind ward rasch ge-
	tödtet,
Mis polle ilmas ikkes käinud,	Das nicht war im Joche jemals,
Saal aastal sahka näinud,	Hundert Jahr das Sech nicht sahe,
Kümnel aastal künnud mada!	Nicht zehn Jahr gepflügt ein
	Zuchert!
Hakkati härga tappemaie,	Als man anhub es zu tödten,
Härga hinge wõttemaie:	<sup>10</sup> Seiner Seel' es zu berauben:
Tuhhat meelt olli turjas-	Hielten es tausend Mann am
fagi,	Nacken,
Sadda meest olli sarwes-	Hieltenes hundert an den Hör-
fagi,	nern,
Kümme härja kelladesa.	Zehn den Farren an den Flanken.
Tuhhat tündrit sai lihhada,	Tausend Tonnen gab's des Flei-
	ches,
Sadda wati werrekesta!	<sup>15</sup> Hundert Fässer voll des Blutes.

## 64. Im Herbst.

**21.** Mit Z. 14—21 soll nur gesagt sein, daß es sehr lange her sei, daß hier die Dorf Mädchen zuletzt geschaukelt. Z. 21, 25 scheint mir der Ausdruck Herz, südda, der sonst auch Baummark bedeutet, die Nüsse der Hasel zu bezeichnen.

### 21.

Kui akkab suwwi tullemä:	Hebet der Sommer an zu nahn:
Siis akkab foe tullemä,	Hebet die Wärm' auch an zu nahn;
Siis ärkab puie öitse illu,	Dann erwacht der Baumbloth Wonne,
Hä heäl tulleb neitifelle,	Wird dem Mägdlein mild die Stimme,
Öpika üdemine,	5 Gellt der Nachtigallen Rufen,
Käokefe kukkumine.	Gellt des Ruckufs Ruckufufen.

Kui löppeb sui foea aëga:	Fliehn des Sommers warme Tage:
Siis löppeb linno laulo-aëga,	Fliehn des Vogels Sängestage,
Öpitka üdemine,	Geht der Nachtigallen Rufen,
Käokefe kukkumine,	10 Geht des Ruckufs Ruckufufen,
Hä heäl jäab neitifista.	Weicht der Maid die milde Stimme.

Jubba sedda ammo aëga,	Längst dahin die Zauberzeiten,
Ammo aëga, paljo päiwi;	Zauberzeiten, trauten Tage;
Jo laab sadda suwweda,	Hundert Sommer sind es 12

Weren wisi eina-aega:  
Kui siin õiskafid õesed,

Kerkifed külla källikfed

Ühhe tome õie peale,

Kahhe kaffe ladwa peale,  
Leppa laia lehhe peale,  
Sarrapu süddame peale!

Jubba tome eit's õiet!

Kasse lehta kaganekfi,  
Leppa lehta lendanekfi,  
Sarrapu südda saddikse!

<sup>15</sup> Fünfmal flog des Heues Hauen:  
Als hier unsre Schwestern  
jauchzten,

Dorfes Schwägerinnen schweb-  
ten

Auf zur Bluth von einem Faul-  
baum,

Zu dem Wipfel zweier Birken,  
<sup>20</sup> In das Laub der breiten Erle,  
An das Herz der Haselstaude!

Schon entfiel die Bluth dem  
Faulbaum!

Lassen will das Laub die Birke,  
Fliegen fort das Laub der Erle,  
<sup>25</sup> Niederthau'n das Herz der Hasel!

### B.

Tulle, wihma!  
Saja, wihma, et sadiseb,  
Lase, wihma, et ladiseb!  
Saja, wihma, kasta muida,  
Jäta minda kastemata,  
Mul pole kodo kuiwatajat,  
Walge särgi waalijat.

Komme, Regen!  
Riesle, Regen, daß es brudelt,  
Sprühe, Regen, daß es sprudelt!  
Riesle, Regen, näß die Andern,  
<sup>5</sup> Mich laß ungenäßet bleiben,  
Heim, da hab' ich keinen Trockner,  
Keinen Mangler weißen Hemdes.

## 65. Pflüger und Jäger.

Da die ehnische Volksdichtung sich häufig Uebertreibungen erlaubt und vergrabene Schätze öfter in einem irdenen Topf oder eiser-  
nen Kessel aufgepflügt worden, so könnte das kleine Lied **II**, darauf  
bezogen, ernst gemeint scheinen; indeß läßt der meist erschöpfte Zu-  
stand der Rinder der Ehniten dennoch die Vermuthung zu, daß es  
ein nur ironisches Lob, wie es der Ehnite liebt, enthalten dürfte.  
**B** 3. 3 „Pepen“, Hündinnen.

### II.

Oh mo häida ärgilida, Parrajaida parilida!	O, o meiner raschen Rinder, Dieses raschesten Paars der Rinder!
Läklid mōurades mäele,	Stiegen brüllend das Berglein an,
Karrates kaewo-kūñale,	Springend zu des Sprudels Tränke,
Karjudes kūnni-waole; Waske wāensid adra-wea- did,	<sup>5</sup> Schreiend an des Ackers Furche; Erz aufwarfen des Pfluges Füh- rer,
Tiña tilklid ärja sarwed,	Zinn entrollte der Rinder Hör- nern,
Kulda keanid adra-kur- red!	Gold ausgruben des Pfluges Stangen!



B.

Island kldab kimmelida,	Graue Pferde preist der Meister,
Herra häida tölderida;	Zelter, zierliche, die Herrschaft;
Ma kidan kirjo litfilida.	Ich doch preise bunte Pfen.
Teggi mul kufi kutfikuida:	Sechse warf sie mir der Welpen:
Seltmulkaswidkarjakoerad,	5 Draus erwachsen Herdenhunde,
Libbifefid linnokoerad.	Flink und glatt mir Vogelhunde.

Isle ma solpsin soda möda,	Selbst rannt' ich dem Moor
	vorüber,
Koerad jöklid jäda möda!	Mir die Hund' in Haft vorüber.
Mul ollid püsfid pühkimatta.	War mein Rohr noch nicht ge-
	reinigt.
Ma wötsin püfsi pütta seest,	10 Hob das Rohr aus seiner Hülle,
Rauda raga reästaesta:	Aus dem Stroh die Eisenstange:
Ma lasfi tedred tede peält,	Schoß die Birkhähn' auf der
	Aue,
Lagled lagge wälja peält,	Auf der weiten Flur die Wild-
	gans,
Ma lasfi fustrad fodesta,	Schoß die Schnepfen aus den
	Mooren,
Pardid paio murdesta.	15 Aus dem Weidenbruch die Enten.

Sain ma linnud kädde sa-	Als ich die Vögel hatt' in Hän-
nud,	den,
Tullin fiis minna koiofe.	Da gelangt' ich hin nach Hause.
Sustrad foigulid füllefe,	Stöhnten in dem Schooß die
	Schnepfen,
Lagled laulfid lakki peäle.	Sang die Wildgans auf dem
	Hute.
Te olli täide, ellad wen-	20 War der Weg, ihr werthen
nad,	Brüder,
Te olli täide tedre werda,	War der Weg voll Birkhahn-
	blutes,
Lagge wälli lagle wer-	War die Flur voll Wildgans-
da.	blutes.

## 66. Die Mißachteten der Erde.

Mitto alwa ilma peal?  
Wiis on alwa ilma peal:  
Üks on poeg, mis islata,  
Teine tütar, mis emmata,

Kolmas alwa orjoke,  
Neljas alwa waene lapli,  
Wies alwa leske naine.

Kus nuttab poeg islata,  
Sinna kaeo kaewatásle;

Kus nuttab tütar emmata,  
Sinna uhkab hallikas;

Kus agga nuttab orjoke,  
Sinna tehaks tigike;  
Kus agga nuttab waene laps,  
Sinna jänud järweke;  
Kus agga nuttab leske naine,  
Sinna jookleb jõeke.

Wer auf Erden ist mißachtet?  
Fünf' auf Erden sind mißachtet:  
Erst ein Sohn, der sonder Vater,  
Dann die Tochter, die ohn' Mutter,  
Drittens der geringe Diener,  
Viertens eine arme Waise,  
Fünftens ein verwittwet Wesen.

Wo ein Sohn weint, der ohn'  
Vater,  
Dorten dringt hinab ein Brun-  
nen;

10 Wo die Tochter, die ohn' Mutter,  
Dorten springet auf ein Spru-  
del;

Wo jedoch der Diener weinet,  
Dorten thut ein Teich sich auf;  
Wo jedoch die Waise weinet,  
15 Dorten setzet sich ein Seechen;  
Wo jedoch die Wittwe weinet,  
Dorten fließt ein Flüschen hin.

## 67. Im Winter.

### 21.

Millal faan miña om̄ile,	Wann zu den Meinen werd'
	ich ziehn,
Millal weren wendadele?	Wann zu meinen Brüdern wal-
	len?
Süggise jōed süggawad,	Jährlich sind im Herbst die Flüsse,
Suwwel päwad parmufed,	Regen thaun die Tag' im Som-
	mer,
Kewwadel on laened laiad,	<sup>5</sup> Sind im Frühling weit die Wo-
	gen,
Laened laiad, pired pik-	Weit die Bogen, stark die Stre-
kad.	cken.
Obbo uppusse ojjasse,	Bleiben würd' im Bach mein
	Pferdchen,
Märra mättaste wahhele!	Zwischen den Hügeln der Zelter
	mir!
Tulle, talwe, lum̄e toja,	Komm, o Winter, Schnee-
	bescheerer,
Sillita teed filledaks!	<sup>10</sup> Ebne die Wege zu Ebenen!
Siis ma saakfin om̄ile,	Könnte ziehn dann zu den Mei-
	nen,
Weriks wōerfi wenda-	Gastlich wallen zu den Brü-
dele.	dern.

B.

Millal lään minna isfale,	Wann zu dem Vater werd' ich gehn,
Millal lään minna emmale?	Wann zu der Mutter werd' ich gehn?
Süggise minna lähhäksin,	Gerne möcht' ich gehn im Herbst,
Süggise jöed süggawad!	Fährlich sind im Herbst die Flüsse!
Kewwade minna lähhäksin,	<sup>5</sup> Gerne möcht' ich gehn im Früh- ling,
Kewwade on laened laiad!	Sind im Frühling weit die Wo- gen!
Hobbo uppkuse oiafe,	Bleiben würd' im Bach mein Pferdchen,
Märä mättaste wahhele,	Zwischen den Hügeln der Zelter mir,
Linnalakka laenedeie,	In dem Moor der leingemähnte,
Kulda kabja kaldaaie,	<sup>10</sup> An dem Ufer der goldne Huf,
Wesfihalli wirdeeie:	In den Wogen der wassergraue:
Et ei minna peäfe lüg- gile,	Daß ich fort nicht komm' im Herbst,
Et ei minna peäfe kew- wade!	Daß ich fort nicht komm' im Frühling!

C.

Saja, saja uuta lunda,	Falle, falle, du frischer Schnee,
Raputa wana raheda!	Schlaget nieder, alte Schlossen!
Et saab saani löitemaie,	Daß der Schlitten möge schwe- ben,
Rëe tallad tantfimaie,	Sich die Schleifenkufen schwin- gen,
Kodarad kolifemaie,	<sup>5</sup> Daß die Speichen mögen stöhnen,
Pöönardida paukomaie,	Daß die Träger mögen tönen,
Juhi witsad wingumaie!	Sich die Deichselwieden drehen!

## 68. Mahlknecht und Holzfäller.

**M**, ehstn. Käsikiwwi laul, d. i. Lied zur Handmühle, ist ein älteres, da Handmühlen längst außer Gebrauch. Der Eingang ist nicht zufällig: an der Mühle haften Vorstellungen von Zauberwirkungen; s. Grimm, d. Myth. Ausg. 2, S. 1227 ff. u. Bull. hist. phil. de St. Pétersb. VIII Nr. 5.

### M.

Ma laulan merre murruk-	Her sing' ich ein Meer aus
fist,	Trümmern,
Merre kalda kalladest,	Meeres Felsen vor aus Fischen,
Merre äred ädikaks,	Meeres Ufer um zu Essig,
Merre liwa linnakfist,	Meeres Sand hervor aus Malze,
Merre puud puña kiwwiks!	Meeres Holz zum rothen Steine!
Kiwwikene, allikene,	Mühlensteinchen, graues Stein-
	chen,
Eks fa wöinud merres mür-	Konntest du im Meer nicht dröh-
rada,	nen,
Merre kaldas kaswada,	Mit dem Fels des Meeres wach-
	sen,
Merre liwas ligutada,	Dich im Sand des Meers nicht
	drehen,
Enne kui meie kamberisse?	10 Ehr als hier in unsrer Kammer?
Kiwwi mo käd kullutab,	Nir zerschrammt der Stein die
	Hände,
Kiwwi riib rikkub rinda,	Greift des Steines Staub die
	Brust an,

Kiwwi witša wilib sõrmi,	Feilt des Steines Reif die Fin-
Käffipu käed kullutab!	ger, Schrammt das Treibholz die
Jahwa, jahwa, kiwwi- <sup>15</sup>	Hände! Mahle, mahle, stolzes Stein-
kene,	chen,
Umalaid ja linnaklid!	Mahle du denn Malz und Hopfen!
Siis ma kutsun kurnale,	Dann will beim Gebräu ich
Siis ma õiskan õllele,	rufen,
Siis ma karjun kaljale!	Dann will ich beim Ahle jauch-
	zen, Dann will ich beim Rosent
	kreischen!

B.

Läksin metsa puida raiu-	Holz zu schlagen ging zum Wald
ma,	ich,
Raifin ridad rinnustikko,	Schlug die Kläftern, schön sie
Wannad hallud wastastikko.	reihend,
Möda käifid müriseppad,	Alten Scheitern an sie reihend.
Igga redi Ria herrad,	Maurer gingen mir vorüber,
Igga laupäaw lafiseppad;	<sup>5</sup> Jeden Freitag Herrn aus Riga,
Ei agga ükski ainus sõimand!	Jeden Samstag Glasernermeister;
Tulli Mardi mustokenne,	Auch nicht irgend einer schmähte!
Söimas minno ridakesfed.	Da kam Mart, das schwarze
Minna agga andlin alwad <sup>10</sup>	Männlein,
fannad:	Schmähte meine Kläfterreihen.
Mardikenne mustokenne,	Aber ich sprach so verächtlich:
Mis sa sõimad minno rito?	Ei du Märtlein, schwarzes
Oh linna wanna alwa Marti,	Männlein,
Kuida linna isfi mõtledgi?	Weshalb schmähst du meine
Eks sa arwa ennakki,	Kläftern?
-Wallelikko ollewad?	Ach verachtet alter Mart du,
	Sage, was du selber meinst,
	<sup>15</sup> Oder denkst du von dir nicht,
	Daß ein Lügner du gewesen?

## 69. Das Mädchen an den Schlittenbauer.

Das bestellte Schlittchen scheint ein leichter, sog. Vorkschlitten zu sein. Die Fuhrwerke der Ebsten haben zwei leichte Deichseln, zwischen welche das Pferd mittels eines Krummholzes auf russ. Weise eingeschrirt wird.

Janikenne, kanikenne,	Du mein Hänschen, du mein
Te mul saksa fanikenne!	Pflänzchen,
Kirjota se koljokenne,	Schaffe mir ein deutsches Schlitt-
Igga löuna eida laastu,	chen!
Igga pääw panne painardi,	Schmücke fein das Fußverdeck-
Igga kuus panne koddara!	chen,
Kui laad sani walmis sa-	Jeden Mittag spleiße' Späne,
nud,	Jeden Tag setz einen Träger,
Wi sani ue lummele,	Jeden Mond stemm eine Speich'
Aa sani toa eddele,	ein!
Kutso isfa watamaie:	Wenn der Schlitten fertig wor-
Islakenne, tadikenne,	den,
Mis sel sanil pudunekfi?	Schleif ihn auf den frischen
	Schnee hin,
	Führ ihn grade vor die Wohnung,
	10 Ruf den Vater zum Beschauen:
	Vieher Vater, holder Vater,
	Was mag diesem Schlitten
	fehlen?
Isfa kuleb, kostab was-	Hört's der Vater, hat zur
to:	Antwort:

Janikenne, kanikenne,	Du mein Häschen, du mein
Mis sel sanil pudunekfi?	<sup>15</sup> Was mag diesem Schlitten Pflänzchen, fehlen?
Wiis sel sanil pudunekfi!	Fünferlei fehlt diesem Schlitten!
Kus on aifad ounapuised,	Wo sind die Deichseln von Apfel- holz,
Kus on farine saddula,	Wo der Sattel von Eschenholz,
Kus on rangid wahterufed,	Wo ist das Kumm von Ahorn- holz,
Kus on loka künnapuine,	<sup>20</sup> Wo das Krummholz von Ulmen- holz,
Kus on alli aifatäifi?	Wo das Grauroß in die Deich- seln?
Jani moistab, kostab wasto:	Häschen merkt es, hat zur Ant- wort:
Isfakenne, tadikenne,	Lieber Vater, holder Vater,
Sul on öues ounapuida:	Hast im Hof stehn Apfelbäume:
Kuft saab aifad ounapui- <sup>25</sup>	Da die Deichseln von Apfel- holz;
fed;	
Waldaskaswand wahteruida:	Auf der Au blühn Ahornbäume:
Kuft saab rangid wahteru- <sup>30</sup>	Da das Kumm von Ahorn- holz;
fed;	
Küllas kaswnud künnapuida:	Dann im Dorf blühn Ulmen- bäume:
Kuft saab loka künnapuida;	Da das Krummholz von Ulmen- holz;
Külla fares legi fare:	<sup>30</sup> Auf des Dorfes Giland Eschen:
Kuft saab farine saddula;	Da der Sattel von Eschenholz;
Isa tallis legi alli:	In des Vaters Stall ein Grau- roß:
Kuft saab alli aifatäifi;	Da das Grauroß in die Deich- seln;
Meie küllas legi neitli:	Und in unserm Dorf ein Mägd- lein:
Kuft saab sani föidetawa!	<sup>35</sup> Das die Fensterin des Schlit- tens!



## 70. Die Fahrt zur Stadt.

**M** ist der finnischen Rune bei Vönnrot, Ranteletar I, 192: We-  
nehen synty, des Bootes Entstehung, verwandt, wenn auch letzterer  
der ehstnische Schluß fehlt, der Eingang abweicht.

Unter der Stadt in beiden Liedern ist Reval zu verstehen. Der  
Eingang von **M** stimmt mit dem der ehstnischen Räthsellieder. Das  
Städtchen Fellin, Z. 20, liegt übrigens mitten im Lande und wird  
statt seiner in der „Fahrt des Freiers“ (s. unten) neben Riga das  
in ehstn. Märchen bekannte „Goldland“ angeführt.

### M.

Moistke, moistke, mehed	Rathet, rathet, junge Männer,
nored,	
Teädke, teädke, naesed tar-	Fasset, fasset, weise Frauen,
gad,	
Mis seäl meilna tehtanekse	Was da wird bei uns ge-
	schaffen
Wirro kuuskede willusfa,	In der Kühle von Wieriens
	Kiefern,
Harjo tammede taggane.	Hinter den Eichen Harriens.
Minna moistan, miks ei	Rath' es, wie sollt' ich's nicht
moista?	rathen?
Tehti kallist kaubakirsto,	Schuf man einen schönen Kauf-
	schrein,
Wikkitie winalaewa.	Schnitzte man ein Schiff für
	Weine.

Wiisolli kerwest wikkimasfa, Acht der Aerte, sie schnitzten dran,  
Sadda lagi lagimasfa! <sup>10</sup>Hundert der Sägen sägten dran!

Sai siis laewa walmiekfi, Als das Schiff vollendet wor-  
den,  
Widi se laewa weddeje. Ward das Schiff gebracht in's  
Wasser.  
Pandi wannad soudemaie; Hieß man rudern es die Alten;  
Wannad soudfid, einad joud- Ruderten die Alten ohn' Ver-  
nud. mögen.  
Pandi nored soudemaie; <sup>15</sup>Hieß man rudern es die Jungen;  
Nored soudfid, purjed joud- Ruder rauschten, Segel bausch-  
fid, ten,  
Wenne waskine wobbfes. Behte das Boot, das ehernen.

Soudfid laewa liüna alla, Ruderten das Schiff zur Stadt  
hin,  
Liüna alta Ria alla, Von der Stadt fort unter Riga,  
Ria alta Willandisse, <sup>20</sup>Fort von Riga nach Fellin hin,  
Willandist Wenne raiale. Von Fellin zur Russengränze.  
Mürgas merre musta hārga, Brüllte des Meeres schwarzer  
Bulle,  
Ammus Perno päitfolehma, Stöhnte Pernaus stolze Stärke,  
Laulis Ria kirjo kukke: Krähte Rigas Hahn, der rothe:  
Tulge kaupā ostemaie, <sup>25</sup>Kommt heran um einzukaufen,  
Poifid, pölle poortifida, Knaben ihr, den Schmuck der  
Schürze,  
Naefed, tanno narmaaida, Frauen ihr, die Franzenhauben,  
Tütterid, linnikiwwida, Töchter ihr, die blauen Steine,  
Anned, aiwa harjakaida, Annen ihr, die Häubchen alle,  
Lenud, laia lintifida, <sup>30</sup>Lenen ihr, die breiten Bänder,  
Krödad, körwa rōngaaida! Greten ihr, die Ohrgehänge!

B.

Neitslikefed norokefed, Jüngferchen, ihr jungen Mäd-  
chen,  
Liüna-peafed linnukefed, Ihr flachsköpfigen Vögelchen,

Sösarad maddalakefed!	Schlantgestaltete Schwesterchen,
Kus me lähme wasta öda,	Wohin gehn der Nacht entgegen,
Wasta öda ja pīmeda?	5 Nacht entgegen gar im Dunkeln?
Ö tulleb pikka ja pīmeda,	Nah ist die lange Nacht, die dunkle,
Taewas laia laiguline.	Buntdurchwirft der weite Himmel.

Lähme öme omikula,	Last uns morgen gehn am Morgen,
Warrafela walgeella!	Bei der Frühe bleichem Scheine!
Lähheme läbbi linnade,	10 Last uns streifen durch die Städte,
A'ades läbbi allewite!	Hin uns fahren durch die Flecken!
Kuleb wahti walli pealta,	Hört die Wacht es auf dem Walle,
Kuleb ta kuljuste killi-	Hört das Schallen sie der Schel-
nad,	len,
Waski-waljaste wallinad,	Das Geläut der ehrnen Leinen,
Öbbe-loga rakfumista,	15 Wie das Silberkrummholz ras-
	felt,
Hüab wahti walli pealta,	Ruft die Wacht herab vom Walle,
Poe-iffand jo poesta,	Aus dem Laden des Ladens Herr,
Poe-emand wodiasta:	Her vom Lager des Ladens Frau:
Tulge lisfe, neiokese,	Kommt herein, ihr Jüngferchen,
Piddage kinni, pigakefed,	20 Halten an, ihr goldnen Dirn-
	chen,
Liña-peaga linnukefed!	Ihr flachsköpfigen Vögelchen!
Tulge fidi ostemaie,	Kommt um einzukaufen Seide,
Sammetid endal sademaie!	Euch mit Sammt zu versehen!
Sidi müaks sülla kaupa,	Seide verkauft sich hier nach Klästern,
Sammetid samūde kaupa!	25 Sammet sich nach der Schritte Maas!

## 71. Gedenkreime und Sprichwörter.

Da sich die meisten dieser Sprüche theils selbst, theils durch Verwandtes erklären, geb' ich nur den Sinn der dunklern an. **A** Nr. 7: ist in der Neujahrsnacht der Wald bereist, so ist ein gutes Kornjahr zu erwarten. Nr. 9: singt die Nachtigall im laublosen Walde, so giebt die Ernte leichtes Korn. Nr. 10: früh ist zu säen, wann die Milben, die sich unten am Leibe des Kofkäfers finden, vorn, spät, wann sie hinten, in beliebiger Zeit, wann sie in der Mitte sitzen. Nr. 12 u. 13: wann das erste Frühlingsgewitter von der Meerseite herauf zieht, verheißt es einen guten Fischfang, wenn von der Landseite, Nachfröste; wenn vor dem 23 April a. St., einen kalten, wenn nach dem 23., einen warmen Sommer. (Nach Kreuzwald). **B** Nr. 5: um zu prunken, bedarf man bedeutender Mittel. Nr. 17: du eilst und kommst doch nicht weiter. Nr. 23: der Neidische wird seines Reichthums nicht froh. Nr. 24: ich werde nicht ewig leben. Der Ausdruck „Weltsäule“ weist auf eine Vorstellung, die der deutschen von der Irmenensäule verwandt. Nr. 25: auch der Arme kennt Freud' und Leid. (Meist nach Hef?).

### A.

- |                            |   |                                 |
|----------------------------|---|---------------------------------|
| Kewwadenne wihm kos-       | 1 | Frühlingsregen bringt Ge-       |
| futab,                     |   | deihn,                          |
| Süggifenne wihm kautab.    |   | Herbstlicher macht Wüstenein.   |
| Kui karrusepääw kuiw on,   | 2 | Ist der Tag Margareten trocken, |
| Siis annab Jummal hea süg- |   | So giebt uns Gott einen guten   |
| gife.                      |   | Herbst.                         |
| Paks seme kautab,          | 3 | Dichte Saat vergeht,            |
| Arw seme kaswatab.         |   | Dünne Saat besteht.             |

Lihha uus lihotab, 4 Fleisch halbgarm mehrt das Fleisch,  
Kalla uus kautab. Fisch halbgar zehrt das Fleisch.

Kiiwitas toob kinda täie, 5 Ribiz bringet voll den Hand-  
schuh,  
Koowitastoobkoormaheino, Schnepfe häufet Fuder Heues,  
Kurg toob kuhja maa lage- Kranich Schober in kahlen  
dalt. Aun.

Lõuke, see toob lõune sooja, 6 Verklein bringet Mittags-  
wärme,  
Pääfukene pääwa sooja, Schwälbchen schenket Tages-  
wärme,  
Ööpik, see toob öö sooja. Nachtigall der Nächte Wärme.

Näeri õfel mets on wan- 7 Neujahr'snacht in Haft die Hol-  
gis, zung,  
Annab Jumal wilja wodu. Giebt uns Gott der Ernte  
Gnade.

Rohho niña tärkab, 8 Sticht des Grases Nase vor,  
Künni mees ärkab. Wacht der Pflüger auch empor.

Öpik lehtimata metlas: 9 Nacht'gall in laublosem Walde:  
Kerged wihhud warda otlas. Leicht die Garben vor dem Flegel.

### Wann zu säen:

Selgest näitab külwajale, 10 Wird dem Säemann klärlich  
sagen,  
Kus on poegi põrnikale. Wo Rostkäfers Kindelein lagen.

### Das erste Gewitter.

Merre poolt toob kalla 11 Bringt's vom Meere her den  
laki, Fischfang,  
Ma poolt mürriin külma pak- Bringt vom Land das Wetter  
ki; Forstzwang;

Enne Jürrit annab külma, 12 Kälte bringt es vor St. Jür-  
gen,  
Pärraft Jürrit soea ilma. Warmes Wetter nach St. Jür-  
gen.

B.

- Rope suits ning tukka wing 1 Kohlendunst und Holzbrand-  
rauch  
On Sakla hing. Ist des Deutschen Hauch.
- Ärrakiitle eggahooplienne, 2 Preise dich nicht, noch auch prale,  
Kui sa ülle oia lanud. Eh du über den Bach gelangt bist.
- Ei keik mahhu marjamale, 3 All' erhält nicht die Beeren-  
haide,  
Muist peab ikka karjamale. Mancher muß zur Herdenweide.
- Ei pil perret toida, 4 Nicht die Sackpfeif' ernährt das  
Haus,  
Pil kitab körtso maid. Sackpfeifen preisen der Schenke  
Felder.
- Ei puust pulmad tehta, 5 Hochzeit macht man nicht aus  
Holze,  
Ei au aia teiwast. Aus des Zaunes Stoc nicht Ehre.
- Eksib obbone nelja jalla 6 Tritt mit vieren der Füße fehl  
peäl, das Pferd,  
Sedda eksib innime ühhe 7 Irret um so eher des Menschen  
kele peäl. eine Zunge.
- Ennam paska pallume, 7 Um je mehr den Blott wir  
bitten,  
Pask laub laiemale. Um so breiter dehnt der Blott sich.
- Habbe mehhe au, 8 Bart des Mannes Ehre,  
Kübbar mehhe körgus. Hut des Mannes Hoheit.
- Hea on hiridel ellada, 9 Lustig können Mäuse leben,  
Kui kas ei olle koddo. Hält sich nicht zu Haus die Raze.
- Kui tö on tehtud, 10 Wann die Arbeit abgethan,  
Siis on hea hingata. Ist es gut erst auszuruhn.
- Kui tössi, siis tousko, 11 Ist es wahr, so woll's ge-  
schehen,  
Kui walle, siis waugo. Ist es unwahr, untergehn.
- Mis wõtja wõttab, 12 Was empfäht der Empfänger,  
Kui ep andja ei anna? Wann nichts giebt der Geber?

Nattuke walletama,	13 Etwas wenigcs hehlen,
Nattuke warrastama,	Etwas wenigcs stehlen,
Se on ni hea kui pool adra maid.	Das mag so gut sein als ein halber Morgen Land.

Nödrus nouab,	14 Schwäche hält zu Rath,
Kangus kautab.	Strenge zerstört.

Ön wötjal, wilja on wijal:	15 Glückt 's dem Räuber, raubt
Köis kaebajale kaela!	er den Roggen:
	Einen Strang an des Klägers
	Kehle!

Rahho kosfutab,	16 Frieden ernährt,
Waen kautab.	Feindschaft verheert.

Rut rattal,	17 Hast hat das Rad,
Wanna naene wankril.	Ein alt Weib im Wagen.

Sitke kannab fidi,	18 Welcher farg, den kleidet Seide,
Heldel polle helmige kaelas.	Hat kein Perlchen am Hals der Milde.

Tuul kannapoia kosfutab,	19 Wind thut wohl dem Hühner-
Wihhaleht lapse nore.	küchlein,
	Badequast dem jungen Kinde.

Wannal on warra parrem,	20 Größer ist das Gut der Alten,
Kirstokaas on kindlam.	Dichter schließt der Trube Deckel.

Watab kas kunninga filma,	21 Schaut die Rath' in Königs
Sadik finno filma.	Auge,
	So auch sicher dir in's Auge.

Wesfi jäab weeks,	22 Wasser wird Wasser,
Willi jäab wäeks.	Korn wird Kraft.

Wihha wöttab wilja maast,	23 Born entzieht dem Land das
Kaddedus kallad merrest.	Korn,
	Mißgunst dem Meer die Fische.

Woi Jummal mind fiis jät- 24 Wird Gott denn mich als Welt-  
tab ilma sambaks? säul' heißen bleiben?

Hilbud naerawad, nartfud 25 Lumpe lachen, Wische wei-  
nutwad. nen.

Kes teife tööst tüddib, 26 Wer wird von der Andern Ar-  
beit,  
Ehk teife waewast wäsfib? Von der Andern Mühe müde?

Siis on härjal hända tar- 27 Dann bedarf das Rind des  
wis, Schwanzes,  
Kui kiil kallale tulleb. Nührt die Bremse seine Seite.

---



Liebe und Freierei.

Liebeslieder, in dem uns geläufigen Sinne, hat der Ehste nur wenige und wenige von ihnen sind weiter verbreitet: die meisten der folgenden finden sich nur in dieser einen Gestalt in unsern Sammlungen. Dagegen sind mehrere der Freierweisen weiter bekannt und stimmen auch mit finnischen Runen. Gedenkt der Ehste zu freien, so ersucht er einen älteren Bekannten, ihn zu begleiten. Dieser islamees, Vatermann, vertritt die Stelle des Bräutigamvaters und muß bei der Bewerbung für den Freier reden und handeln. In der Wohnung des Mädchens angelangt, fragt er, ob sich etwa hier die junge Kuh, das Lamm, die Blume finde, die sein Begleiter suche, und bietet endlich den dabei unerläßlichen Branntwein. Nimmt man diesen an, so ist das Jawort gegeben, und jener überreicht die Geschenke des Bräutigams. In manchen Gegenden wird nach dem angegebenen Gegenstande im Hause umher gesucht, erst ein altes Mütterchen, eine Frau, zuletzt die Begehrte vorgeführt; in Bierland kommt sie gar nicht zum Vorschein und wird oft dem Bräutigam erst drei Wochen später bei der Trauung in der Kirche bekannt. S. d. Inland 1837 Nr. 12 Sp. 193 ff. Dennoch ist die Sitte des Riltganges, d. h. des unschuldigen Verweilens eines Jünglings während der Nacht bei einem Mädchen, um es vor der Heirath kennen zu lernen, nicht unbekannt und ungelübt. Daß diese Gebräuche aus dem Alterthum stammen, lehrt ihre Uebereinstimmung nicht nur mit finnischen und lettischen, sondern auch schwedischen, deutschen, ja keltischen. S. Schubert, Reise durch Schweden, Norw., Lapp., Finnl. 1c. in den J. 1817 1c. II, 90 f. u. Villemarqué, Barzas-Breiz. Chants popul. de la Bretagne II, 191 ff.

---

## 72. Alte Liebeslieder.

Die beiden folgenden Lieder sind als alt bezeichnet, weil sie bereits vor anderthalb hundert Jahren aufgenommen worden. Zu **A** bemerkt D. W. Masling (s. Rosenpl. a. a. D. X, 60 ff.), die Gewohnheit, daß die Geliebte zum Vertrauten schleiche, dieser aber nicht leicht zu ihr, bestehe noch unter dem Volke. Diese Gewohnheit gründe sich auf die Erfahrung, daß das Weib vorsichtiger sei, weil es ängstlicher über seinen Ruf zu wachen Ursache habe, als der Mann; mithin werde ihre Vorsichtigkeit sie am richtigsten beurtheilen lassen, ob, wie und wann sie am sichersten kommen und der Sehnucht des Geliebten begegnen könne. Schlang' und Käfer seien in milder Sommer-  
nacht bis kurz vor Anbruch der Morgendämmerung rege.

### A.

„Jörru, Jörru! — jooks ma  
tullen!“

Jörru, Jörru! — jetzt, ich  
komme!“

Ärra tulle, ellaken!

Heute nicht, mein holdes Lieb-  
chen!

Miks ep olle eile tulnud?  
Eile ollin, ella, ükfinesfe,  
Nüüd ollen wirbi wiekesfe.

Konntest du nicht gestern kommen?  
Gestern, Lieb, war ich gar alleine,  
Heut bin ich Zweiglein hier selbst-  
fünfte.

Tulle home homikulla,  
Siis ollen jälle ükfinesfe.  
Karkotella kasteella,

Komme morgen mit dem Morgen,  
Werde dann wieder sein alleine.  
Hüpse durch den Thau hindurch  
denn,

Siuka, fittika willula!

Spielt im Röhlen Schlang' und  
Käfer!

„Siis ollen walmis wai- 10 „Dann bin ich an dem, zu lei-  
nijul ten  
Kaunist karja latemalle.“ In die Huth die schöne Herde.“

---

B.

Tulle tälle, tütreden,  
Tulle menno jure maggama!  
Anna suud, anna — muud,

Anna, armas neitliken!

Komm zu mir, o Mägdelein,  
Neben mir die Nacht zu ruhn!  
Gieb mir Gunst, gieb — was  
sunst,  
Gieb es, goldnes Jungfräulein!

---

### 73. Liebesbitte.

Zu **M** vgl. Abthl. I S. X und Göthe's sicilianisches Lied; zu **B** (das an Hochzeitslieder rührt, s. diese) vgl. die dem Grundgedanken nach verwandte finnische Rune rikas kosia, der reiche Freier, bei Lönnrot, Kanteletar II Nr. 241.

#### M.

Anne, akki neitlikenne,  
Anne, akki kedekaela,  
Istus Harjo aida peäla,

Wirro winakögi peäla,

Karjalauda kattukfella,  
Sidi finded rinnaslana,  
Kallid paelad kaelaslana.

Kes seäl alla palwelekse?  
Källa pois, minno wenni-  
kenne:

„Kukku mahha, kullakenne, 10 „Falle nieder, feines Goldchen,  
Lasfe mahha, marjokenne,  
Kukku mo kübbara peäle,  
Lasfe laia kabo peäle,

Anne, diese Mädchendohle,  
Diese Nestelnackendohle,  
Sasß auf Harriens Halmenhäus-  
chen,

Auf der Weinbrandküche Wi-  
riens,

5 Auf des Viehgehöftes Firste,  
Seidne Binden um den Busen,  
Schöne Schnüre her um's Hals-  
chen.

Drunten doch, wer flehte dorten?  
Dies des Dorfes Knab', mein  
Bruder:

„Falle nieder, feines Goldchen,  
Senke nieder, süßes Beerchen,  
Fall auf diesen Filz hernieder,  
Senk dich auf den Hut, den  
sichern,

Ärra kukku kanno otla:	Fall nicht auf der Stümpfe Spitzen:
Ma wiin kabo kamberie, Peidan pima honeeie.“	<sup>15</sup> Heim trag' ich den Hut zur Hütte, Berg' ihn zu der Milch im Milchraum.“

---

B.

Neitlikenne norokenne,	Jüngferchen, du junges Mäd- chen,
Kirja pihta penikenne!	Mit der zieren Schulter Zarte!
Mis sa törgud mulle tul- les?	Zauderst du zu mir zu kom- men?
Kolm on öinne oueslagi:	Mir stehn drei Glücksdinge draußen:
Löötfa löritab paiasfa,	<sup>5</sup> In der Schmiede brummt der Blasbalg,
Kiwwi murrifeb koiaska,	In dem Vorhaus ächzt der Mühlstein,
Härjad waruwad waula!	In der Furche schwankt der Farre!
Löötfa löritab rahhada,	Geld, das brummet der Blas- balg mir,
Kiwwi murrifeb jahhuda,	Mehl, das ächzet der Mühlstein mir,
Härjad waruwad üwwida.	<sup>10</sup> Brot, das bringet der Farre mir.

---

## 74. Jungfräuliche Sehnsucht.

**A** 3. 23 ff. drückt das Mädchen den Wunsch aus, der Geliebte möchte ihr Bräutigam werden. **C**: Mädchen werden häufig Kuckufe genannt.

### A.

Nötkutakfe, rägitakfe:	Winke giebt man, wispert Worte:
Wina krufi täidetakfe;	Schenkt des Weines voll die Schalen;
Nötkutakfe, rägitakfe:	Winke giebt man, wispert Worte:
Kül ehk kosja tuldunekfi;	Wohl ein Freier könnte kom= men;
Nötkutakfe, rägitakfe:	<sup>5</sup> Winke giebt man, wispert Worte:
Ehk mul kingi katlutakfe;	Schuhe könnte man mir kaufen;
Nötkutakfe, rägitakfe:	Winke giebt man, wispert Worte:
Poes mul pölle löigatakfe,	Schneidet ab die Schürz' im Laden,
Kül ehk liäna minnetakfi!	Oder will zur Stadt hin wan= dern!
Liäna läks mo linnokenne,	<sup>10</sup> Hin zur Stadt entflog mein Böglein,
Allewisfe armokenne,	In die Vorstadt fort mein Lieb= chen,
Turrole minno tuike,	Auf den Markt hinaus mein Läubchen,

Kallaranda kafokenne!

An der Fische Strand mein  
Friedel!

Tulleb kojo, wõi ep tulle,

kehrt er heimwärts, oder kehrt  
nicht,

Toob saia, wõi ep to?

<sup>15</sup> Bringt er Semmeln, oder bringt  
nicht?

Ei ma oli saia pärrast,

Sehne mich nicht nach den Sem-  
meln,

Egga liina leiwa pärrast.

Noch auch nach der Stadt Ge-  
bäcke.

Jägo saiad lode peale,

Bleib' im Sumpfe doch die Sem-  
mel,

Liina leiwad liwa peale,

An dem Strand der Stadt Ge-  
bäcke,

Tubbakas jägo turrole,

<sup>20</sup> Bleibe der Tabak auf dem Markt,

Wihha rohhod Wiburisa,

Bitteres Gewürz in Wiburg,

Pahha rohto Paideesle!

Uebele Würz' in Weissenstein!

Tulleks ta minno toeksi,

Naht' er nur zu meiner Stütze,

Astuks ta minno abbiksi!

Trät' er her zu meiner Hülf!

Saaks ta fanil löitijaksi,

<sup>25</sup> Würd' er nur des Schlittens  
Lenker,

Koddara kollistajaksi,

Der die Speichen dröhnen ließe,

Ree talla tantfijaksi!

Er der Schleifenkufen Schwen-  
ker!

### B.

Olleks mo peigo teäda-  
walla,

Wüßt' ich, wo mein Bräut'-  
gam weilte,

Teädawalla, tuntawalla,

Wo er weilte, wer er wäre,

Sirgo filma nähtawalla,

Fände nur der Blick das Vöglein,

Kulla kõrwa kuuldawalla:

Lauschte nur das Ohr dem Lieben:

Teeklin lakkad läärita möda,

<sup>5</sup> Fertigte nach dem Fuß ich Socken,

Kindaad kae järrele,

Handschuh' ihm nach seinen Hän-  
den,

Pened färgid pihta möda,

Hemden ihm nach seinen Achseln,

Wammukled liggi lihhada!

Wämser weich nach seinem  
Wuchse!



Nüüd polle peigo teada- Doch ich weiß nicht, wo er  
walla, weiset,

Teädawalla, tuntawalla, 10 Wo er weilet, wer er sein mag,

Sirgo filma nähtawalla,      Findet nicht der Blick das Vöglein.

Kulla körwa kuuldawalla: Lauschet nicht das Ohr dem Lieben:

Nüüd teen fukkad soda Jert'ge nach dem Sumpfe So-  
möda, cken,

Pened särgid puida möda, Nach den Föhren feine Hemden,

Wammukfed teen liwa möda. <sup>15</sup> Gert'ge Wämser nach dem Sande.

Peaks temma minno näg-      Daß er doch mich schauen  
gema,                                      könnte,

Ehk minna temma näggema: Oder ich ihn schauen könnte:

Suwwe fömatta ellaklin,      Sommers lebt' ich sonder Mah-  
runq,

[illegible]

Ello aia heineetta!                      20 Lebenslänglich keinen Bissen!

## C.

„Kulla käggu, kukku, kukku,  
Öbbe-nokka, tõsta ealta,  
Tähhe-piga pilli-luga,  
Keña linnokele-kandja!“

Kurb on käggu kähhar- 5 Trüb ist der Loffenkopf, der  
päga, Ruckuf,

Norkus feifab öbbe-nokka, Traurig finkt fein Silberschnabel,  
Tähhe-pigal taewas pilwes! Sternenmädgleins Himmel wol-

Polle mul armo-audijada,      Wer die Lieb' erwärmte, fehlt

Polle mul kallist kattajada; Wer mich fest beschirmte, fehlt

Warjuta on waene lapli, <sup>10</sup> Schutzlos ist das Waisenfindlein,

Nored mehhed, ellad wen-	Junge Männer, liebe Brü-
nad,	der,
Pange raudjad rakkeesfe,	Thut den Schweißfuchß in's
	Geschirre,
Körwid karro nahkadesfe!	Ein in's Bärenbließ die Brau-
	nen!
Minge wirgusta Wirrula,	<sup>15</sup> Gehet hurtig hin nach Wier-
	land,
Laske kireste Länele,	Fahret fliegend fort zur Wief
	hin,
A'age allila Harjole:	Treibt das Grauroß hin nach
	Harrien:
Toge mulle teine poolne!	Bringt mir her die andre Hälfte!

---

## 75. Liebeshoffnung.

In **A** ermuntert die Sängerin, die sich Z. 8 f. Vogel, Ente nennt, die Niedergeschlagenheit ihrer Freundinnen damit, daß sie ihnen betheuert, größer als deren Leid sei ihr eignes, dennoch gebe sie nicht die Zuversicht auf daß die Zeit ihr Rosen bringen, ihr Liebster sie heimführen werde. Der Widerspruch zwischen Z. 9 u. 11 hebt sich, nimmt man an, Z. 9 werde durch Z. 10 erklärt. **B**. Koddasma und Lewwala sind Landgüter im Kreise Terwen, südlich von ihnen Tarwaß, Landgut und Kirche im Kreise Fellin.

### A.

Tüttarlapsed, linnokesed,	Seine Mädchen, ihr Vögelchen,
Oa-kaunad kaunikesed,	Bohnenschoten, holde Schönen,
Awa-urwad hallokesed,	Espenknospen, harmumhüllte,
Ärge, kullad, kurwastage,	Grämet euch, ihr Goldnen, nim-

Ellad, meelt ei eitelege,	5 Süße, laßt den Muth nicht sin-
	ken,

Kulates miño sōñada,	Wann ihr höret meine Worte,
Lapse ullo sōñada!	Eines Kindes thörige Worte!

Eñam on līgul filma wet,	Mehr der Zählen zählt das
	Vöglein,

Pardil palge puñada: *	Ward der Ente Wangenröthe:
Miño filmaß werib werda,	10 Blut entrollt mir aus den Au-
	gen,

Miño palge kahwatanud!	Meine Wang' ist mir verblichen!
------------------------	---------------------------------

Laff' agga talwe taffaminna:	Laff' nur den Winter leise ziehen:
Küllap kullub kewwadile,	Er verliert in den Venz sich schon,
Küllap sullatab fuwwele!	Schmilzt in den Sommer schon dahin!
Sawad jöed jooksemaie,	<sup>15</sup> Dürfen Ströme wieder schwellen,
Allikad arronemaie:	Bronnen aus der Erde streben:
Öied tuppesta tungiwad,	Dringen Blütthen durch die Hül- len,
Linnud ladwasfa laulawad!	Flöten Vögel in dem Wipfel!
Kül siis jöggi jõuab fenna,	Dann wohl dringt der Fluß hin- über,
Kus mo kafa kaswamas;	<sup>20</sup> Wo für mich erwächst der Gatte;
Allika soon jõuab fenna,	Schiff des Bronnes Alder über,
Kus mo peioke pärrilta;	Wo gebürtig ist mein Bräut'- gam;
Öie illu iilgab fenna,	Blinkt der Blütthen Schön' hin- über,
Kus mo kallis karja sadab;	Wo die Herde hegt mein Holder;
Linno laulø langeb fenna,	<sup>25</sup> Fällt des Vogels Lied hinüber,
Kus mo poisfi põldu künnab:	Wo mein Knabe pflügt den Acker:
Sealt ta jõuab fuggifella	Dann von dort im Herbst' schiff- er
Kosja winaga Wirro-wal- dal.	Mit dem Freierwein nach Wier- land!

**B.**

Lähme öed, käime kullad,	Gehn wir Schwestern, gehn wir goldnen,
Lähme öed ulkumaie,	Gehn wir Schwestern, um zu schlendern,
Pääd kähharad, karjomaie,	Lockenköpf', um aufzukreischen,
Uljuma, öed illufad,	Um zu schweifen, schöne Schwe- stern,
Pääd kähharad, kaugeella!	<sup>5</sup> Lockenköpf', entlang die Ferne!
Koddasmäel on furi kuuski,	Höch die Kiefer in Koddasma,
Lewwalas on leppad laiad,	Breit die Erl' in Lewwala,
Tam on Tarweste mäele.	Eine Eich' auf Tarwasts Höhe.
Seal kukkub käggu kolme,	Dorten rufen drei Ruckute,

Laulab kolme linnukesta. <sup>10</sup> Singen dreie der Vögelchen.  
 Üks jo kukkub: kole, ole! Ruft das eine: Sterben, Sorgen!  
 Teine kukkub: leina, leina! Ruft das andre: traure, traure!  
 Kolmas kukkub: armo kaen- Ruft das dritt': in Liebchens  
 la! Arme!

Mis jo kukkub: kole, ole, Das, so ruft: Sterben, Sor-  
 gen,  
 Se ma kolele kullutan; <sup>15</sup> Das verbrenn' ich drum dem  
 Tode;  
 Mis jo kukkub: leina, leina, Das, so ruft: traure, traure,  
 Se ma leffele läkkitan; Das entsend' ich drum zur Witt-  
 we;  
 Mis jo kukkub: armo kaen- Das, so ruft: in Liebchens  
 la: Arme:  
 Se ma endale ehhitän, Das doch schmück' ich für mich  
 selber,  
 Sedda kalakla kaswatan! <sup>20</sup> Das erzieh' ich mir zum Gatten!

## 76. Trennung von Geliebten.

Diese Lieder, einander nicht fremd, scheinen neuerer Zeit anzugehören, und sind wohl theilweise entlehnt. Unter den Schweden in Rußö und Wormsö hat C. Rußwurm ein verwandtes Lied aufgenommen, das jedoch dem der Dorpat. Jahrb. V, 227 näher steht.

**A** 3. 6 wird den finnischen Meerbusen meinen; **B** 3. 6 scheint kosja minnema, was eigentlich um die Hand eines Mädchens werben ist, allgemeiner zu nehmen.

### A.

Ükskord olli hea ilm,  
Teine kord olli kaunis külm.  
Siis läks minno armokenne

Punnafema padiga,  
Linnalakka lauguga  
Ülle pisfokesse Rootsimerre.  
Minna joostes järrele:

Terre, terre, armoke!  
„Jummalimme, kaake!“

Andlin suud ja löime kät,

Jummalaga jätlin ka.

War einmal das Wetter mild,  
Kam dann Kälte scharf und wild.  
Da von hinnen fuhr mein Liebster

<sup>5</sup>Mit dem schönen rothen Rosse,  
Mit der leingemähnten Blässe  
Ueber das kleine Schwedenmeer.  
Eilig laufend ich ihm nach:

Gruß dir, Gruß dir, Liebster du!  
„Gott zum Grusse, Bräutchen du!“

<sup>10</sup>Bot den Mund und gab die Hand ihm,

Ließ mit Gott ihn gehen auch.

B.

Oh mo kulla eidekenne! Mütterchen, ach meine Liebe!  
Oh mo kulla tadikenne! Väterchen, ach du mein Lieber!  
Kus mo kulla kaelarättik, Wo ist hin mein goldnes Hals-

Kus mo fidi narmokindad, Wo sind hin die seidnen Hand-  
schuh',

Kus mo fidi säärdepaclad? 5Wo kam hin mein seidnes Knie-  
band?

Minno kord on kosja miñna! An mir ist es frein zu gehen!

Läksin agga talli, In den Stall nur schritt ich,  
Wötlin körwi alla, Nahm das Braunroß unter,  
Linnalakka teife pole, Einerseits das leingemähnte,  
Westihalli teife pole; 10Anderseits das wassergrau;   
Söitfin liñna wärrawast Ritt in die Stadt hinein zum  
fisle. Thore.

Tulli siis wasta Truto Lifo. Trat mir entgegen Trude Lise.

Terre, terre, Truto Lifo! Gruß dir, Gruß dir, Trude Lise!  
„Jummalimme, peiokenne!“ „Gott zum Grusse, Bräutigam-  
chen!“

Kas teie rahwas terwe fees? 15 Seid ihr alle wohl daheim?  
„Eit on terwe, äm on terwe; „Wohl die Mutter, wohl die  
Schwieger;

Sinno pruu on üksi haige. Deiner Braut ist einig unwohl.  
Minno lüdda löi külmaks, Kalt ist mir das Herz geworden,  
Kui se külm küünlaku, Gleich wie dieser harte Hornung,  
Kui se walli wahtlaku, 20Dieser frost'ge Fastnachtsmond,  
Kui se külm talweilm, Dieser arge Wintertag,  
Kui se raske raudkiwwi, Dieses schwere Feldgestein,  
Keigekülmem talweilm!“ Allerärgerster Wintertag!“

## 77. Verlorne Mühe.

Soviel Lieder es vermögen, sprechen nicht nur die finnischen, s. Léouzon le Duc a. a. D. I, 238 f., sondern auch die estnischen, vgl. unten Nr. 82, dafür, daß wie noch jetzt bei mehreren östlichen Finnenstämmen einst auch bei den westlichen das Weib gekauft worden ist. Zu 3. 2 f. vgl. Abth. I Nr. 3 B; in 3. 23 ist unter dem „Herben“ der Branntwein zu verstehn; zu 3. 25 ff. vgl. Abthl. I, 8. Verwandt scheint mir ein russisches Lied zu einem Reigen bei Sacharow a. a. D. II, 67.

Läklin metša köndimaie	In den Wald ging ich zu wandeln
Pühhapäila hommikulla,	An des Festtags frühem Morgen,
Harripäila öhtaalla.	In des Werktags Abendstunden.
Tulli wasta neio troppi,	Mir ein Mädchenschwarm entgegen,
Käukesfi kaksi karja,	<sup>5</sup> Ruckfuklein in zweien Zügen,
Käed walged, käikled walged,	Weiß die Hände, weiß die Ärmel,
Pead walged, pärjad punafed!	Weiß die Köpfe, roth die Kränze!
Minna neiulta küsima:	Ich begann die Maid zu fragen:
Kas on neido kaubaneido?	Steht die Maid zu Mädchenkaufe?
Temma kulis, kohhe kostis:	<sup>10</sup> Sie vernahm es, sie dagegen:
Ollad la hullo, nori mesi?	Bist du, junger Bursche, thöricht?



Ei neido teella müa,	Nicht auf Wegen kauft man Mädchen,
Kaupa ei tehha kaugeelle,	Kann nicht fern den Kauf bewirken,
Kauba tehha isfa koddone,	Kauf bewirkt sich im Vaterhaus,
Kauba tehha emma kod- <sup>15</sup> done,	Kauf bewirkt sich im Mutterhaus,
Neio kaupa kamberisfe.	Mädchen kauft man in der Kammer.
Ulitsale hooste kaupa,	Auf den Gassen kauft man Gäule,
Wärrawa suus wärli kaup- pa,	Vor der Thorfahrt kauft man Farren,
Sönni kaupa sönnikulle,	Stiere dingt man auf dem Dunge,
Turrul on tubbaka kaupa.	<sup>20</sup> Taback in des Marktes Treiben.
Neio kaupa kamberisfe,	Mädchen kauft man in der Kammer,
Neido kuulda krufidelle,	Nach der Braut fragt man beim Becher,
Wia wihha topidelle,	Holt sie heim beim Kelch des Herben,
Neio sada saiadelle.	Führt sie heim im Brautgesolge.
Isfa peab illo näggema,	<sup>25</sup> Freude soll der Vater sehen,
Emma peab illo näggema,	Freude soll die Mutter sehen,
Emma peab lama önnis- tusta,	Glückwunsch soll der Mutter werden,
Parremida palweeida,	Ihr die allerbesten Bitten,
Ennam ellida fannada.	Mehr noch schöner Schmeichelworte.
Ollid sa hullo, nori mesi,	<sup>30</sup> Warst du, junger Bursche, thöricht,
Ollid sa hullo woi rummala?	Warst du thöricht oder toll gar?
Neidud ei püta püsilagi,	Mit dem Rohr raubt man kein Mädchen,
Egga woeta wörgulagi;	Mit dem Netz nimmt man kein Mädchen;
Kalla woeta wörgulagi,	Fische nimmt man mit dem Netze,
Lindo püta püsilagi.	<sup>35</sup> Vögel raubt man mit dem Rohre.

## 78. Warnung an die Mädchen.

### II.

Neitlikefed norokefed,	Jüngferchen, ihr jungen Mäd-
Kui te käite teda möda,	chen, Wann ihr waltt dahin des We-
Teda möda, mada möda:	ges, Hin des Weges, hin die Wiesen:
Piddage pihhid pihhusse,	Zangen führet in den Fingern,
Kässi-hamerid käesfa!	5 Hämmer haltet in den Händen!
Kui tulleb poisfi putumaie,	Kommt ein Knab' euch anzu-
Naese-meestulleb narrimaie,	rühren, Kommt ein Ehemann zu kosen,
Kelm tulleb kinni wötte-	Kommt ein Schelm euch zu um-
maie:	armen:
Lö fiis poili poli peäle,	Klopft den Knaben in die Seite,
Kukkuta kulmud möllemad,	10 Lasse beide Brauen sinken,
Et ei kule kuel päwal,	Daß er nicht sechs Tage höre,
Nä seittlemel näddalal,	Nimmer sehe sieben Wochen,
Oska kahheksamal aastal,	Sich acht Jahre nicht besinne,
Et ep wõi arstid aidata,	Daß kein Arzt ihm möge
Egga palberid parranda,	helfen, 15 Ihm kein Wundarzt Rettung
Tohtrid tehha terweeks!	wiße, Oder ihn ein Doctor heile!
Annab arstile obbofe,	Hin dem Arzte giebt den
Palberile pari ärgi,	Gaul er, Weiht der Stier' ein Paar dem
Tohtrile teife tōutab.	Wundarzt Und dem Doctor das andre Paar.

B.

Senni heinama illusa,  
Kunni heina nitematta;  
Senni kare kaunikenne,

Kui on logo wöttematta;  
Senni marjama punnane,  
Kunni marjad noppimatta:  
Senni neido neitlikenne,

Kunni poifi putumatta,  
Käski kallis katsumatta,  
Su jures luiskumatta!

So lang ist die Aue lieblich,  
Als das Heu noch ungemäht ist;  
So lang ist der Schwaden  
schimmernd,

Als er noch unaufgenommen;  
5 So lang roth die Beerenhaide,  
Als die Beeren ungepflückt sind:  
So lang ist noch Maid das  
Mägdlein,

Als sie Knaben nicht umfoset,  
Keine theure Hand betastet,  
10 Sie kein Mund in Schlaf ge-  
sungen!

C.

Kosja laul.

Ärra usfu poifi jutto,  
Poifi jutto, uilo jutto!  
Poifil on need hullud juttud,  
Perrepoeg on pettelikko,

Pettelikko, pekkelikko,

Pettab paljo, peklab paljo,

Wallestab, warrastab paljo!  
Lubbab tua sitipölle,  
Sitipölle, sidipölle!  
Sai ellama, fai ollema:

Suggarda finnine pölle,

Mattar makfakarwalinne!

Lied vom Freier.

Traue nicht des Knaben Rosen,  
Knaben Rosen, Fantes Rosen!  
Falsche Reden führt der Knabe,  
Ist des Hauswirths Sohn ein  
Trüger,

5 Sohn ein Trüger, schlimm ein  
Schläger,

Trügt nicht selten, schlägt nicht  
selten,

Sagt dir Lügen, stiehlt nicht selten!  
Er verheißt dir zizne Schürze,  
Zizne Schürze, zärtste Schürze!  
10 Kam's zum Leben, kam's zum  
Geben:

War ein Schwengel die blaue  
Schürze,

War ein Stecken die leberfarbne!

## 79. Warnung an die Jünglinge.

**A** 3. 8 f. u. 15 f. sind Sprichwörter, vgl. oben S. 183. —  
**B** verspottet die Trägheit junger Ehesten, indem angenommen wird, sie werde, zur andern Natur geworden, denselben auch bei der Bewerbung um ein Mädchen nachtheilig werden. Basteln sind aus Bast geflochtene Schuhe.

### A.

Wennakene, wennikene,  
 Kui lähed naesta wõte-  
 maie,

Pürgekesta püüdemaie,  
 Ära otli uhkeida,  
 Ära wahi walgeeida!  
 Wõta wallalt waene laps,  
 Otkast orja järgemine!

Ilo ei pannakse padaje,

Ega walgust waagenasle:

Töö aga pannakse padaje,  
 Käte waewa waagenasle.  
 Wõta naene mustokene!

Musta muljub tööda teha,  
 Muljub muida õpetada,

Lieber Bruder, liebster Bruder,  
 Wann du gehst ein Weib zu  
 nehmen,

Dir ein äms'ges einzufahren:  
 Nimmer strebe nach der Stolzen,  
 5 Nimmer luge nach der Lichten!  
 Wähl aus dem Gebiet die Waise,  
 Aus den Letzten des Knechtes  
 Antheil!

Glanz, den thut man nicht in  
 Töpfe,

Noch auch Schönheit in die  
 Schüssel:

10 Fleiß, den thut man in die Töpfe,  
 In die Schüssel Mühen der Hände.  
 Nimm ein Weib dir, welches  
 schwärzlich!

Ob der Arbeit schafft die schwarze,  
 Schafft, die andern unterrichtend,

Teeb ife, teetab teili,	<sup>15</sup> Thätig selber, treibt sie jene,
Käib ife, k̄aritab muida,	Rennet selber, reizt die andern,
Weab wemmalta järele,	Führet den Prügel hinterdrein,
Kannab kaigast kaendelasfe.	Trägt den Stecken unter'm
	Arme.
Ilus istukfi toasfa!	Säß' im Zimmer dir die Ziere!
Kena keerib kamberisfa,	<sup>20</sup> In der Kammer schwebt die
	Schöne,
Walge wahib warjo peale,	Wartet auf den Schirm die
	Weisse,
Wahib walge k̄ate peale.	Wartet ihrer weissen Hände.

### B.

Oi, oi, oiud poifid,	Ach, ach, Aechzburfschen,
No, no, nored mehhed!	Ja, ja, junge Männer!
Lasf' tulleb lui, jouab fūg-	Seht, der Sommer kommt, der
gifi,	Herbst folgt,
Kül k̄aite külla küllalta,	Dann wohl geht ihr von Dorf
	zu Dorf,
Kül aiate tallo tallulta,	<sup>5</sup> Schlendert dahin von Haus zu
	Haus,
Kükkakil külla tannawas,	Setzt euch in des Dorfes Eng-
	weg,
Perfekil perre wārrawas:	Hockt an des Gehöftes Pforte:
„Külla eided, memmekes-	„Dorfes Mütter, ihr Mütter-
fed,	chen,
Külla tadid, tadikesfed,	Dorfes Väter, ihr Väterchen,
Andke fe tūtтар minnule,	<sup>10</sup> Gebt zur Frau mir diese Toch-
	ter,
Kellel kerud kingapaelad,	Der gedreht der Schuhe Bän-
	der,
Kellel wikfid wifapaelad!“	Der so schön der Basteln Bän-
	der!“

## 80. Die Zeit der Freite.

---

Ehstn. Külma laul, Lied der Kälte. Da die Ehsten während der mildern Zeit des Jahres, die nur von kurzer Dauer, einestheils mit landwirthschaftlichen Verrichtungen überhäuft sind, anderntheils auch meist der Mittel zur Ausrichtung der Hochzeit entrathen, pflegen die Heirathslustigen erst nach gänzlich beendigter Ernte um ein Mädchen zu freien. Daß sich der Freier dazu von einem sogenannten isla-meess begleiten läßt, ist oben S. 240 bemerkt. In Wierland pflegt nun der letztere den dabei unerläßlichen Branntwein in einem von starkem Bast geflochtenen Behältniß, märs, bei sich zu führen und wird darum daselbst märsimeess genannt. (Nach Kreuzwald.)

---

Nüüd hakkab willo wih-	Nun hebt der Frost die Feind-
hama,	schaft an,
Hakkab halla haugutama,	Hebt der Reif an hart zu ha-
	dern,
Kaste külma kärgatama,	Schildt die Kälte schon des Thaues,
Lummi lopima sannada.	Wirft der Schnee mit Worten
	um sich.
Nüüd polle aega hallal käia,	Keine Zeit ist's im Reif zu
	gehn,
Ei lubba lummel saddada,	Nicht erlaubt im Schnee zu la-
	gern,
Kohhus polle käia kurjal	Nicht zu gehn im grimmen
ilmal,	Wetter,
Määr polle käia märjal ilmal!	Noch ein Ziel zu gehn im Rassen!
Pärrast Marti päwa kakfi,	Nach Martini noch zwei Tage,

Kui saab kood koioje,	<sup>10</sup> Führt man heim des Dreschers Flegel,
Wihhud räästaste willoje,	Zu des Daches Schirm die Garben,
Hakkid aia kånanguie:	Zu des Bauns Bezirk die Man- del:
Siis on aega hallal käia	Dann ist es Recht im Reif zu gehn
Ja lubba lummel laddada,	Und erlaubt im Schnee zu la- gern,
Kohhus käia kurjal ilmal,	<sup>15</sup> Zeit zu gehn im grimmen Wetter,
Määr on käia märjal ilmal:	Da das Ziel zu gehn im Rassen:
Siis on kohhus kos'ilastel,	Dann ist da das Recht den Freiern,
Määr on käia märfimeestel.	Da das Ziel zu gehn den Werbern.

---

## 81. Der Ueberfall des Freiers.

Ehstn. Koskimisfe laul, Lied vom Freien. Die Chroniken erzählen, daß die Ehstn ehemals ihre Frauen durch Raub gewonnen. Ist dem so gewesen (die mit den Finnen verwandten Samojeden sagen, ein zu hoher Kaufpreis der Frauen hätte deren Raub veranlaßt; s. Suomi 1846, S. 52), so möchte sich davon am Schluß unseres Liedes ein schwacher Nachklang erhalten haben. 3. 18 „Rune“ Wallach.

Näggin neido kaswawada,	Wachsen sah ich wohl das Mägd-
	lein,
Pergapea üllenewada,	Sich ihr Haupt im Kranz er-
	heben,
Linnatukka toufewada.	Sind die flächsne Locke steigen.
Siishakkanhoosta hoidemaie,	Heb' ein Pferdchen an zu pflegen,
Süsfinimusta fõtemaie,	<sup>5</sup> Ein kohlschwarzes feist zu füttern,
Körwida koslutamaie.	Auch ein braunes auszustatten.
Peo seest ma pistfin heinad,	Hielt das Heu hin in den Fingern,
Kammalul ma kandfin kaerad,	Hob den Hafer vor mit Händen,
Waagnul ma wee wedda-	Schöpfte Wasser mit der Schüs-
fin,	sel,
Ilma eide teädematta,	<sup>10</sup> Dhn' daß es die Mutter wußte,
Ilma tadi teädematta,	Dhn' daß es der Vater wußte,
Wannematta watamatta.	Dhn' daß es die Eltern ahnten.

Sai fiis neido kaswatetud,	Als die Maid nun aufgewachsen,
Sai fiis halli armastetud,	Als das Grauroß nun gehegt
	war,
Körwike kosfutatud:	<sup>15</sup> Ausgestattet auch das Bräunchen:
Siis aiafin halli rakkeesfe,	Gürtet' ich in's Kumm't das
	Grauroß,
Pannin padi pandelasfe,	Schirrt' in Schellen ein das gelbe.



Runa rubla tükkieste;  
Aiafin äia ukse ette:

Terre, terre, äiakenne,

Terre, terre, ämmakenne,

Kas teie neido koddoje?  
Äia kohhe kosteleksi:

Ei olle neiut koddoje;

Neido kaewul karja joot-  
mas.

Andfin hallile wäggeda,

Körwile kowwa lihhada,

Süffimustale süddanda.

Siis aiafin neio järrele.

Wiüna wetta, neitlikenne,

Wiüna wetta weiste jua,

Kalla keige karja jua!

Wiks olli wiüna, körk olli  
koko,

Weel wiksim weeweddaja,

Körkim kogo koigutaja!

Anna mo hobbose jua,  
Anna halli haifotada,  
Körwi kurgo kasteeksi,  
Musta mokaade wahhele!  
Neido wasta kosteleksi:

„Ma’p anna hobbose jua,

Ein den Runen in Rubelstücke;  
Fuhr dann vor die Thür des  
Schwähers:

20 Gruß dir, Gruß dir, Schwie-  
gervater,

Gruß dir, Gruß dir, Schwie-  
germutter,

Euer Mägdlein, ist’s daheime?  
Gleich zur Antwort gab der  
Schwäher:

Nein, die Maid ist nicht da-  
heime;

25 Tränkt die Maid am Born die  
Herde.

Jetzt gab ich Kraft dem Grau-  
roß,

Gab ein festes Fleisch dem  
braunen,

Rühnes Herz dem kohlen-schwar-  
zen.

Also fuhr ich dem Mägdlein nach.

30 Schöpfe Gluthen, schönes Mägd-  
lein,

Schöpfe Gluthen, das Vieh zu  
tränken,

Gieß den Trank der ganzen  
Herd’ aus!

Schnell war das Schöpfen, hoch  
war der Hebel,

Schneller noch der Gluthen  
Schöpferin,

35 Höher des Hebels Handhaberin!

Reiche meinem Roß zu trinken,

Reich dem grauen Roß zu kosten,

Rühlung des braunen Kehle dar,

Labung meines schwarzen Lefzen!

40 Gleich zur Antwort gab das  
Mägdlein:

„Reiche nicht dem Roß zu trinken,



## 82. Die Verwünschung der verkauften Braut.

Daß die Ehten ihre Frauen vormals wahrscheinlich gekauft, ist bereits S. 254 bemerkt. Verwandt ist die finnische Rune bei Lönnrot, Kanteletar III, 101 ff. und Léouzon le Duc a. a. O I, 238 f., welche jedoch die Verwünschung dem vom Mädchen verschmähten Freier in den Mund legt.

Minno ella wennakenne,  
Panne musta munderie,

Panne täkko terringije,

Runa rubla tükkiyeie,  
Panne padid pandelaie,  
Linnalakka litterie,

Soida seppale Wirroje,

Taggujalle matahhaje.  
Te mulle terrawa sirbi,  
Kerbi mo käe järrele,

Rapfi raua karwalinne,

Misga ma sinneta leikan,  
Misga ma punneta poimin!  
Tulli agga metfalt nori  
mesfi,

Brüderchen, o du mein Holber,  
Schirr den Rappen in die Rü-  
ftung,

Schirr den Hengst in Eisen-  
schellen,

Ein den Runen in Rubelstücke,  
5 Schirr den gelben in die Gurte,  
In die Flitter den flachsgemäh-  
ten,

Wende zum Schmid nach Bier-  
land hin,

Hin zum Hämmerer dahinten.

Sorge für der Sichel Schärfe,  
10 Heiß sie nach der Hand mir  
weisen,

Mir den Stahl, den farb'gen,  
streichen,

Daß den Flachs ich damit schneide,

Daß die Röth' ich damit ernte!

Da vom Walde wallt' ein Jüng-  
ling,

Nori mesi, furi mesi.

<sup>15</sup>Her ein Jüngling, hoher Jüngling.

Küsfitelles nori mesi:

„Küllä tūdruk“, wenni-  
kenne,

„Kelle sa finnetä leikad,

Kelle sa punnetä poimid?“

Hub zu fragen an der Jüngling:

„Dörschens Mägdlein du“, der  
Bruder,

„Wem doch willst den Flachs du  
schneiden,

Wem doch du die Wildröth'  
ernten?“

Minna kulin, kostfin wasta: <sup>20</sup> Ich vernahm es, gab zur Antwort:

Emmale finnetä leikan,

Flachs, den schneid' ich für die  
Mutter,

Öele punnetä poimin.

Wildröth' ernt' ich für die  
Schwester.

„Neitsikenne norokenne,  
Jo sinno minnule müdi.“

„Jüngferchen du junges Mägdlein,  
Schon hat man dich mir ver-  
kauft.“

Minna kulin, kostfin wasta: <sup>25</sup> Ich vernahm es, gab zur Antwort:

Kes minno sinnule munes?

Wer hat mich verkaufen mögen?

Peigo kulis, kostis wasta:

Hört's der Bräut'gam, hat die  
Antwort:

„Isfa müüs, emma tootas,  
Öed oiete lubbalid,

Wennad kakli teggid kaupä, <sup>30</sup> Schlossen den Kauf die beiden  
Brüder,

Källid kätte andelefid.“

Schlugen ein die Schwägerin-  
nen.“

Minna kulin, kostfin wasta:

Ich vernahm es, Antwort hatt'  
ich:

Paljuks sa pannid minnusta,  
Annid aine neidodesta?

Wieviel hast für mich erlegt du,  
Dargebracht für's ein'ge Bräut-  
chen?

Poifi kulis, kostis wasta: <sup>35</sup>

Hört's der Knabe, hat die Ant-  
wort:

„Paljuks ma piddin pannema,  
Andma aine neidodesta?“

„Wieviel sollt' ich für dich erlegen,  
Bringen dar für's ein'ge Bräut-  
chen?“

- Isfale söia hobbone, Gab ein Streitroß gern dem Vater,
- Emmale ükfi lüpsi lehma, Gab der Mutter eine Milchkuh,  
Sösfarale sölgj suri, <sup>40</sup> Eine Spange schön der Schwester,
- Wennale weddawad härjad, Rüst'ge Rinder deinem Bruder,  
Källile kirriko kingad.“ Kirchenschuhe der Schwägerin.“
- Mis minna isfale sowin? Was denn wünsch' ich an dem Vater?
- Isfa läab fötta soitemaie: Zieht der Vater fort zum Kriege:  
Hobbo alla hallitago, <sup>45</sup> Moder' unter ihm das Streitroß,  
Isfe peäle päiwitago, Selber mög' er sich entfärben,  
Kübbär pähhä kolletago, Auf dem Haupt der Hut vergilben,  
Wö wöle hallitago! Gurt um Gürtel ihm vermodern!  
Mis minna emmale sowin? Was denn wünsch' ich an der Mutter?
- Emma läab lehma lüpfemaie: <sup>50</sup> Geht die Mutter hin zur Milchkuh:
- Nisfa wetta, teine werda, Ziehe Wasser, Blut die andre,  
Kolmas pimada punnasta, Rothe Milch entrinn' der dritten,  
Neljas woida walgeeda! Blasse Butter aus der vierten!  
Mis minna öele sowin? Was denn wünsch' ich an der Schwester?
- Ödde läab leenta ketemaie: <sup>55</sup> Geht die Schwester Brühe kochen:  
Sölge ledeje fullago! Sprüh auf den Heerd hinab die Spange!
- Mis minna wennale sowin? Was denn wünsch' ich an dem Bruder?
- Wendläab wäljalkündemaie: Geht der Bruder Brache pflügen:  
Härjad ta ette jo wäsfigo, Mögen die Rinder ihm ermüden,  
Isfe tahha hingastago! <sup>60</sup> Er sich außer Athem rennen!  
Sahhad soueje fullago! Auf dem Acker das Sech zer-  
schmelzen!
- Mis minna källile sowin? Was denn wünsch' ich der Schwägerin?
- Källi läab kirriko tele: Geht die Schwägerin zur Kirche:  
Kingad tal kirriko jägo! Schwinden die Schuh' ihr in der Kirche!

### 83. Die Fahrt des Freiers.

#### II.

Jose, pois, ja joda obbone,	Rasch, mein Knab', und tränk die Kasse,
Kä kül kanne käna sani,	Dreh am Handgriff her den Schlitten,
Panne mo musta munde- risse,	Schirr den Rappen in die Rü- stung,
Kimbel käna walloesfe,	Ein mit schönem Zaum den Schimmel,
Sani lauko faddulasfe!	5 Mit dem Sattel meine Blässe!
Panne mo padi paterisse,	Schirr das Gelbroß ein in Schil- der,
Körwi körke rauasfe!	Gieb dem üpp'gen Braunen Ei- sen!
Siis turkame, kui tullest pöllema,	Dann stürzen wir, als sprühten Flammen uns,
Pistame, kui püslist min- nema ;	Fliegen wir, als feuerten Büch- sen uns,
Alt fiis lähme alli ilma,	10 Gehn durch graues Wetter unten,
Pealt päwa jo punnase,	Ueber die rothe Sonne hin,
Kolme koido keskeelt	Mitten durch drei Morgen- schimmer
Sisfe Simona küllasfe,	In das Dorf hinunter Simon's,
Pulka-Peteri perresfe,	In's Gehöfte Pflocken-Peter's,
Otse Marti onesfe	15 Weiter grad zur Wohnung Mar- tin's,
Ja Matli Marti maiasfe.	Zu dem Hause Matthes Martin's,

Seal need tuhkröd tüdrukud    Wo die dunkelfarb'gen Dirnen  
Ja irialli neiukfed.    Und die mäuschengrauen Mäd-  
chen.

Seal wöttame naese nappi-    Dort nehmen wir ein niedlich  
kesfe,    Weibchen,

Pisfikse ja pinikse,    20 War ein zierliches und zartes,  
Pipo warre pikkusse,    Von des Pfeifenstiels Stärke,  
Ja ärja lörra surusse,    Von des Hahnenfußes Höhe,  
Warfa kabja körgusse!    Von des Löwenzahnes Länge!

### B.

Jaan teggi Weltase wen-    Jahn, der erbaut' ein Boot in  
neda,    Welz,

Ullu al teggi uta laewa,    Unterm Vordach ein neues Fahr-  
zeug,

Jaan teggi laewa lagle-    Baut' ein Boot, ein wildgans-  
luise,    beinernes,

Lagleluise, pirupuise.    Wildgansbeinernes, herrlich höl-  
zernes.

Kared teggi sisse kann-    5 Rippen hatt' es, hühnerbei-  
luised,    nerne,

Aerod teggi sisse annelui-    Ruder hatt' es, hausgansbei-  
fed,    nerne,

Pidad teggi sisse pihhelgas-    Ruderbänke von Eschenholze,  
fed,

Tollipulgad tommigasfed.    Ruderhalter von Faulbaumholze.

Jaan liis panni peale pur-    Hiernach setzte Jahn die Se-  
jofid,    gel drauf,

Ni kui neidode linna'id;    10 So wie sind der Mädchen Tücher;  
Jaan panni peale nörifid,    Hiernach setzte Jahn die Seile  
drauf,

Ni kui öbbe löngufid.    So wie Garne sind von Silber.

Sai se laewa walmis sanud,    War das Boot vollendet worden,

Jaan lükkas laewa liwa-    Stieß es Jahn hinab zum  
desfe,    Strande,

Toukas törwatud weesfe.    15 Wälzt' in die Wogen das ge-  
theerte.

Jaan panni peale wanna pari:	Jahn nun seht' ein greises Paar drauf:
Wannad soudfid, abbe uddi- fes.	Ruder rauschten, Bärt' erbid- meten.
Jaan panni peale nore pari:	Jahn nun seht' ein junges Paar drauf:
Nored soudfid, purjod joud- fid!	Ruder rauschten, Segel hausch- ten!

Soudfid Rija liinna alla,	20 Ruderten nach der Stadt, nach Riga,
Kullama kirriko alla.	Unter die Kirche des Goldlands.
Sääl olli ritas neidosfid:	Standen dort in Reihn die Dirnen:
Ees olli ritas elmeskaela,	Born in der Reihe Perlenhälfse,
Tagga ritas taterkaela,	Hinten der Thalerhälfse Reihe,
Wahhel olli waele lapse rita.	25 War dazwischen der Waisen Reihe.
Jaan wöttis wahhelt waele lapse,	Jahn wählt aus der Mitte die Waife,
Otsa pealt wöttis orjokesse.	Wählt die Magd sich aus der Menge.
Illos jäi ambad irwitama,	Stand die Zarte, wies die Zähne,
Kenna jäi kaela kõngutama,	Stand die Schöne, streckt den Hals vor,
Walge jäi pead wangu- tama.	30 Steht die Weiße, wiegt das Köpfchen.

Se astus Jani abbise,	Jene wurde Jahn's Gehülfsin,
Sirgus fidi wodees,	Streckte sich im seidnen Bette,
Paifus padjade wahhel.	Quoll inmitten der Kissen auf.



Hochzeit, Ehe, Kindesliebe.

**U**nter den Festen der Ehten steht jetzt die Hochzeit obenan. Zahlreiche Gebräuche (s. Kobl, d. deutsch-russ. Ostseeprov. I, 264 ff., Petri, Ehtl. u. d. Ehten II, 278 ff., d. Inland 1837 Nr. 12 und 1844 Nr. 1 u. 2, u. Gehlhaar, charact. Scenen aus dem Bauernleben in Eht- und Livland, Reval bei Eggers) weihn und verherrlichen sie. So verschieden diese aber auch sind, die wesentlichsten kehren überall wieder: der Beginn des Festes im Brauthause, der Schluß beim Bräutigam, die Fahrt zur Kirche, das Verstecken der Braut, die Austheilung von Geschenken (andid, Gaben) derselben an die Gäste und deren Gegengaben, das Aufsetzen der Haube oder Mütze (das Hauben) und endlich ein diese Gebräuche begleitender theils hergebrachter, theils eben erfundener Gesang, der im Westen des Landes schwindet. Die Singenden sind meist Frauen: das hier die Braut, dort den Bräutigam begleitende Hochzeitsgefolge (saia), vornehmlich beiderseitige Verwandte. Eine aus diesem oder jenem Gefolge, die dazu aufgelegt, singt je eine Zeile vor, die in der felliner Gegend und südlich von Dorpat mit dem Rehrreim kaslike, kannike (Hochzeitssängerin, Schönschen) schließt; die übrigen ihres Gefolges wiederholen. Der Dudelsack, jetzt auch häufig die Geige, spielt nur zum Tanz auf. Castrén (Kalevala I, XIX) meint, das Singen könnte von den Russen entlehnt sein, da es bloß in Ostfinnland üblich gewesen scheine; allein da die Gebräuche viel weiter reichen, theilweise auch das Singen, mag es in Westfinnland nur früher erloschen und älter sein, als die Berührung der Finnen mit den Russen. Nicht zu übersehen ist, daß die ehtnischen Hochzeitslieder mit den finnischen vielfach stimmen, wie Castrén's Kalevala I, 118 ff., Ges. XIV u. XV, und Lönnrot's Ranteletar I, 118 ff. lehren. Von der sehr großen Anzahl derselben und der freilich viel kleinern derer, die verwandtschaftlichen Verhältnissen entsproßt sind, haben hier nur wenige Raum gefunden.

---

## 84. Hochzeitslieder im Brauthause.

Wie in den andern finden sich auch in den Hochzeitsliedern bald kürzere bald längere Stellen, die anderweit in anderer Verbindung erscheinen. So z. B. liegt mir der Schluß von Nr. 3 A „Salme“ von Z. 67 an mit geringen sprachlichen Abweichungen auch als Hochzeitslied vor und in mehreren wird die Braut selbst dichterisch Salme genannt; ebenso bilden die Schlüsse von Nr. 2 von Z. 57 und von Nr. 89 von Z. 23 an die Haupttheile anderer Hochzeitslieder; Nr. 3 D führt von Z. 49 an in der Hdsch. die besondere Ueberschrift „Hochzeitslied“, obwohl bei den Hochzeiten die Braut selbst nicht zu singen pflegt.

Was das alte Lied A betrifft, so vgl. zu Z. 5 Nr. 33, zu Z. 9 die dänische Legende von St. Anders von Slagelse, der seine Hand-  
schube an die Strahlen der Sonne hängen konnte. S. Andersen, D. Z. Leipzig 1847, I, 71. F ist nach Kreuthwald vielleicht extemporirt worden. Zu S vgl. das verwandte finnische Hochzeitslied bei Lönn-  
rot, Ranteletar I Nr. 133. Der kleine Spruch I ist ein Anhang. Er wird, wo immer die Haubung der Braut Statt finde, von der Frau gesprochen, welche die übliche Handlung vollzieht. Auf dem Herrnhof pflegt dies von der die Braut mehrfach beschenkenden Frau des Hauses zu geschehn, indem sie jener zugleich den üblichen Baden-  
streich giebt. Ihr Gemahl bindet darauf der Braut die Schürze vor.

### A.

Begrüßung

Brautgeföge.

Terre, terre, lajokenne,	Sei begrüßt, Bräut'gams-
	geföge,
Terre teelta tallamasta!	Sei begrüßt vom Wege kommend!

Kes teid tele terwestelles, Kes andis arrola kätte?	Wer begrüßt' euch auf dem Wege, Wer doch reicht' am Rain die Hand euch?
Jummal teid tele terwestelles, Maria and' arrola kätte. Mis teid tele wiwistelles?	<sup>5</sup> Gott begrüßt' euch auf dem Wege, Maria reicht' am Rain die Hand. Was verweilt' euch auf dem Wege?
Ohjad läklid ounapuusfa, Päitfed päwa näludelle.	Blieben am Apfelbaum die Leinen, An der Sonne Strahlen die Halstern.
Kes wött' ohjad ounapuusta, Päitfed päwa näludeft?	<sup>10</sup> Wer langt von dem Baum die Leinen, Von der Sonne Strahlen die Halstern?
Seep le peio poifikenne:	Dies der Bräutigam, das Knäb- chen:
Se wött' ohja ounapuusta, Päitfed päwa näludeft.	Langte von dem Baum die Leinen, Von der Sonne Strahlen die Halstern.

### B.

Oue poolt fise minnes.

Beim Eintritt.

Peio poolt naefed. Et las' küsfin kuladelle, Kas on pestud peio pinki, Kafiko asfe kasfitud. Kui polle pestud, ei olle tarwis! Kül ma pühhin pöllellane, Äigan rätte järellane! Siis tullen tuwike tubbaje, Astun marjoke maiaje, Weren weike pörmandale.	Bräutigamsgefolge. Laß mich fragen, laß mich lau- schen, Ob des Bräut'gams Bank ge- waschen, Saubere der Sitz der Sängerin. Ist's nicht also, ist's nicht nö- thig! <sup>5</sup> Wische wohl sie mit der Schürz' ab, Rein'ge mit dem Rand des Tuches! Jetzt tret' in die Stub' ich Laub' ein, Wandle Beerchen in die Woh- nung, Drehe mich Klein' auf der Diel' umher.
---	---

C.

Jomise jures.

Beim Trinken.

Männerstimmen.

Jo, kurko, kaŋna kaela,	Trinke, Gurgel, koste, Kehle,
Wötta wasto, waskirinna:	Nimm nur an, du ehrner Busen:
Kül jallad koio wiwad,	Finden schon nach Haus die Füße,
Seäred längije leawad,	Tragen bis an's Bett die Beine,
Pölwed pöhkuje poewad,	<sup>5</sup> Kriechen auf die Streu die Kniee,
Labbajallad wodeeie.	Hin auf's Lager die Fußblätter.
Oiskan muunne ölle peäle,	Hier bei Andrer Ahle jauchz' ich,
Kaljun teiste kalja peäle,	Kreische bei der Fremden Rosent,
Wingun teiste wina peäle!	Wälsche bei der Andern Weine!
Ei olle koddo keddagi,	<sup>10</sup> Heim, da hab' ich doch eben nichts,
Ei olle maias middagi:	Habe zu Haus auch wieder nichts:
Perre fõi päddaka jure,	Das Gesind aß Weidenwurzeln,
Lapsed männi ladwakesli.	Auch die Kinder Kieferknospen.
Minna oiskan, miks ei	Ich doch jauchze, wie nicht jauchzt'
oiska?	ich?
Rahha mul raksub rättikusfa,	<sup>15</sup> In der Tasche trillert Geld mir,
Tibbo tillerdab pihhusfa!	In der Hand klingt der Kopfen!

D.

Prudi otšima minnakse.

Die Braut hat sich versteckt.

Peio poolt naesed.	Bräutigamsgefolge.
Siit on läinud firgo heä-	Hier ging hin des Bögleins
led,	Stimme,
Läbbi paio parti heäled,	Durch's Gestrauch des Entleins
	Stimme,
Otse kui orrawa jäljed!	Eben wie des Eichhorns
	Sprünge!
Siin on firgo seifatanud,	Hier gestanden hat das Böglein,
Part on kingi paelutanud.	<sup>5</sup> Hat die Schuh' geschnürt die
	Ente.
Tehke lahti laiad ukfed!	Thuet auf die weiten Thüren!

G.

Die Braut wird gesucht.

Brautgesolge.

Hästi, hästi, peiokenne!	Recht so, recht so, Bräutigämchen!
Kes käskis sajoga tulla?	Wer hieß mit Geleit dich kommen?
Eks woinud sallaja tulla?	Konntest du nicht kommen heimlich?
Neido! hūdis pilli heäle:	Bräutchen! rief der Pfeifenblasen:
Neido lendis leppikule,	<sup>5</sup> Bräutchen flog zum Föhrenwalde,
Neido kargas kalikule;	Bräutchen sprang zum Birkenwalde;
Wirros wimaks nähtud neido,	Ward zuletzt gesehn in Vierland,
Harjus andid jaggatud;	Theilte Gaben aus in Harrien;
Paides pea suggenud,	Strählt' in Weissenstein das Haar sich,
Willandis on wihhelnud.	<sup>10</sup> Quästet' im felliner Bad sich.

H.

Wettgesang.

Weiber im Brautgesolge.

Ehhi, ehhi, neiokene,	Schmücke, schmücke dich, o Bräutchen,
Ehhi eide põlwe wasto:	Schmücke dich zum Stand der Mutter:
Taño pähhe, pärga mahha,	Haub' auf's Haupt, den Kranz herunter,
Pärga mahha pärrijale!	Kranz herunter um den Erben!
Juustukku taño katte,	<sup>5</sup> Deine Locken deck' ein Häubchen,
Päso-peffa põlle warjo!	Schürzhens Schatten das Schwalbennest!

### Bräutjungfern.

Neio põlwe, põlgtud põlwe	Jungfraunstands, verschmähten Standes
Pärga mahha paisatakse, Alwašt ärra põlgatakse! Küllap ehk saad kahhetsema 10 Ella neio endilt põlwe,	Kranz, er wird hinweg geworfen, Wird verachtet als geringe! Möglich wär's, daß du beweintest Einst den frühern Stand der Jungfrau,
Neio põlwe, piga piddo,	Stand der Jungfrau, Spiel des Mägdleins,
Kus sa kullerkuppokene, Armas angerwaklakene, Nurme kanni norokene 15 Murro pingila murreta Eide eldufel õitfelið, Kus sul romad rõemo rakkes Kerged kelko keritalið,	Wo du eine Engelblume, Ein gar minn'ges Mädchens, Eine junge Auenblume Auf dem Rasensitze sorglos In der Mutter Milde blütest, Wo im Lustgespann die Stränge Dir ein fliegend Schlittchen führ- ten,
Kus sul adra illu ikkes 20	Wo dein Pflug im Joch des Sauchzens
Õlpo põldu kündemaies.	Einen leichten Acker pflügte.

### Weiber von außen.

Ehhi, neio, rutta, neio!	Schmück dich, Bräutchen, schnell, o Bräutchen!
Ulk on ootjaid ukle tagga, Paljo filmi sihtimaies, Paljo keli kõlkimaies! 25 Kesle ehtel aeawitlik,	Viele harren vor der Thüre, Auf der Lauer stehn viel Augen, Schon in Zug sind viele Zungen! Wer beim Schmücken Zeit ver- schwendet,
Seep ka tõle tosfokene.	Ist auch schläfrig bei der Arbeit.

### Weiber von innen.

Aeawitlik windelikko;	Gar ein schlimmer Zeitver- schwender,
Toslopaddi parrajaste:	Gar des Schlafes schönstes Rissen:
Se on pärris teie peio! Meie neio, lõukene,	30 Das ist erbbast euer Jüngling! Unser Bräutchen, unsre Verhe,

Löritelles enne koito,	Tirilirte vor dem Frühroth,
Löffitelles pärrast päwa,	Bettet' erst sich nach dem Abend,
Ei ta tukkund tunnikesta,	Hat kein Stündlein heut ge-
	schlummert,
Egga uinund unda nähhes.	<sup>35</sup> Noch geschaut im Schlaf ein
	Traumbild.
Laulo-räästas logo wöttes,	Schwaden sammelnd als Sing-
	drossel,
Künni-lindo leiko wäljal,	Auf der Ernten Feld als Nacht'-
	gall,
Logo wöttis löukene,	Sammelte die Lerche Schwaden,
Rifus räggastikkust räas-	Was im Dickicht sie die Dros-
tas,	sel,
Et ei kõrta kõrwal jänud!	<sup>40</sup> Daß kein Hälmlchen blieb da-
	hinten!

### Weiber von außen.

Peio on mesi ülle külla,	Erster Mann im Dorf der
	Bräut'gam,
Ülle walla warmas mesi,	Rascher Mann im ganzen Gaue,
Kihhelkonnas kulus mesi,	Allbekannt im Kirchensprengel,
Rikkas mesi ülle rigi!	Reicher Mann im ganzen Reiche!
Neio pettis peio filmad,	<sup>45</sup> Bräutchen trog des Bräut'gams
	Augen,
Teggi filma terrad ärra:	Ihm der Augen Stern' um-
	zaubernd:
Ei olleks muido tedda wöt-	Sonst hätt' er sie nicht genom-
nud,	men,
Kül olleks fanud Sakfalase,	Hätt' erhalten eine Deutsche,
Linnast lindi linnokefe,	Aus der Stadt ein Bänder-
	vöglein,
Allewift alja armokefe!	<sup>50</sup> Aus dem Flecken fern ein Lieb-
	chen!

### Weiber von innen.

Teie peio, ilma pettis,	Euer Bräut'gam, allbetrüglch,
Pettis meie norokefe!	Trog auch unsre Jugendliche!
Messimelel, palwe kelel	Honigherzens, süßen Scherzens
Awwatelles armokefe:	Hat das Liebchen er verlocket:



Tuiskas tühja tulelikko,	55 Wirbelte windig Eitelkeiten,
Luiskas wallet wandelikko:	Firmelte sie mit falschen Eiden:
Malika marjad maggufad	Erdbeeren, gar übersüße,
Tufeldatud torbikus	In verzaubertem Vorkorbchen
Petlid neio mele ärra.	Haben das Herz der Maid
	bethört.

### Weiber von außen.

Ei olle petja peiokene,	60 Kein Betrüger ist der Bräut'-
	gam,
Ei olle walleta wabbanda:	Hat kein Lügen abzuleugnen:
Peio südda, selge allik,	Bräut'gams Herz, ein klarer
	Brunnen,
Paistis läbbi pöhjaneni!	War durchsichtig bis zum Boden!
Neio kombed kolletanud	Doch der Braut verblühte Sit-
	ten
Pandi kuldse kane alla,	65 Deckte man mit goldnem Deckel,
Õbbe kue õlma alla,	Mit der Zindelborten Zipfel,
Sidi seliko leina tahha,	Sammt der Wand des Seiden-
	kleides,
Et ei peaks tume tunnetama	Daß man nicht den Kern erkannte
Kalli kore katte alta!	Unter'm Schuß der schönen
	Schale!
Kaun olli keña kuldaane,	70 Schön von Golde schien die
	Schote,
Jwwas usfike immitles!	Wand ein Würmlein sich im
	Kerne!

### Weiber von innen.

Keña kauna kiddur iwwa,	Schöner Schote stiches Kern-
	lein,
Seep on teie peio pärris!	Das ist euer Bräut'gam erbhaft!
Musta wähhi urkanesfe,	Schwarzer Krebs in Ufers Höhle,
Seep on teie peio kujjo!	75 Der ist eures Bräut'gams Bild-
	niß!
Meie neio näggus nirki;	Unsre Braut ein art'ger Wiesel;
Palged ehha puñalised!	Wangen wie die Abendröthe!
Tuwi südda, tuwi kombed	Taubenherzchen, Taubensitten
Wagga lapse warrandus!	Sind des frommen Kindes Erb-
	theil!

G.

Bräutigamsfolge.

Ehhi, ehhi, neitlikenne,	Schmücke, schmücke, liebes Mädchen,
Ehhi neile ehteeile,	Schmücke dich mit jenem Schmucke,
Mis so emma enne ehtis ;	Der einst deine Mutter schmückte ;
Panne neile paeludelle,	Ziere dich mit jenen Bändern,
Mis so emma enne panni:	<sup>5</sup> Die einst deine Mutter zierten:
Panne pähhä leinapärga,	Setz auf's Haupt den Kranz der Sorge,
Otsa ette holepärga,	Vor die Stirn den Kranz des Kummers,
Pealaele laia linti!	Auf das Haupt die breite Binde!
Panne walmis, walge oues,	Schmück dich hurtig, hell ist's draußen,
Sea korrad, koit on wäljas,	<sup>10</sup> Gürtel dich, es dämmt draußen,
Et sawad sanid soitemaie,	Daß die Schlitten mögen schwe- ben,
Ree tallad tantfimaie,	Schön der Schleifen Kufen tan- zen,
Koddarad kollifemaie!	Rasch die Speichen springend knarren!
Reggi kidab uta lunda,	Preiß den frischen Schnee die Schleife,
Hobbone kullo reggeda,	<sup>15</sup> Preiß das Pferd die glatte Schleife,
Jännes arwa awikuda,	Hase den lichten Hain von Espen,
Tedre tihti leppikuda,	Birchhuhn das dichte Erlen- dickicht,
Karro körged kafikud,	Bär das hohe Birkendickicht,
Hunti heada udduft ilma!	Wolf das wackre Nebelwetter!

S.

Die Braut wird weggeführt.

Brautfolge.

Peiokenne, poifikenne,	Bräutigämchen, bestes Knäb- chen,
Tunnid wötta mo öddeda,	Wußtest du zu frein die Schwester,

Tunnid wötta, tunne hoida!	Wußtest du's, wiß sie zu hegen!
Ärra lasse laste lüa,	Laß die Kinder sie nicht schlagen,
Perrepoia peäle käia,	5 Nicht des Hauses Sohn an- dringen,
Sullasse suggu könnelda.	Das Gefinde widersprechen.
Seifa seinakli eesta,	Steh davor wie eine Wand du,
Olle warjusta wauhela,	Zwischen ihnen schütz als Schirm sie,
Seifa eesta kui se seina,	Steh vor ihr anstatt der Wand du,
Raiu wasta kui se rauda,	10 Hau dawider wie dies Eisen,
Panne wasta kui se pasi!	Halt dawider wie die Gliese!

---

### I.

Spruch im Herrnhaufe.

#### Die Edelfrau.

Mellesta mello:  
Unnusta und,  
Pea mees meles,  
Pea tanno peas!

Denk zu gedenken:  
Scheuche den Schlaf,  
Halte den Mann hoch,  
Auf dem Haupt die Haube.

---

## 85. Hochzeitslieder im Bräutigams Hause.

---

B 3. 5 weist auf ein Sprichwort; Z 3. 9 „der Süße“, d. i. des Malzes. Unter den Hochzeitsliedern sind viele lehrhaft.

---

### II.

Kui tullevad.

Bei der Ankunft in des Bräutigams  
Hause.

Des Bräutigams nächste Verwandte.

Minno ella wennakenne,  
Eile läksid kui le poili,

Brüderchen, o du mein Bester,  
Gestern gingst du gleich als  
Jüngling,

Tanna tullid kui isla,  
Toid emmanda tullesfagi,  
Saialöja sanisfagi,

kehrtest heut anher als Vater,  
führtest heim die Herrin kehrend,  
Sie, die Weißbrot ißt, im  
Schlitten,

Wardalöja warjusfagi,

Sie, die drischt, in deinem  
Schatten,

Kareaaaja körwaasfe.

Sie, die sammelt Heu, zur Seite.

---

### B.

Beim Eintritt.

Hochzeitsempfang.

Terre nüüd, perre islad,

Terre nüüd, perre emmad,

Gruß dir nun, des Hauses Vater,  
Gruß dir nun, des Hauses Mutter,

Terre, se ufi peioperre!	Neue Freundschaft des Bräutigams!
Wadake nüüd, isfa, wadage nüüd, emma:	Schauet nun, Vater, schauet nun, Mutter:
Se teile nüüd anti aida luk-kiks	Die schenkte man euch als Schloß des Speichers
Ja anti teile abbiks!	Und schenkte sie euch zur Hülfe!
Küllab fate tunda, kui kuleb fanna.	Werdet erfahren, wie folgsam dem Wort sie.
Andke tale weel öiget öppetustsi!	Gebet ihr noch die rechte Unterweisung!

Ellage fiis teie illufaste!	Lebet denn ihr nun auf das lieblichste!
Tehkeommatöda targal wifil, Et sa ep te perreda mür-rinat,	Thut eure Arbeit verständlich, Daß euch nicht ist voll Lärms das Haus,
Et kambris polle kuulda kärriinat,	Daß aus der Kammer klingt kein Strauß,
Rihhalus polle rio heält.	Aus der Darre kein Drohn des Zanks.
Siis lind heaks hütanekfi, Isfa so kauniste kaswatand, Emma so öiete öppetand!	Dann wirst du als gut gepriesen, Fein erzogen von dem Vater, Recht belehret von der Mutter!

# ©.

Kui wiakse laua talha.	Die Braut wird hinter den Tisch geführt.
Peio poolt naesed.	Bräutigamsgefolge.
Neitfikenne norokenne,	Jüngferchen, du junges Mädchen,
To meile käed kärredad,	Bring heran behende Hände,
To meile jallad libbedad,	Bring heran gestlinke Füße,
To meile kahhekfa kangapakko,	Bring heran acht Leinwandballen,
Sadda pari sapaslukke,	Hundert Paar an Stiefelstrümpfen,

Kümme pari kindaaida,  
 Wili pari wikkelsukke!  
 Peiol on paljo perreta,  
 Kasal paljo kattemista!  
 Siis kulub kidus koioje,

Zehen Paare her an Handschuhn,  
 Fünf Paar zarte Zwickelstrümpfe!  
 Viel Gefinde hat der Bräut'gam,  
 Viele muß dein Mann bescheiden!  
 10 Dann wird laut dein Lob im  
 Hause,  
 Ehre kommt herein zum Fenster!

Au tulleb sisse akkenasta!

### D.

Der Gabentorb wird aufgestellt.

#### Brautgesolge.

Kül on kirsto kiskujaida,  
 Ande wakka algejaida:  
 Ei olle kitse kinkijaida,  
 Halli talle andijaida!  
 Mis lest kitseft kingitasfe,

Viel sind da der Lad' Ent-  
 leerer,

An der Gabentruh' Begehrer:  
 Keiner kann ein Zicklein schenken,  
 Ihr ein graues Lämmlein geben!  
 5 Was doch wär' ein Zicklein  
 schenken,

Hallist talleft annetasse?  
 Tulleb külma, wöttab kitse,

Ihr ein graues Lämmlein geben?  
 Kommt die Kält', erfriert das  
 Zicklein,

Tulleb fusfi, tappab talle!

Kommt der Wolf, ist gewürgt  
 das Lamm!

Seep on ödde ommetigi,  
 Kes se kingib kirjo härja,  
 Annab halli täkkokesfe!

Erst die nenn' ich eine Schwester,  
 10 Welche schenkt den schönen Farren,  
 Gibt ein graugetüpfelt Hengst-  
 lein!

Pul löi foe külle peäle,

Seitlings stößt den Wolf der  
 Stier doch,

Täk löi hundi seljaliste!

Rücklings wirft der Hengst den  
 Bürger!

### E.

Kui anded jaggatakse.

Bei Vertheilung der Gaben.

#### Hochzeitsgesolge.

Olle terwe, neittikenne,  
 Olle terwe tehtutassa,

Sei gedankt, o süße Jungfrau,  
 Sei gedankt für deine Arbeit,



F.

Liunotamisfe jures.

Bei dem Hauben.

Die, so die Haube aufseht.

Neitsikenne norokenne,	Jüngferchen, du junges Mäd- chen,
Mullo so juus murrenes,	Firn, da härmte sich das Haar dir,
Tunna so pea süggeles.	Jüngst, da juckete dir das Haupt.
Ots sul otab otlikuida,	Ihres Stirnbands harrt die Stirne,
Kukkal kulda narmaaida,	5 Goldner Nesteln harrt der Nacken,
Pea laggi laia linti.	Schönen Bands des Hauptes Scheitel.
Minno ella eidekenne,	Mütterchen, du meine Holde,
Anna harja pead suggeda,	Her die Bürste, das Haupt zu glätten,
Anna kammi pead kaslida!	Her den Kamm, das Haupt zu strählen!
Ma soen sulla juusta,	10 Glätten will des Haares Gussich,
Lahhutellen kulda lakka!	Scheiteln lind die lichten Locken!

G.

Nored wiakfe maggama.

Das Paar wird zu Bett gebracht.

Brantfolge.

Peiokenne, poisikenne,	Bräutigämchen, bestes Knäb- chen,
Kas ollid usfin, tuike, tik- kima?	Warst du, Läubchen, schnell zu schneiden?
Kas on heina längisfagi,	Lieget Heu denn auch im Lager,
Tora puida pea alluksele?	Unter'm Haupt ein zart Ge- zweige?
Siis annan alluspallaka,	5 Unter breit' ich dann das Bett- tuch,
Annan ue halli waiba!	Decke drauf die neue Decke!
Kui on ölled längisfagi:	Lieget Stroh jedoch im Lager:



Ma'p anna alluspallakat,	Breit' ich nicht das Betttuch
	unter,
Egga uta halli waipa	Noch die neue graue Decke
Teie mustele öllile,	<sup>10</sup> Ueber euer Stroh, das schwarze,
Korwenuile kölkaaile!	Euer Kurzstroh, das verkrauste!

### S.

Morgenbesuch.

### Brautgefölge.

Naifokesfed naljakamad!	Feine Frauen, ihr fröhlichen!
Eile todi neiokenne,	Gestern ward gebracht das
	Bräutchen,
Tänna tullin watamaie,	Heute kam ich her zu sehen,
Ehk on fella fömisfella,	Ob sie nahm nur jene Nahrung,
Mis eite koddona fötis,	<sup>5</sup> Die daheim ihr gab die Mutter,
Ehk on felle jomistella,	Ob sie nahm nur jenen Trunk
	erst,
Mis eite koddona jotis.	Den daheim ihr bot die Mutter.
Sedda teäneb leppa poega,	Mag des Schmides Sohn es
	wissen,
Arwab Harjo me'e fullane,	Rund es sein des Harriers
	Knechte,
Ehk temma könnib aida <sup>10</sup>	Ob sie springt des Wegs zum
teda,	Speicher,
Ölle kinkerid käesla,	In der Hand des Ahles Becher,
Saia kakkud kaendelasla,	Unter'm Arm des Weißbrots
	Laibchen,
Ehk on lirko ammo lönud,	Oder längst gespeist das Vöglein,
Hanni ammo heinestanud!	Längst gegessen hat das Gänse-
	lein.

### I.

Abschiedslied.

### Brautgefölge.

Aitümmal nüüd, perre isfad,    Seid gedankt, des Hauses Vater,  
Aitümmal nüüd, perre emmada!    Seid gedankt, des Hauses Mutter!

Sömad nüüd södud, jomad Speisen speisten, Tränke tränkten  
jodud: uns:

Olge terwed, meie tänname! Werde Heil euch, wir bedanken  
uns!

Pisfut on neida päiwifida, <sup>5</sup>Wenige sind nur solcher Tage,  
Arro agga neida aegofida! Selten sind sie, solche Zeiten!  
Aitümmal selle hea ölle eest! Sei gedankt für dieses schöne  
Ahle!

Kasfinaste olled käinud Sparfam bist du hin zum Spring  
kaole, gegangen,

Saggedaste magge salwes, Oftmals an der Süße Rasten,  
Liga arwa hallikusse: <sup>10</sup>Alzuseten an die Quelle:

Nüüd on ka öllut illusa, Drum ist auch dieses Ahle schön,  
Maitleb liate maggusa! Schmeckt darum besonders süße!

Hummalad on noppitud ho- Sorgsam ward der Hopfen ein-  
lega, gesammelt,

Keik on kauniste kuiwatud. Alles auf's trefflichste getrocknet.  
Olle terwed, perre islad! <sup>15</sup>Werde Heil dir, des Hauses Vater!

Sa olled paljo waewa näi- Viele Mühe hast gehabt du,  
nud,

Sa tunned ka ommast tül- Hast erduldet deine Plage.  
lidelt.

Teil on nüüd nori naeso- Jeho habet ihr ein junges  
kenne. Frauchen.

Isfa tale weel kingib kirjo Noch giebt der Vater eine bunte  
lehma, Färs,

Annab tale koddunt kolme <sup>20</sup>Schenket ihr von Haus der  
lammaft. Schafe dreie.

Öekenne norokenne! Schwesterchen, du Jugendliche!

Willu siis perre wifisise, Wohn dich ein in des Hauses  
Weise,

Sünni agga perre seädu- Schick dich in des Hauses Ord-  
fise! nung!

Nüüd agga lahku', lango- Setzt zum Abschied, Anver-  
kesfed, wandte,

Eggaüks omma koiote! <sup>25</sup>Jedes heim nach seinem Hause!

Sa jä agga perresse pärri- Du bleib aber als des Hauses  
leks! Eigene.

Kule agga hästi isfa käsko,	Höre folgsam das Geheiß des
	Vaters,
Kule agga hästi emma käsko,	Höre folgsam das Geheiß der
	Mutter,
Olle agga mehhe mele-	Immer sei dem Manne nach dem
pärraft:	Sinne:
Siis fa olled agga äia so	Werden wirst du dann des Schwä-
ätse,	hers Blume,
Äia älse, ämma älse,	Schwähers Blume, der Schwie-
	ger Blume,
Omma mehkena meslina	Heißen des Mannes königliche
marri!	Beere!

---

## 86. Glück der Hochzeit.

---

Oh sedda ello ja ööne,	D dieses Leben und Lieben,
Oh sedda piddo ja põlwe,	D dieses Glück und Genügen,
Oh sedda lusti ja rõmo!	D diese Freuden und Wonnen!
Sul on need illufad filmad,	Du hast solch holdiges Auge,
Mul on weel halledam	Ich hab' ein Herz, das noch
füdda.	treuer.
Suud, käed tahhan sul an-	Mund, Hände will ich dir ge-
da,	ben,
Käe peäl tahhan sind kan-	Dich auf Händen tragen und
da!	heben!
Sinnifukka meistremehhe	Stolzen Strumpfes sichern Mei-
poega,	sters Söhnlein,
Punnaperga tallomehhe tüt-	KrausenKranzes tücht'gen Land-
tar,	manns Tochter,
Neist saab wimaks üks paar! 10	Sie werden endlich ein Paar!
Illust pulma, pilli ja tantli,	Hohe Hochzeit, geigen und tan-
	zen,
Se keigeröömsam se ello!	Welch allermönigstes Leben!

---

## 87. Die erkrankte junge Frau.

Die erfahrene Bauerfrau, welche wahrscheinlich der Meinung ist, daß die Erkrankte guter Hoffnung sein möge, giebt dem Rathfragenden die Weisung, sofort Gerste einzuweichen, das Malz zwischen Tüchern keimen zu lassen und einen kräftigen Biertrank von der Farbe der Bierwürze zur Stärkung der jungen Frau zu brauen. (Nach A. Knüpfper).

Minno ella wennikenne,  
Wöttin mullo nore naese,

Tunnamullo teise pole.

Olli priske ja punnane,  
Olli walge ja welleda,  
Olli terwe ja terrane,  
Olli kerme ja kerreda.

Läksin ella heinamala,  
Wötlin naese kasaale.

Nitis heina illufaste,  
Wöttis logo lusti pärrast,

Aias kare kaunikesla;

Nitis heina, elkis metla,

Brüderchen, o du mein Bester,  
Jüngst nahm ich ein junges Weib  
mir,

Sind zwei Jahr', ein süßes  
Liebchen.

Röthlich war sie und regsamlich,  
5 Weißlich war sie und wonnevoll,  
Munter war sie und muthiglich,  
Frisch auch war sie und freu-  
denvoll.

Auf die grüne Wiese ging ich,  
Nahm mein Weibchen mit hin-  
über.

10 Mähte sie das Heu behende,  
Nahm die Mahd zusammen  
munter,

Ordnete die Schwaden schön-  
stens;

Mähte das Heu, die Hölzung  
schallte,

Wöttis logo, lökfus metfa, Nahm die Mahd, die Hölzung  
hallte,

Raius paio, paukus metfa! <sup>15</sup> Hieb die Weiden, die Hölzung  
dröhnte!

Hakkas pölweda pöddema, Fingen an die Knie' zu knien,  
Säre marjada maggama, Ihr die Waden an zu wanken,  
Kinga paeluda kidduma! Schnürten sie der Schuhe Bänder!

Minna nuttedes koioie, Weinend wandt' ich um nach  
Hause,

Jookfin kermest jo küllaie: <sup>20</sup> Hastig in das Dorf hinunter:  
Külla eided, eidekesfed! Dorfes Mütter, ihr Mütterchen!

Eite warsti wasta kostis: Gleich zur Antwort gab die  
Mutter:

„Mis sa nuttad, poega nori?“ „Weßhalb weinst du, junges  
Söhnchen?“

Minna moistin, kohhe kos- Ich vernahm es, sprach zur  
tin: Stelle:

Miks ma ei nutta, eide- <sup>25</sup> Wie soll ich nicht weinen, Mut-  
kenne? ter?

Wöttin mullo nore naese, Jüngst nahm ich ein junges  
Weib mir,

Tunnamullo teise pole. Sind zwei Jahr', ein süßes Lieb-  
chen.

Olli priske ja punnane, Nöthlich war sie und regsamlich,  
Olli walge ja welleda, Weißlich war sie und wonnevoll,  
Olli terwe ja terrane, <sup>30</sup> Munter war sie und muthiglich,  
Olli kerme ja kerreda. Frisch auch war sie und freu-  
denvoll.

Läkfin ella heinamala, Auf die grüne Wiese ging ich,  
Wöttin naese kalaie. Nahm mein Weibchen mit hin-  
über.

Nitis heina illufaste, Mähte sie das Heu behende,  
Wöttis logo lusti pärrast, <sup>35</sup> Nahm die Mahd zusammen mun-  
ter,

Aias kare kaunikesfa; Ordnete die Schwadens schönstens;  
Nitis heina, elkis metfa, Mähte das Heu, die Hölzung  
schallte,

Wöttis logo, lökfus metfa, Nahm die Mahd, die Hölzung  
hallte,

Raius paio, paukus metſa! Hieb die Weiden, die Hölzung  
dröhute!

Hakkas põlweda põddema, <sup>40</sup> Fingen an die Knie' zu knicken,  
Säre marjada maggama, Ihr die Waden an zu wanken,  
Kinga paeluda kidduma! Schnürten ſie der Schuhe Bän-  
der!

Eite mõistis, kohhe kostis: Hört's die Mutter, ſprach zur  
Stelle:

„Poiakenne, wennikenne, „Lieber Knabe, lieber Bruder,  
Wiska linnakſe ligguie, <sup>45</sup> Wirſ das Malz nur in die  
Weiche,

Kaerad kakſi mattukſeie, Zwiſchen Hüſſen hin den Hafer,  
Odrad otſeti weddeie! Gleich in's Waſſer die Gerſt'  
hinein!

Te ſiis öllut punnane, Braue dann ein Bier, ein brau-  
nes,

Te wina wurde karwa. Einen Wein von der Würze  
Farbe.

Joda ſiis naene öllelani, <sup>50</sup> Tränk dein Weib dann mit dem  
Biere,

Öllelani, winalani: Mit dem Biere, mit dem Weine:  
Siis laab naene terweekſi, Dann wird ſein dein Weib  
geneſen,

Siis on terwe ja terrane, Dann iſt friſch ſie und freuden-  
voll,

Siis on walge ja walluſa!“ Dann iſt weiß ſie und wunder-  
ſam!“

## 88. Ehglück und Unglück.

In **A** sind die sich auf den Schlitten setzenden Vögel wohl eine gute Vorbedeutung; in **B** bezeichnet nach A. Knüpper der Ausdruck hundirattast aiama, wisklema, ein Rad schlagen, chin. einen Tiger schlagen; s. d. Inland 1851 Nr. 30 Sp. 516.

### A.

Mis miña olin õiskatesa,	Was besorg' ich, will ich singen,
Kardan wälja ütteltesa?	Fürcht' ich, will ich frei bekennen?
Mul polle ulgas ei õmada,	In der Meng' ist nicht die Meine,
Teista poolt ei teiste seas!	Unter den Andern mein Eh-
	gemahl!

Miño õma on jo kangel,	<sup>5</sup> In der Weite weilt die Meine,
Teine pool tagga Tallinad.	Jenseit Revals mein Ehgemahl.

Kui on aige, aitko Jumal,	Ist sie fied, so helfe Gott ihr,
Kui on terwe, tehko rõemo!	Ist ihr wohl, so werd' ihr Wonne!
Tuul tal togo terwifida,	Mögen Wind' ihr Grüße wehen,
Pilwed pikkada iggada,	<sup>10</sup> Wolken ihr ein langes Leben,
Taewas tarka melekesta,	Himmel weisen Sinn ihr senden,
Wessi wigo tal sõnumid,	Ihr das Wasser Bothschaft brin-
	gen,

Kaste katt'ko tal kaebamisi:	Thau ihr kühlen ihre Klage:
Senni kui sõidan järrele!	Bis ich nach ihr fahren könne!
Pañen liis alli aifateni,	<sup>15</sup> Schirr' in die Deichseln dann
	den Schimmel,

Musta muido munderisse,	Sonst in Riemen ein den Rappen,
-------------------------	---------------------------------



Täku öbbe tähtedesfe; Laffen allil laufa joosta, Täkkul täiela karrata.	In den Silberschmuck die Schecke; Lasse den Schimmel lustig laufen, Vollen Sprungs die Schecke springen.
Käggo mul kukkub logo peale, Teine teise aisa peale, Kolmas sani koljo peale,	Auf mein Krummholz fliegt ein Ruckuf, Auf die Deichsel fliegt der andre, Auf des Schlittens Dach der dritte,
Künni-lind kübbara peale. Söidan äija ukse ette, Söidan ämma akna ette: Terre, äija äkkiline,	Auf den Hut eine Nachtigall. Fahre vor des Schwähers Thüre, 25 Fahre vor der Schwieger Fenster: Gruß dir, Schwäher, scharf- gelaunter,
Terre, ämma kannatliku:	Gruß dir, Schwieger, sanft- gesinnte:
Kas on mo neido koddioe?	Ist mein Holdchen, ist's daheime?
Sealt tōin naise nastulife,	Ward mir dort ein Weib, ein schmuckes,
Tiña-rinda tillukese, Waski-rinda walgekese! Illus olli eina nitemaie, Keña kaarta keritama;	30 Eine zarte Zinngezierte, Eine weiße Erzgezierte! Hold war sie das Heu zu mähen, Schön den Schwaden umzu- schwingen;
Alla löi ta angerwakfad, Peale kare pärna okfad, Keskeella jani-lilled, Kare wahhel karro-kellad.	Unter streute sie Mädessüß, 35 Auf den Schwaden Lindenäste, In die Mitte Maienblumen, Zwischen den Schwaden Küchen- schellen.

### B.

Jummal hoidko, Marri kaits- ko, Sedda lasta sündimasta, Hea emma immetamasta,	Wahre Gott, verhüt's Maria, Daß zur Welt ein Knabe komme, Ihn die milde Mutter säuge,
--	--

Marri male kandemasta,      Ihn Maria heb' und halte,  
Kes laab laifa naese kimpol!      Dem ein träges Weib zu Theil  
wird!

Pannin leiba lötkumaie:      Anstellt' ich sie Brot zu backen:  
Ennam temma pimme pillas      Mehr verstreut des Mehls die  
jahho,      Blinde,  
Kui ta sögge lötkus leiba!      Als die Thörin backt des Brotes!  
Hädda mul ennesel nähja,      Schmerzlich ist mir's es zu  
schau'n,  
Teine hädda teistel nähja, <sup>10</sup> Schmerzlich Andern es zu schauen.  
Rummal muunde rahwa näh-      Schimpflich ist es, schaun es  
ja,      Fremde,  
Surem hädda kannatesfa!      Schmerzlicher, es zu ertragen!

Pannin lönga kedramaie:      Anstellt' ich sie Garn zu spinnen:  
Tükki temma tömmas timba      Zerzt die Strähne zimpe zampe,  
tömbo,  
Teise tükki pinga panga, <sup>15</sup> Eine andre drillend drallend,  
Kolmas jälle, karnaps, katki!      Reißet, riß, entzwei die dritte!

Ei tulnd marjoke magga-      Nicht zu Bette fand das Beer-  
ma,      chen,  
Lehhesörwoke lebbama;      Nicht zur Ruh' des Blattes  
Mändchen;  
Ütlen wimaks ommetigi:      Endlich muß ich sie doch mahnen:  
Tulle nüüd, marjoke, mag- <sup>20</sup> Komme, Beerchen, komm zu  
gama!      Bette!  
Tulli hommik walge oue,      Hell im Hofe ward's am Mor-  
gen,  
Hakkas kukke laulemaie;      Hob der Haushahn an zu krähen;  
Kukke laulis kufi korda,      Sechsmal krähete der Haus-  
hahn,  
Kannaköruskahhekfa korda,      Achtmal gackert' auch die Henne,  
Ei toufnd marjoke magga- <sup>25</sup> Aus dem Bett nicht fand das  
maft;      Beerchen;  
Ütlen wimaks ommetigi:      Endlich muß ich sie doch mahnen:  
Toufe, marjoke, magga-      Beerchen, auf! vom Bett er-  
maft!      standen!  
Hakkas liis üllesaiama:      Hebt sie an, sich aufzurichten:

Puhho temma aias kukker-	Schlägt wohl einen Burzel-
palli,	baum mir,
Teife korra hundirattast;	<sup>30</sup> Auch ein andermal ein Wolfs-
	rad;
Hakkas peada lasfimaie:	Hebet an, den Kopf zu frauen:
Pea temma lasfis lösfa	Kraut den Kopf sich knirrend
lasfa,	knarrend,
Körwa jared kröpsa krapfa;	Hinter'm Ohre hurre schurre;
Hakkas wööd wöie pannema,	Hebet an, den Gurt zu gürtten,
Kehhawitsa kinnitama:	<sup>35</sup> Ihre Leibbind' umzulegen:
Panni korrad köwweriti!	Windet sie in wüste Lagen!
Hädda mul ennel el nähja,	Schmerzlich ist mir's es zu
	schauen,
Teine hädda teifel nähja,	Schmerzlich Andern es zu schauen,
Rummal muunde rahwa	Schimpflich ist es, schaun es
nähja,	Fremde,
Surem hädda kannatesfa!	<sup>40</sup> Schmerzlich, es zu ertragen!
Ütlen wimaks ommetigi:	Endlich muß ich sie doch mahnen:
Pannenüüd korrad otiekohhe!	Stücke nun zurecht die Lagen!

©.

On se mefi, mis minnula,	Welch ein Mann ist mir ge-
	worden,
On se kafa, mis kannala!	Welch ein Holder mir dem Hühn-
	chen!
Tulleb körtfista koioje,	Rehrt nach Haus er aus der
	Kucipe,
Kerkib kui kurri toasfe:	Bricht er wie der Böß' in's
	Zimmer:
Tubba keik tulle wallula,	<sup>5</sup> Steht das Zimmer ganz in
	Gluthen,
Kodda keik kurja kirje-	Ganz der Flur in des Trevels
welle!	Graus!
Wiskab sukkad lönnikulle,	Wirft die Socken weg zum
	Rehricht,
Kingad keske pörmandale!	Auf den Aestrich hin die Schuhe!



## 89. Der Töchter Walten.

Nüüd on suwwi, soja aega, Nun ist's Sommer, ist es sonnig,  
Käsfa künni löritelles! Verden zwitschern zu dem Brach-  
pflug!

Nüüd a'ab lehti lehhe- Nun ist Laub am laub'gen  
puusfa, Baume,  
Lehti puusfa, rohto maasla, Laub am Baume, Gras am  
Boden,

Haljendab arrola heina, <sup>5</sup>Grünen Kräuter auf der Aue,  
Nötkub nömmesfa pädda- Schwankt die Föhre längs den  
kas, Fluren,

Kigub loosfa kaskijalga, Wiegt die Birke sich im Bruche,  
Elgib ounad ounapuusla, Leuchten Aepfel an den Aesten,  
Elgib pähkelid fallusfa, Leuchten Nüsse längs der Haide,  
Laulitütterid tallusfa! <sup>10</sup>Hold im Haus des Sanges  
Maide!

Lähhäb suwwi, saab süg- Flieht der Sommer, folgt der  
gife: Herbst nach:

Wikkati wiib arrulta heina, Streift ein Stahl der Aue  
Kräuter,

Nugga nömmelta päddaka, Von der Flur die Föhr' ein  
Messer,

Kirwes raiub kaskijalga, Fällt ein Beil die Birke nieder,  
Hal wiib ounad ounapuusta, <sup>15</sup>Nimmt der Reif vom Ast die  
Aepfel,

Wälk wiib pähkelid fallusta, Bliß die Nüsse von der Haide  
Mesfi wiib tütterid tallusta. Und ein Mann dem Haus die  
Maide.

Nutma jäwad nurme nur- gad, Iggatfema metfa järed,	Weinend harren heim die Mat- ten, Sehnsuchtsvoll des Waldes Säume,
Hirnuma isfa hobbofed, Innifema eide lehmad, Ammuma jäid wenna här- jad	<sup>20</sup> Wiehernd ihres Vaters Füllen, Nehzend ihrer Mutter Färsen, Brüllend harrt des Bruders Herde
Sedda heada fõtijada, Sedda heada jotiada, Tarka tasfelejaida!	Auf die Aeherin, die treue, Auf die Tränkerin, die treue, <sup>25</sup> Auf die Wärterin, die weise!
Se olli hommiko usline,	Mit dem Morgen war sie mun- ter,
Enne walgeed warrane Käis ta läbbi karjalaudad,	Selber vor der Sonne frühe Drang sie durch der Herde Sta- deln,
Lendas läbbi lehmalaudad, Ilma eide teädematta, Ilma tadi teädematta; Pihhufesta pistis heinad,	Flog sie durch der Färsen Stadeln, <sup>30</sup> Ohn' daß es die Mutter wußte, Ohn' daß es der Vater wußte; Hielt das Heu hin mit den Fingern,
Kammalulda kandis kaerad, Warjulda wee weddas:	Hob den Hafer vor mit Händen, Wand das Wasser weit im Schatten:
Eit ei teädnud hingestagi, Taat ei targa melestagi.	<sup>35</sup> Merkte nichts der Mutter Seele, Nichts des Vaters Sinn ohn' Fehle.

## 90. Der Töchter Dank.

Mit **A** verwandt ist ein finnisches Lied, Kateletar II, 151. Z. 14 ff. wird auf Zauberärzte, die auch jetzt nicht ohn' alles Ansehn, gezielt, wozu, zumal zu Z. 17, Abth I S. 71 f. zu vergleichen ist. Lamm, Ziege, Gaul sind der Ehrensold für die geleistete Hülfe.

### A.

Millal makfan eide waewa,	Wann lohn' ich der Mutter
	Mühe,
Eide waewa, ella pima,	Müttermuhe, Liebesmilk ihr,
Hea emma immetisvaewa,	Treuer Mutter Säugemuhe,
Käe peäla kandemisse,	Dieses Heben auf den Händen,
Suu jures fuiskumisse?	<sup>5</sup> Dies Einlullen an den Lippen?
Mitto ööd ollid unneta,	Schlaflos lagst du lange Nächte,
Mitto luitso lurukfeta,	Blichest vielmals ohne Früh-
	trunk,
Mitto päwa louneeta,	Ohne Mahl so manchen Mittag,
Mitto hommikut osfata!	Und ohn' Imbiß oft des Morgens!
Ei löppend tulli toasta,	<sup>10</sup> Feuer kam nicht aus der Kammer,
Sädde ei sängi sambasta,	Nicht der Funke von dem Lager,
Hobbo halli rakkeesta,	Nicht das Rößlein aus den Nie-
	men,
Naene ei nori rideesta!	Nicht die Zart' aus ihrem Zeuge!
Otsis lapse laulujaida,	Seher suchte sie dem Kinde,
Nore nuttowöttijaida,	<sup>15</sup> Thränenhemmer für das holde,
	**

Lubbas lamba lausujalle,  
Kitse kelekatsujalle,  
Tuhkro runa tulijalle.

Angelobt' ihr Lamm dem Seher,  
Eine Ziege dem Zungenprüfer,  
Ihren grauen Gaul dem Zau-  
brer.

Minna kiusta kiljataan,

Ich doch schluchzte nur zum  
Scherze,

Soota suda maigutafin!

<sup>20</sup> Krauste meinen Mund ohn'  
Ursach!

Moistakfin suul tännada,

Könnst' ich mit dem Munde  
danken,

Kelel anda aitümmada,

Wärmtest Dank mit Worten  
sagen,

Kelepaelulla palluda:

Ziemend mit der Zunge flehen:  
Gäb' ich Gott der Mutter  
Seele,

Jummalale eide hinge,

Südda Jesusse sülleje,

<sup>25</sup> Heim in Jesu Schooß ihr Herze,

Käed Maria käddeje,

Ihre Hand Maria's Händen,

Pölwed loja pörmandale!

Ihre Knie' den An des  
Schöpfers!

Eide kopful ma kosfulin,

An der Mutter Lunge quoll  
ich,

Eide makfal ma maggafin,

An der Mutter Leber lag ich,

Söin eide süddame loonta,

<sup>30</sup> Aß der Mutter Herzensader,

Purgefin eide pufaluda!

Mummelt' an der Mutter Hüft-  
bein!

### B.

Millal maklan memme waewa,

Wann lohn' ich der Mutter Mühe,

Hea emä pima waewa,

Treuer Mutter Milch und Mühe,

Kahhel kael kandemisse?

Ihr das Heben auf zwei Händen?

Kaswatafid tütterida,

Du erzogest, du die Tochter,

Wifid pöllel pöllo peäle,

<sup>5</sup> Schafftest in der Schürz' auf's  
Feld sie,

Pañid parmaste wahhele

Bargest zwischen die Bünde sie,

Sülle-täite keskeella:

In des Mandels innre Mitte:

Et ei tulnud tuli peäle,

Daß kein Windhauch auf sie wehte,

Ei saddanud saddu rumala,

Daß kein Tröpfeln traf die Blode,

Egga werind wihma-ogo!

<sup>10</sup> Noch ein Schauer überschüttete!



## I n h a l t.

---

### Lieder der Klage.

	Seite.
42) Altes Waisenlied. (A: Zerven, B: Wiet, C: Harrien)	139
43) Sprossen des alten Waisenliedes. (A: Wiet, B: Wierland, C: Zerven).	147
44) Kleinere Waisenlieder. (A: Wierland, B: Harrien)	151
45) Klage um den verlornen Bruder. (Pleskau)	153
46) Der Verhöhten Klage. (A: Harrien, B: Wierland)	159
47) Schmerz der Trennung. (A u. B: Wierland, C: Zerven)	161
48) In Noth und Sorgen. (A u. B: Zerven, C: Allentaden, D u. E: Wierland?)	165

### Liedes Lust und Leid.

49) Das Erbtheil der Sängerin. (Wierland?)	171
50) Die Entstehung des Gesanges. (A u. D: Pleskau, B: Dorpat, C: Wierland)	173
51) Der Singenden Verzagen. (A: Wierland, B: Zerven)	179
52) Lieb und Leid. (A, B, D: Wierland, C: Desel)	181
53) Der Sängerin Entschuldigung. (A: Zerven, B: Dorpat, C u. D: Wierland?)	185
54) Zum Preise des Gesanges. (A: Pernau, B u. C: Wierland)	189
55) Ein Lied als Gastgeschenk. (Pleskau)	191

### Aus der Natur und dem Alltagsleben.

56) Im Frühling. (A: Pleskau, B: Zerven)	195
57) Das verlorne Pferd. (Zerven)	197
58) Der Fischfang. (A: Wierland? B: Wierland)	199
59) Die reiche Hirtin. (Pleskau)	202
60) Vom Gesinde des Bauern. (A, B u. D: Wierland? C: Dorpat)	204

	Seite.
61) Im Sommer. (A: Jerwen, B: Wierland).	208
62) Des Landmanns Vorzug. (A: Wierland, B: Dorpat, C: Pleskau)	210
63) Schnitterlieder. (A: Pernau, B u. C: Wierland?)	217
64) Im Herbst. (A: Wierland?? B: Harrien).	220
65) Pflüger und Jäger. (A: Dorpat, B: Desel)	222
66) Die Mißachteten der Erde (Wiek?)	224
67) Im Winter. (A: Dorpat, B: Wierland? C: Harrien)	225
68) Mahlknecht und Holzfäller. (A: Wierland?? B: Pernau)	227
69) Das Mädchen an den Schlittenbauer. (Jerwen)	229
70) Die Fahrt zur Stadt. (A: Wierland? B: Dorpat)	231
71) Gebenkreime und Sprichwörter	234

### Liebe und Freierei.

72) Alte Liebeslieder. (A: Jerwen?? B: Werro??)	241
73) Liebesbitte. (A: Wierland? B: Wierland)	243
74) Jungfräuliche Sehnsucht. (A: Jerwen, B: Wierland? C: Jerwen?)	245
75) Liebeshoffnung. (Wierland?)	249
76) Trennung von Geliebten. (A: Pernau, B: Wiek)	252
77) Verlorne Mühe. (Wierland)	254
78) Warnung an die Mädchen. (A: Jerwen, B: Wierland, C: Wierland?)	256
79) Warnung an die Jünglinge. (A: Harrien, B: Pernau)	258
80) Die Zeit der Freite. (Wierland?)	260
81) Der Ueberfall des Freiers. (Jerwen)	262
82) Die Verwünschung der verkauften Braut. (Wierland?)	265
83) Die Fahrt des Freiers. (A u. B: Wiek)	268

### Hochzeit, Ehe, Kindesliebe.

84) Hochzeitslieder im Hause der Braut. (A, C, F, G: Wierland, B, C, D, S: Wierland? J: Harrien)	273
85) Hochzeitslieder im Hause des Bräutigams. (A: Wier- land, B u. J: Desel, C bis F u. S: Wierland? G: Jerwen)	282
86) Glück der Hochzeit. (Pernau)	290
87) Die erkrankte junge Frau. (Wierland?)	291
88) Ehglück und Unglück. (A: Dorpat, B: Wiek, C: Wier- land?)	294
89) Der Töchter Walten. (Wierland)	299
90) Der Töchter Dank. (A: Wierland, B: Jerwen)	301